Pol. civ.
313
w (11

Pol. civ. 313 w/11

Digitized by Google

6.

Allgemeine Uebersicht

Pol. civ. 345 w
(11

über den

Bestand des Rauhen Hauses

zu Horn bei Hamburg

im Jahre 1845.

(Zugleich als Bericht über die Kinderanstalt 1844—1845.)

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Hamburg 1845.
Agentur des Rauhen Hauses.

BA A
Digitized by Google

Elfter Jahresbericht

des

Ph. civ. 313 W (11

Verwaltungs-Raths

der

Hamburger Rettungs-Anstalt

für sittlich verwahrloſete Kinder

im Rauhen Hauſe zu Horn,

herausgegeben

bis zum Mai 1845.

Inhalt.

		Seite.
1.	Allgemeiner Bericht vom Vorſteher J. H. Wichern	1—50.
2.	Finanzbericht über die Kinderanſtalt vom Caſſenführer derſelben H. M. Waitz	51—55.
3.	Verzeichniß der Beitragenden	56—63.

Hamburg 1845.

Agentur des Rauhen Hauſes.

Gedruckt im Rauhen Hauſe.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Staatsbibliothek
München

Mitglieder des Verwaltungs-Raths.

Herr G. G. F. Becker.
„ Rud. Besser.
„ J. H. Blecher.
„ Dr. de Castro.
„ C. C. Crasemann.
„ Wilh. Duncker.
„ G. C. Gorrissen.
„ Dr. Gries.
„ Fr. Egm. Hagedorn.
„ Senator Hudtwalcker, Dr.
„ Wilh. Hübbe, Dr.
Herr Pastor Mönckeberg.
„ G. Palm, Dr.
„ Cand. Reils, Dr.
„ Insp. Schuback.
„ Syndicus Sieveking, Dr.
„ Dr. Stuhlmann.
„ H. M. Waitz.
„ J. H. Wichern.
„ J. Guido Wolff.
„ C. Wörmann.

Beiträge für die Anstalt werden von sämmtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes welche auch Subscriptionen für diese milde Anstalt befördern, entgegengenommen.

Es sind den Statuten gemäß aus dem Verwaltungsrath ausgetreten: die Herren P. G. Cotius, C. L. Nottebohm, Dr. H. C. Weisflog. An deren Stelle sind wieder eingetreten: die Herren J. H. Blecher, Dr. Reils, Dr. Stuhlmann.

Die Sectionen (s. Ber. Pag. 3—4) des Verwaltungs-Raths.

I. Section (Kinderanstalt).

Herr G. G. F. Becker.
„ R. Besser.
„ J. H. Blecher.
„ Dr. de Castro.
„ C. C. Crasemann.
„ Dr. Gries.
„ Senator Hudtwalcker, Dr.
„ Wilh. Hübbe, Dr.
„ Pastor Mönckeberg.
„ G. Palm, Dr.
„ Dr. Reils.
„ Inspect. Schuback.
„ Dr. Stuhlmann.
„ H. M. Waitz.
„ J. H. Wichern.
„ C. Wörmann.

II. Section (Brüderanstalt).

Herr W. Duncker.
„ Fr. Egm. Hagedorn.
„ Synd. Sieveking, Dr.
„ J. H. Wichern.
„ J. G. Wolff.

III. Section (Druckerei).

Herr W. Duncker.
„ G. C. Gorrissen.
„ Senator Hudtwalcker, Dr.
„ Synd. Sieveking, Dr.
„ H. M. Waitz.
„ J. H. Wichern.

IV. Section (Agentur).

Herr Synd. Sieveking, Dr.
„ H. M. Waitz.
„ J. H. Wichern.

Digitized by Google

Inhalt des Allgemeinen Berichtes

von

J. H. Wichern.

Seite.

Allgemeines ..... 1—4.

Gegenseitiges Verhältniß der Verwaltungen der vier Anstalten des Rauhen Hauses — der Kinderanstalt, der Brüderanstalt, der Druckerei und der Agentur. — Revidirte Geschäftsordnung vom J. 1845.

I. Kinderanstalt des Rauhen Hauses ..... 5—21.

Erweiterung und jetziger Umfang des Areals, S. 5. — Die jetzigen 12 Anstaltsgebäude. — Die 4 Neubauten von 1844—1845, S. 6—10. — Bestreitung der Kosten dieser Neubauten, S. 11. — Zahl der Kinderzöglinge. Nichtberücksichtigte Anmeldungen, S. 11—12. — Ueber die innern Einrichtungen der Kinderanstalt, S. 12—13. — Die Beschäftigungen der Zöglinge, S. 13—15. — Die Nähvereine, S. 15. — Gesundheitszustand, S. 16. — Die entlassenen Zöglinge. — Abrechnung des Unterstützungsfonds, S. 16—19. — Das erwachsene Personal, S. 20—21.

II. Brüderanstalt des Rauhen Hauses ..... 22—30.

Gegenwärtige Zahl, Herkunft der Brüder, die pecuniaire Unterstützung der Brüderanstalt, S. 22—23. — Bedingungen der Aufnahme der Brüder, S. 23. — Die Brüder als Träger der Aufsicht in der Kinderanstalt, S. 24—25. — Theoretische und practische Bildung der Brüder, S. 25—27. — Die im J. 1844 vom Auslande an die Brüderanstalt gemachten Anforderungen, S. 27—29. — Im letzten Jahre entlassenen Brüder, S. 29—30.

III. Buchdruckerei des Rauhen Hauses ..... 31—33.

Erster Zweck der Druckerei kein öconomischer, S. 31. — Localität und Personal der Offizin, S. 32. — Die von derselben gelieferten Arbeiten, S. 33.

IV. Agentur des Rauhen Hauses ..... 31—45.

Entstehung der Agentur, S. 34. — Ihr Verhältniß zur Kinder- und Brüderanstalt, S. 34. — 1) Verlag. a. Wissenschaftliche und dem Buchhandel angehörende Schriften, S. 35. b. Kunstsachen, S. 36. c. Populaire und der Volksschriftenliteratur angehörende Werke, S. 36—37. — Die Zweigagenturen und dahin Gehöriges, S. 38—41. — 2) Buchbinderei. Entstehung derselben, Personal, S. 41—42. — 3) Steindruckarbeiten, Coloriren ꝛc., S. 42. — 4) Stereotypengießerei, S. 42. — 5) Holzschneiderei; Proben derselben zu Luthers Catechismus, S. 43—45.

Schlußwort ..... 45—49.

Besuche in der Anstalt, S. 45. — Mangelhafte Einrichtungen in der Anstalt, in Beziehung auf die sittlichen Zwecke, S. 45—46; in Beziehung auf den geschäftlichen Betrieb, S. 47—48. — Deßfalsige Wünsche und Hoffnungen, S. 48—49.

Digitized by Google

Allgemeiner Bericht

vom Mai 1844 bis zum Juni 1845

von

J. H. Wichern.

In dem vorigjährigen sehr ausführlichen X. Jahresbericht der Kinderanstalt (er umfaßt 119 Seiten) hat der Berichterstatter versprochen, eine aus allen früheren Jahresberichten zusammengearbeitete Geschichte der innern und äußern Entwickelung der Anstalt in ihrem ersten Jahrzehnd den theilnehmenden Freunden nächstdem zu übergeben. Das Versprechen in seinem ganzen Umfange zu erfüllen, ist wegen Mangel an Zeit nicht möglich gewesen. Statt dessen hat der Berichterstatter in dem verflossenen Jahre den Ersten Band der „Geschichte und Geschichten des Rauhen Hauses“ unter dem besondern Titel des „Festbüchlein des Rauhen Hauses“ herausgegeben, auf das er hier deßwegen zu verweisen sich erlaubt, weil dasselbe die mehr nach außen gekehrte Seite der Geschichte unserer Anstalt bis in das jetzige Verwaltungsjahr giebt und gewissermaßen einen Theil des dießjährigen Jahresberichts mit bildet. — Ferner hat der Vorsteher seit dem vorigen Jahre in den monatlich erscheinenden, „Fliegenden Blättern“ durchgehend die wichtigsten Ereignisse, die während des verflossenen Jahres im hiesigen Anstaltsleben vorgekommen sind, monatlich zur öffentlichen Kunde gebracht, und damit eine fortlaufende Chronik der Anstalt gegeben. Unter diesen Umständen würde gegenwärtig eine einfache Rechnungsablage als Jahresbericht begnügen. Allein einmal sind die „Fliegenden Blätter“ grade in Hamburg selbst nur von einer sehr geringen Abnehmer-Zahl gelesen, so daß schon deßwegen nicht zu glauben steht, daß ein etwas ausführlicher Jahresbericht wenigstens für die nächste Umgebung überflüssig ist; sodann sind wir auch den theilnehmenden Freunden eine übersichtliche Zusammenfassung schuldig, die in kurzem Umrisse die Leistungen der Anstalt im verflossenen Zeitraum und den

Digitized by Google

gegenwärtigen Stand der ganzen Anstalt zeigt. Der vorliegende Bericht wird sich von allen früheren grade dadurch unterscheiden, daß in ihm eine solche Uebersicht der ganzen Thätigkeit des Rauhen Hauses enthalten sein wird, wie sie bis dahin noch nirgends in diesem Umfange gegeben worden.

Bei der innern Freiheit nämlich, mit welcher sich die Anstalt seit ihrem 12jährigen Bestehen entwickeln konnte, und gemäß des Grundgedankens, nach welchem sich die Kinderanstalt von Anfang an innerlich nach Familien- Arbeits-Unterichts- und andern Gruppen gestaltet hat, mußten sich mit der Zeit aus der Kinderanstalt heraus nothwendig mehrere Zweig- oder Hülfsanstalten bilden, welche unserm Institute eine ebenso eigenthümliche als allmählige und mannigfaltige Entwickelung sicherten. Demgemäß sind mit der Zeit aus dem Keime der

Kinderanstalt, noch
die **Brüderanstalt,** und aus beiden
die **Buchdruckerei** und
die **Agentur**

erwachsen. Von jedem dieser vier Zweige des Rauhen Hauses soll nach einander die Rede sein. — Uebrigens wird es bei dieser Darstellung nicht möglich sein, den allgemeinen Bericht genau mit dem Monat April oder Mai 1845 abzugränzen, sondern nothwendig sein, die Zeit hier und da zu überschreiten. Doch bezieht sich der Finanzbericht der Kinderanstalt nur auf das Jahr 1844.

Wir beginnen, ehe wir zu den Berichten über die einzelnen Anstalten übergehen, mit einer Angabe des Verhältnisses der Anstalten zu einander und mit Anführung der wesentlichen Veränderungen, die bei der allgemeinen Verwaltung eingetreten sind.

* * *

Der Kern des ganzen Rauhen Hauses, so wie Eigenthümerin des Grund und Bodens und der auf demselben befindlichen Gebäude bleibt die Kinderanstalt, wie sie es von jeher gewesen. Die geistig und rettend in ihr wirksamen und für sie unmittelbar arbeitenden Kräfte liegen aber in der Brüderanstalt. Die Buchdruckerei, deren Gewinn der Kinderanstalt zufällt, ohne daß diese irgend ein Risiko übernimmt, ist eine Hülfsanstalt zunächst im sittlichen höheren Sinne für die Kinderanstalt. Die Agentur, deren etwaniger Gewinn der Brüderanstalt zufallen soll, beschäftigt einerseits die Druckerei mit Arbeit (fördert also deßwegen direct die Kinderanstalt), hat aber zugleich noch eine Reihe anderer Thätigkeiten in sich aufgenommen. Sie verknüpft thatsächlich das Interesse für die Kinder- und die Brüderanstalt, und hofft, auch in materieller Beziehung beide unterstützen zu können.

Digitized by Google

In finanzieller Beziehung ist jedes dieser 4 Institute für sich besonders verantwortlich und in keinem Falle hat die Kinderanstalt irgend einen Schaden von einer der andern Anstalten zu tragen, sondern immer nur einen geistigen und direct oder indirect auch einen materiellen Gewinn.

Nur durch aufmerksame Beobachtung des in der Anstalt sich Bahn brechenden und Gestalt fordernden Geistes, nur durch sorgfältige Pflege der im Stillen aufschießenden Keime, durch allmähliges Ansammeln und Verknüpfen der in engern und weitern Kreisen sich darbietenden, am meisten ungesuchten, Anknüpfungspunkte, durch Warten und geduldiges Ausharren bis auf die jedesmal rechte Stunde, konnte allmählig das Ganze der Anstalt sich nach all diesen Seiten entwickeln. Und Alles dieses konnte wieder nur gedeihen in der Luft und in dem Licht der Freiheit und des Vertrauens, welche das Feuer und die Kraft auf dem innern Lebensheerd der Anstalt flammend erhalten und Eines nicht hindern wollen, nämlich einmal die Entfaltung des organischen Keimes, der mit der eigenthümlichen Einrichtung der Kinderanstalt gelegt wurde, und dann die Durchdringung dieses Organismus mit der Kraft des Glaubens an Christum zur Rettung dessen, was verloren ist. Denn Christus ist und bleibt der Eckstein unsers Rauhen Hauses. Es konnte aber auch nicht fehlen, daß sich jede der vier Seiten, die sich aus der Anstalt herausgebildet, in einer wenigstens administrativen Unabhängigkeit von der andern so lange verharrte, bis die nöthige Klarheit über die nächste Zukunft der einzelnen Institute sich ermitteln ließ. Dann erst konnte, was innerlich zusammengehörte, und nach innen immer in unwandelbarer Ordnung und zu Einem Zwecke zusammengewirkt, sich auch nach außen gegen einander orientiren, und eine feste äußere Ordnung erzeugen. Es ist dieß dasselbe, was der Berichterstatter in seinen Jahrsberichten oft ausgesprochen und das er vor Allem in jeder aus dem lebendigen Glauben entsprungenen, namentlich größern Anstalt der Art stets wieder sich verwirklichen sehen möchte: daß nicht die Hausgesetze das Haus, das Leben machen, sondern daß das Haus das Leben, das Gesetz erzeugen soll. Nur so wird das Gesetz der Abdruck einer lebendigen Wahrheit. Wie unsere Anstalt in jeder einzelnen Beziehung diesen Weg gegangen, so auch in Beziehung auf die allgemeine Verwaltung, und so konnte es auch erst in diesem verflossenen Verwaltungsjahre dahin kommen, daß die allgemeine Verwaltung über die gemeinsame Ordnung und das Zusammenwirken sämmtlicher hiesiger Zweiginstitute der Kinder-, der Brüder- und der anderen Anstalten zur vollen Verständigung gelangte.

Nach vielfachen Berathungen und Erwägungen nämlich sind wir über eine derartige Geschäftsordnung der allgemeinen Verwaltung einig geworden, in welcher unter gleicher Berechtigung — die Kinderanstalt, die Brüderanstalt, die Druckerei und die Agentur des Rauhen Hauses ihre feste, wohlberechtigte Stelle finden. Jede die-

Digitized by Google

ser Anstalten ist in der Verwaltung durch eine von der andern gesonderte Section vertreten; jede Section hat ihren von der andern anerkannten Geschäftsbetrieb erhalten, jede Section tritt aber auch mit den übrigen andern zu einem **Plenum** — und das ist der Verwaltungsrath — zusammen.

Die nothwendige Folge ist eine gänzliche Umarbeitung der frühern Geschäftsordnung des Verwaltungsrathes gewesen, die an der Stelle der frühern ins Leben getreten ist und zum Drucke bereit liegt unter dem Titel „Revidirte Geschäftsordnung ꝛc."

Ein Gegenstand von der höchsten Wichtigkeit war hierbei die Erörterung über die finanzielle gegenseitige Unterstützung der verschiedenen Institute; denn erst in dem Zustandekommen solcher finanziellen gegenseitigen Unterstützung konnte die innere Einheit einen thatsächlichen Ausdruck nach außen erhalten. Wir glauben den richtigen Weg gefunden zu haben, indem wir uns von der Praxis, wie sie sich allmählig bereits gebildet hatte oder sich geltend zu machen im Begriff war, leiten ließen. Die Unterscheidung der regelmäßigen von der unregelmäßigen oder außerordentlichen Unterstützung war nothwendig. Demgemäß gehört zur regelmäßigen Unterstützung z. B. die Pensionszahlung der Brüderanstalt an die Kinderanstalt, wie sie schon immer bestanden, und woraus sich im dießjährigen Budget der bedeutende Pensionsposten erklärt. Zur unregelmäßigen oder außerordentlichen gegenseitigen Hülfe gehört z. B. die vorübergehende Erhöhung der Pension, wie sie Seitens der Brüderanstalt gleich dieses Jahr hat eintreten müssen. Eine fernere gegenseitige außerordentliche Unterstützung wird z. B. nothwendig bei der Fundirung von neuen Beamtungen z. B. eines Elementarlehrers, eines Oberhelfers, eines Correctors ꝛc., zu der mehrere der Zweiganstalten oder auch alle zusammenschießen können, je wie sie bei der Einrichtung der neuen Stelle mehr oder weniger betheiligt sind. Nicht minder kann bei Bauten, über deren Aufrichtung jedesmal allein der ganze Verwaltungsrath zu entscheiden hat, ebenfalls dieselbe Art der gegenseitigen Hülfe eintreten.

Wir müssen diese administrative Einigung unserer Institute für eines der bedeutendsten Ereignisse im bereits 12jährigen Gang der Entwickelung des Rauhen Hauses erachten, und hoffen mit Gottes Hülfe in den Stand gesetzt zu werden, künftig den Freunden der Anstalt von segensreichen Früchten dieser Vereinigung berichten zu können.

Der Bericht geht jetzt zu den einzelnen Anstalten über. Da gegenwärtige Druckschrift sich vorzugsweise auf die Kinderanstalt bezieht und als Rechenschaftsbericht für die Wohlthäter der Kinder-Anstalt gilt, (über die Brüderanstalt wird noch ein besonderer Bericht nachfolgen) so wird über diese hier am ausführlichsten berichtet und diesen Orts auch nur über die Kinderanstalt ein Finanzbericht mitgetheilt werden.

Digitized by Google

I.

Die Kinderanstalt des Rauhen Hauses.

Die so höchst wünschenswerthe und schwierige Erweiterung unsers Areals ist im verflossenen Jahre zunächst durch das Legat des Herrn Salomon Heine veranlaßt worden. Dieser unermüdliche Wohlthäter der Anstalt hat, wie in den Herzen vieler seiner Mitbürger so auch in unserer Anstalt ein bleibendes Denkmal seiner Liebe nach seinem Heimgang hinterlassen. Die von demselben legirte Summe von 4000 ℔ Crt. war mit der Clausel versehen, daß die Summe zu Capital geschlagen werden solle, und dadurch wurde der Verwaltung ein Arrangement mit dem Herrn Syndicus Sieveking möglich, durch welches die westliche Gränze unsers Gebietes unmittelbar erweitert ist, und der Anstalt 2 hiesige Scheffel oder 400 Q.-Ruthen sehr fruchtbaren Landes überlassen worden. *) Da das neu hinzugekommene Land nicht etwa nur den Werth von Ackerland, sondern von Bauplätzen hat, so repräsentirt die Zinse nicht den vollen Werth des Stück Landes, und wir sind daher auch nach dieser Seite zu neuem Danke verpflichtet. — Das ganze jetzige Areal des Rauhen Hauses umfaßt darnach c. 17 hiesige Scheffel oder 3400 Q.-Ruthen, wovon leider c. 10 Scheffel mehrere Minuten von unsern Hausplätzen entfernt liegen, ein Uebelstand, der von vielen übeln Folgen begleitet ist, aber in keiner Weise scheint gehoben werden zu können.

In unseren jährlich schöner heranwachsenden Gemüse-, Obst- und Blumengärten in welchem die Wohnungen und Werkstätten der Hausgenossen zerstreut liegen, hat sich die Zahl der Häuser, in diesem Verwaltungsjahre mehr als je vermehrt. Der Name Rauhes **Haus**, den wir hier bei Eröffnung der Anstalt vorgefunden, mag nicht wenig dazu beitragen, die richtige Vorstellung über die Gestaltung des Instituts zu erschweren. Eine große Zahl der Fremden, welche uns besuchen, ist nicht wenig verwundert, hier nicht Ein Haus, sondern viele Häuser — gegenwärtig deren 12, die das Ganze der Anstalt ausmachen — anzutreffen; es wäre wohl in dieser Beziehung richtiger, die Anstalt nach Art derjenigen französischen Anstalten, welche auf Veranlassung der unsrigen und nach dem Vorbild

*) s. Fliegende Blätter Nr. IV p. 90 und Nr. X. XI. p. 180 fg.

Digitized by Google

derselben entstanden und ausgeführt sind, zu benennen, nämlich als **Colonie**, — wie man in Frankreich jetzt von **colonies agricoles** spricht, worunter die dem Rauhen Hause nachgebildeten Anstalten verstanden sind, wie z. B. bei **Tours**. Um das gegenwärtige Bild der hiesigen kleinen Colonie anschaulich zu machen, sei erinnert, daß wir am Schluß des vorigjährigen Berichts folgende Häuser hatten:

1) Das „alte **Rauhe Haus**," das Stammhaus, worin außer dem einen der Oberhelfer noch eine Knabenfamilie (12 Kn.) mit ihrem sie leitenden Vorsteher wohnt, außerdem befindet sich in dem Hause eines der Noviziate und das Comptoir der Agentur. **2)** Das s. g. **alte Treibhaus** mit der Bäckerei, Kornboden, Gärtnerwohnung ꝛc. und Wohnung für 5 Burschen und Einen Gehülfen; **3)** das **Schweizerhaus**, (worin unten die Druckerei, oben die Wohn- und Schlafstube für eine Knabenfamilie, desgleichen für mehrere Brüder); **4)** das **Arbeitshaus** (enthaltend unten die Werkstätten, oben Wohnung für mehrere Brüder und eine Knabenfamilie); **5)** der **Bienenkorb** (auch hier wohnen unten eine Knabenfamilie und oben mehrere Brüder und der Elementarlehrer); **6)** das **Mädchenhaus** in 2 Abtheilungen mit 2 Mädchenfamilien; **7)** das **Thurmgebäude** mit Betsaal, Bibliothek, Unterrichtszimmer, ein Noviziat, mehrere Nebenzimmer für Kinder und Brüder und die Wohnung des andern Oberhelfers ꝛc.; **8)** das **Mutterhaus**, worin außer der Wohnung des Berichterstatters und seiner Familie, und außer andern für allgemeine Zwecke dienende Räumlichkeiten, wiederum ein Noviziat und außerdem bis jetzt alle Einrichtung für Küche und Wäsche. — Schließlich ist das **Stall**gebäude zu nennen.

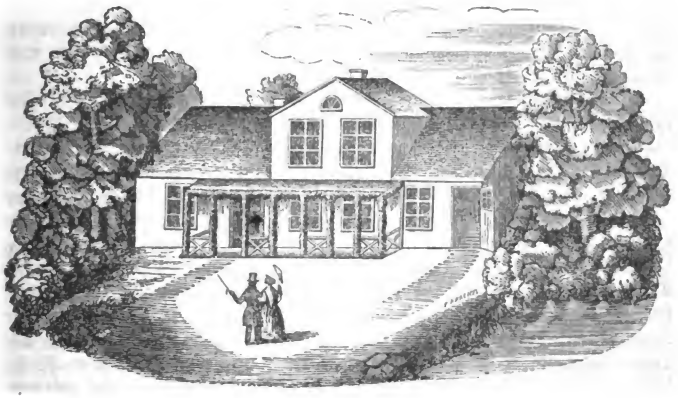
Alle diese Gebäude finden sich auf dem im Herbst 1843 herausgegeben Grundriß der ganzen Anstalt, dem die Abbildungen der einzelnen Gebäude hinzugefügt sind. Das Bild des Ganzen ist inzwischen bedeutend verändert worden, indem in diesem letzten Jahre noch 4 Gebäude hinzugekommen sind.

Zuerst wurde in der Mitte des vorigen Sommers ein Neubau für die Buchbinderei nothwendig. Nachdem nämlich das Comptoir der Agentur eine Zeitlang in der Stadt im Neuen Wandrahm eröffnet gewesen war, und aus leicht zu findenden Ursachen in die Anstalt selbst verlegt werden mußte (der Geschäftsbetrieb wurde dadurch im Uebermaaß gehemmt), nahm der Verlag alsbald einen solchen Aufschwung, daß das Einbinden und Heften der in der Druckerei gedruckten Bücher sehr bald einen größern Raum erforderte. Auf diese Veranlassung wurde rasch der Bau **9)** **eines** eignen **Buchbinderhauses** beschlossen und ausgeführt. Einiges nähere darüber, so wie die Giebelrede, ist seiner Zeit in den Fliegenden Blättern (I. Serie p. 20) mitgetheilt. Das Gebäude ist im rechten Winkel mit dem „alten Treibhause" errichtet. — Eine gänzliche Umgestaltung steht nächsten Herbst dem Schweizerhause

Digitized by Google

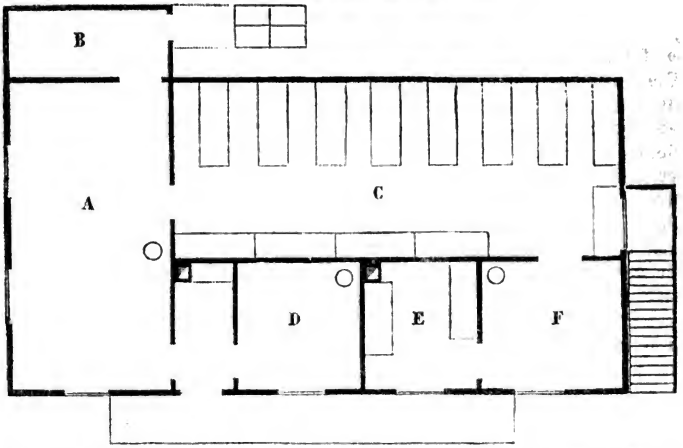
bevor. Die im obern Stock wohnende 2. Knabenfamilie wohnt dort so eng und in vielfacher Beziehung ungünstig, daß für sie eine zweckmäßigere Wohnung sehr wünschenswerth wurde; gelang dieß, so konnte die obere Hälfte des Schweizerhauses der Druckerei zur Disposition gestellt werden, welche darauf, selbst nachdem für sie ein Anbau an das Schweizerhaus gemacht worden (im August des letzten Sommers), darauf Anspruch machen muß. Dadurch war der Vorschlag einer neuen Kinderwohnung hinreichend motivirt, die unter dem Namen **10**) der **Fischerhütte** so lange ein Gegenstand des Wunsches blieb, bis sich dazu im October die ersten pecuniären Mittel fanden. Die Fischerhütte ist seit der Zeit in Angriff genommen und zwar, wie einst der Bienenkorb ohne alle Hülfe fremder Gesellen, lediglich wieder durch die Hände der hiesigen Brüder und Kinder zur Ausführung gebracht. An der Fischerhütte wird gegenwärtig noch gebaut. Ueber den Beginn und Fortschritt des Baues ist mehrfach in den fliegenden Blätter berichtet, (s. I. Serie p. 51. 91. 105 ff.) woselbst sich auch (II. Serie p. 11) die betreffende Giebelrede, von einem unsrer Knaben gehalten, befindet. Den dort ebenfalls schon mitgetheilten Grundriß, nebst der Ansicht der Fischerhütte in einem hier in der Anstalt angefertigten Holzschnitte, möge hier noch einmal eine Stelle finden für die, welchen beiderlei früher nicht zu Gesicht gekommen.

Das Bild der Fischerhütte.



Digitized by Google

Der Grundriß der Fischerhütte.



A. Wohnzimmer für 12 Knaben und ihren Vorsteher. **B.** Nebenküche. **C.** Schlafzimmer. **F.** Krankenstübchen. **D.** Wohnzimmer für 2 Brüder. **E.** Schlafzimmer für dieselben. Der Eingang liegt zwischen **A.** und **D.** — Die Treppe führt nach oben in eine Erkerwohnung für mehrere Brüder. (S. das Nähere fliegende Bl. p. 106 fg.) Die Fischerhütte liegt an dem Teich mitten im Garten, um den sich jetzt bereits 8 Gebäude lagern; die Hütte hat eine der freundlichsten Lagen, ebenso gesund als durch eine schöne Aussicht bevorzugt. Wenn sie fertig ist, wird die Anstalt darin eine Musterwohnung der Art für eine Knabenfamilie besitzen.

Durch die immer zunehmende Zahl von Hausgenossen ist seit lange fühlbar geworden, daß wir einer bei weitem größern Räumlichkeit für die Speiseküche, so wie für die Wäscherei bedürfen. Wenn die letztere verlegt wurde, konnte die erstere leicht erweitert werden. Es ist darum beschlossen, neben unsern Mädchenhäusern.

11) ein besonderes **Waschhaus** zu bauen, worin sich Raum zum Waschen, Mangeln, Plätten, aber zugleich auch, in der obern Etage, zum Trocknen findet. Man wird kaum glauben, daß ein Trockenboden bis daher so gut als ganz, namentlich für den Winter gefehlt hat, was zu Zeiten von den übelsten Folgen für die Reinlichkeit, sowohl in Beziehung auf die Bettwäsche als auch die Leibwäsche, begleitet war. Das Haus ist 55 Fuß lang und 22 F. breit und in gerader Richtung mit den Mädchenwohnungen gelegen. Für die Theilung und Beaufsichtigung der Mädchenanstalt, zugleich aber auch zur Erhaltung der Reinlichkeit in der Anstalt, ist dieser Bau höchst folgenreich.

Digitized by Google

Endlich forderte für dieses Jahr das Stallgebäude noch eine besondere Berücksichtigung. Es fehlten an Räumlichkeit zum Aufbewahren der Erndte, an einer Dreschtenne, an einer Samenkammer, Futterkammern ꝛc., an guter Stallung für das Vieh; die bisherige Stallung des letztern drohete den unmittelbarsten Einsturz. Wir durften aus all diesen Rücksichten nicht zögern

12) ein **landwirthschaftliches Gebäude** noch bei guter Jahreszeit, wenn irgend möglich, zur Ausführung zu bringen. Die erst im Juni d. J. für diesen Zweck gemachte öffentliche Aufforderung wird den Freunden der Anstalt noch erinnerlich sein. *) Nach

*) Sie möge hier noch einmal eine Stelle finden: „Die Verwaltung des Rauhen Hauses befindet sich augenblicklich in Verlegenheit wegen Herbeischaffung der Mittel zur Aufführung eines den landwirthschaftlichen Zwecken der Anstalt dienenden Gebäudes, und glaubt sich, wie schon früher in ähnlichen Fällen, den Mitbürgern und den Freunden der Anstalt verpflichtet, darüber vertrauensvoll diese Mittheilung zu machen.

Bekanntlich sind die Knaben in der Anstalt vorzugsweise mit Landarbeit in Garten und Feld beschäftigt. Wir wünschen, daß sich die Freunde der Anstalt durch persönlichen Besuch, der jedermann zu jeder Stunde und Tageszeit gestattet ist, überzeuge, wie sehr unser blühender Garten und die fleißig bestellten Felder die Kräfte unserer Kinder in Anspruch nehmen. Störend und hemmend war aber in dieser Beziehung seit vielen Jahren der immer fühlbarer werdende Mangel eines Gebäudes, das dem landwirthschaftlichen Betriebe ausschließlich dient. Ein alter Schuppen mit seinen Nebengebäuden, der bis dahin den Viehstand beherbergt, ist nicht bloß viel zu klein geworden, sondern droht auch den Einsturz. Mehrere zerstreuet gelegene Räumlichkeiten, welche als Nothbehelf, z. B. zum Aufbewahren der Erndte ꝛc. dienen müßten, haben bei dem steten Wachsthum der Anstalt allmählig für andere Zwecke verwandt werden müssen, so daß wir für den nächsten Winter unter andern die Erndte an Futter und Korn nicht unterzubringen wissen. Der Verwaltungsrath ist dadurch genöthigt worden, auf die Aufrichtung eines Gebäudes Bedacht zu nehmen, das gehörigen Raum darbietet für den Viehstand, für die Aufbewahrung von Heu, Stroh ꝛc., für Anlegung einer Dreschtenne, Saamen- und Futterkammer ꝛc. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 3000 ℔ Crt. Ein Legat von der verstorbenen Mad. Miller, im Betrag von 1500 ℔ Crt., eigentlich erst zu Michaelis 1816 fällig, würde schon jetzt zur beliebigen Verwendung für unsere Anstaltszwecke ausgezahlt werden können, so daß wir nur noch 1500 ℔ bedürften, um die Kosten des Baues zu decken, wiewohl wir das Legat lieber für andere Zwecke würden reservirt haben. Die Mildthätigkeit der Wohlthäter der Anstalt wird entscheiden, ob überhaupt und wie weit dieses Legat zu diesem Zwecke verwendet werden muß. Unsere angelegentliche, vertrauensvolle, gegenwärtige Bitte ist aber jedenfalls dahin gerichtet, der Anstalt mit außerordentlichen Liebesbeiträgen für den Zweck dieses Baues zu Hülfe zu kommen. Je nothwendiger derselbe geworden ist, je mehr derselbe viele Jahre hindurch bis auf diesen äußersten Termin aufgeschoben, desto zuversichtlicher hofft der Verwaltungsrath keine Fehlbitte zu thun und durch die oft erfahrene Liebe der Wohlthäter sich bald in den Besitz der fehlenden Summe gesetzt zu sehen, so daß die Baukosten von 3000 ℔ bestritten werden können. Auf dem Grund und Boden der Anstalt wird dieses Haus sich in diesem 12ten Lebensjahre des Rauhen Hauses als das 12te Anstaltsgebäude erheben und wesentlich dazu beitragen, die in-

Digitized by Google

Vollendung des Baues ist einem wesentlichen Bedürfniß abgeholfen. Die Lage des 36 Fuß breiten und 50 Fuß tiefen Gebäudes ist eine höchst glückliche in einer nordwestlichen Ecke des Areals, da wo eine unmittelbare Verbindung zwischen dem landwirthschaftlichen Gebäude und demjenigen Wege hergestellt werden kann, welcher unmittelbar auf die schon obengenannten entfernten Ackerfelder der Anstalt führt.

Es möge hier zugleich noch erwähnt werden, daß ein längst gehegter Wunsch in diesem letzten Frühjahr erfüllt ist — nämlich die Einrichtung eines Schuppens auf den letztgenannten fernern Feldern, so daß in Zukunft die dort arbeitenden Brüder und Knaben gegen plötzliche Regenschauer ein Unterkommen finden. Die Güte eines Freundes, der speciell zu diesem Zweck eine Summe ausgesetzt, hat uns dazu verholfen.

Die 3 letztgenannten größern Gebäude werden erst im Herbst d. J. vollendet werden. Die 3 Grundsteine sind in Einer Stunde, am 29. Juni d. J. (s. Fl. Bl. **II.** Serie p. 9) gelegt, und gleich darnach sind die Häuser im Ständerwerk aufgerichtet. Beide Ereignisse, die 3 Grundsteinlegungen und die Giebelreden wurden Veranlassungen zu kleinen häuslichen Festen, an welchen ein enger Kreis von, der Anstalt befreundeten Personen Theil nahm. Die Giebelreden in Knittelversen finden sich in den letzten Fl. Bl. Gewissermaßen hätte der Bericht über diese Bauten erst dem nächsten Jahresbericht angehört; doch da die Berichterstattung dieses Jahr noch möglich ist, wird dadurch auch nächstes Jahr Raum für andere Mittheilungen gewonnen und die Freunde werden zugleich mit dem unmittelbaren Stand unserer Casse desto genauer bekannt.

Begreiflich erfordert die Ausführung so vieler Bauten eine Summe, die für eine Anstalt, welche wie die unsrige, ganz ohne Capitalien und Baufonds besteht, sehr bedeutend sein muß. Jene fertigen und noch nicht fertigen 5 Häuser und Anbauten kosten c. 9600 ℳ Crt., nämlich:

---

nern Einrichtungen und namentlich die Arbeitsordnung in dem Institute, das gegenwärtig an 90 Kinder umfaßt, fester zu begründen."

Gütige Beiträge werden die unterzeichneten Mitglieder des Verwaltungsrathes mit herzlichem Danke entgegennehmen, und später öffentlich quittiren

Rud. Besser, alter Jungfernstieg No. 12.
Egm. Hagedorn, Catharinenstraße No. 32.
Senator Dr. Hudtwalcker, Krainkamp No. 29.
Dr. W. Hübbe, beim Hühnerposten No. 18.
H. W. Waitz, neuer Wandrahm No. 14.
J. H. Wichern, Schweinemarkt No. 23, oder in der Anstalt selbst.
C. Woermann, große Reichenstraße No. 37.

Digitized by Google

das Buchbinderhaus mit div. Einrichtungen . c.	2000 ℔ Crt.	
der Anbau am Schweizerhause	500	"
das Waschhaus	2000	"
die Fischerhütte . . . . . c.	2100	"
das landwirthschaftliche Gebäude . . . . . c.	3000	"
	9600 ℔ Crt.	

Bei Anschaffung dieser Summe hat sich zum Theil die oben erwähnte Einigung der verschiedenen Zweiginstitute des Rauhen Hauses sehr practisch erwiesen, indem die beiden ersten Posten (2500 ℔) durch Vorschuß der Agentur an die Kinderanstalt gedeckt sind; die Kinderanstalt erstattet den Vorschuß an die Agentur durch allmähligen, in bestimmten Terminen angesetzten Abtrag. — Da die Erweiterung der Oeconomie ganz besonders durch die Vergrößerung der Brüderanstalt in den letzten Jahren nothwendig geworden, so hat die letztere den Bau des Waschhauses übernommen und die nöthige Summe bereits ausgekehrt. — Die Fischerhütte konnte nur durch speziell dazu gegebenen Beiträge erbaut werden. Eine ungenannte Wohlthäterin der Anstalt sah sich nach einem Besuche der Anstalt im October 1844 zu der reichen Gabe von 1250 ℔ Crt. für diesen Zweck veranlaßt, wofür wir unsern tiefgefühlten Dank hier wiederholen müssen; Hr. Em. G. Brandt in London sandte ebenfalls zu diesem Zweck 200 ℔ Crt.; Herr Blecher schenkte alles Eisenwerk; durch die Gaben vieler anderer, namentlich auch auswärtiger Freunde des Hauses sind die Kosten jetzt im Juni 1845 bis auf c. 300 ℔ gedeckt. *) Wir hoffen, die Liebe wird uns auch diese noch darreichen und wir bitten darum! — Die größte Sorge könnte uns freilich das landwirthschaftliche Gebäude machen. Wie die Angelegenheit bei Abstattung des Berichtes steht, geht aus dem oben p. 9 in der Anmerkung abgedruckten Aufforderung hervor. Jedenfalls bleibt, auch wenn wir das dort erwähnte Legat der Madame Miller von 1500 ℔ mit für dieß Gebäude verausgaben sollten, noch eine Summe von 1500 ℔ übrig, wegen der wir jetzt gänzlich auf die Mildthätigkeit der Freunde unsers Hauses angewiesen sind, denen wir die Sache auf das angelegentlichste wollen empfohlen haben.

Die Zahl der Kinderzöglinge ist im verflossenen Verwaltungsjahre durchschnittlich gewesen und betrug zu Ostern d. J. grade 90 (62 Knaben und 28 Mädchen). Zu Ostern 1845 sind 16 Zöglinge (15 Knaben und 1 Mädchen) in der Anstalt von Hrn. Past. Mummsen confirmirt worden, nachdem der Berichterstatter sie dazu vorbereitet und am Sonntage Palmarum im Betsaale der Anstalt öffentlich geprüft hatte. — Anmeldungen von Kindern zur Aufnahme in die Anstalt sind auch im letzten Jahre so sehr zahlreich

*) Alle dafür eingegangenen besondern Gaben sind monatlich in den Fl. Bl. quittirt.

Digitized by Google

geblieben, daß an eine Aufnahme aller Angemeldeten auch nicht im Entferntesten hat gedacht werden können. So wurden vom 1. Juli bis zum letzten October 31 Zöglinge angemeldet, und in den darauf folgenden nicht ganzen 3 Monaten (November bis Januar) 24 andere, von Februar bis April ihrer wieder 21, also in 10 Monaten 76, von denen in der genannten Zeit nur 15 haben aufgenommen werden können und 61 nicht (s. Fl. Bl. I. Serie p. 52, 88 u. 187). Hätte die Anstalt also allen Anforderungen in 10 Monaten genügen sollen, so hätte sie statt 90 Zöglingen deren 151 eine Zuflucht eröffnen müssen! So groß ist das sich kund gebende Bedürfniß! Und wie viele werden gar nicht angemeldet! Wir können bei diesen sich jedes Jahr wiederholenden Erfahrungen uns der Erinnerung an die so oft gehörten Reden in den ersten Jahren des Bestehens der Anstalt (und diese sind auch heute noch nicht ganz verstummt) — nicht entschlagen, daß sich in Hamburg gar keine Kinder für ein Rettungshaus befänden! — Reden, die sich fast aller Orten, wo die barmherzige Liebe in unserm Norden an die Gründung von Rettungshäusern denkt und gedacht hat, wiederholen und wiederholt auch manche Freunde der Sache wenigstens für eine Zeit lang irre gemacht haben. Wie in Hamburg wird solches Einreden auch anderswo, wo man nur die Hand ans Werk legt, Rettungshäuser zu bauen, sehr bald durch solche unwiderlegliche Thatsachen widerlegt werden.

Die innern Einrichtungen der Anstalt sind seit der letzten Berichterstattung in nichts wesentlichem verändert. Die sämmtlichen Kinderzöglinge wohnen fortwährend in Familiengruppen bei einander; gegenwärtig zählt die Anstalt 4 ganze Knabenfamilien und ½ Familie, und 3 Noviziate für Knaben, ebenso 2 volle Mädchenfamilien, einige Mädchen wohnen auch von diesen behufs der ökonomischen Arbeiten gesondert. Je länger, desto mehr gewinnt auch in größern und kleinern Kinderanstalten die Gruppirung der Kinder in solche Familien Eingang; je mehr man dieser Ueberzeugung Raum geben wird, desto klarer wird man einsehen lernen, daß das Resultat dieser Organisation darin besteht: daß die individuelle Behandlung der Kinder bei dieser Einrichtung in demselben Maaße zunimmt, in welchem die Kinderzahl wächst, während bei den andern gewöhnlichen Anstaltseinrichtungen die individuelle Behandlung in demselben Maaße abnimmt, als die Zahl der Zöglinge sich mehrt. Es ist also um der heilsamen Erziehung in Anstalten willen erfreulich, daß die Ueberzeugung von der Güte dieser Einrichtung sich in weitern Kreisen am meisten in Frankreich und in der Schweiz, in der letzten Zeit auch hie und da in Deutschland Bahn bricht. Sie, diese Organisation, oder die mit ihr in Zusammenhang stehenden Einrichtungen sind deßwegen auch im verflossenen Zeitraum in unsern Häuser mit Sorgfalt gepflegt. — Die Darstellung, wie sich diese Familiengruppen zu den Arbeits- und Unterrichtsgruppen und den Gliederungen der Hausgenossenschaft im häuslichen Gottesdienst verhalten und mit diesen

Digitized by Google

sich lebendig kreuzen, ist im vorigjährigen Berichte gegeben; in dieser Hinsicht, wie hinsichtlich der gemachten Grundsätze in der Erziehung und hinsichtlich der gemachten Erfahrungen, der guten wie der bösen, die ihrem Wesen nach jedes Jahr dieselben bleiben, in Betreff der Besuche bei den Eltern und Angehörigen der Kinder kann auf den vorigjährigen Kinderbericht zurückgewiesen werden; über einige Festfeiern, den Geist und die Gegenstände des Unterrichts der letzten Zeit habe ich für solche, die es interessirt, in den fliegenden Blättern wiederholt (z. B. p. 154—157) einiges Ausführlichere mitgetheilt. Sollte ein neues, bis dahin noch nicht vorgekommenes Verfahren mit einem Zöglinge aufgeführt werden, so wäre es dieses, daß einer derselben zur Auswanderung nach Australien veranlaßt ist. Er ist dazu keineswegs gezwungen, sondern hat die Gelegenheit eine Welt von eigenthümlichen, an den hiesigen Ort gebundenen Versuchungen zu fliehen, mit Freudigkeit ergriffen; er ist auch nicht in eine unbekannte Welt hinausgeworfen, sondern einer aus religiösen Beweggründen auswandernden, ernstgesinnten Gemeinde übergeben, deren Vorsteher seiner sich in Zukunft annehmen werden, so daß für ihn dort besser gesorgt ist, als es hier je hätte geschehen können. Wäre nur dieß Verfahren nicht mit so bedeutenden Geldopfern verknüpft, so würde es noch bei manchem andern unserer Zöglinge in Anwendung gebracht werden können, und demselben ebenso heilsam und erwünscht sein, als dem genannten.

Schon um der Ebenmäßigkeit mit den frühern Jahresberichten willen möge die Arbeit der Zöglinge noch eine besondere Erwähnung finden, zumal da etliche neue Beschäftigungen im verflossenen Jahre angebahnt oder hinzugekommen sind. Es wird aus solcher Uebersicht am anschaulichsten mit werden, wie mannigfaltig sich die Arbeit der Anstalt entwickelt — ersichtlich zum Besten der Zöglinge, deren Bestes in sittlicher Beziehung durch alle diese Bestrebungeu allein erzielt wird.

Die **Beschäftigung der männlichen Zöglinge** verzweigt sich theils in solche, die lediglich die Befriedigung der eignen täglichen Lebensbedürfnisse bezweckt (Schusterei, Schneiderei ꝛc.) theils in solche, von der mit der Zeit ein finanzieller Gewinn zu erwarten ist, — theils in Garten und Feldarbeiten. Außerdem gehören noch die Arbeiten für die eignen Hausstände und Wohnungen hierher. Darnach zählen wir folgende Beschäftigungen auf und fügen in Klammern die Summe des Produzirten hinzu.

1) Die Schusterei (a. für sämmtliche hier in der Anstalt wohnende Kinder; b. für die entlassenen Knaben; c. für die Brüder, zusammen 21 Paar ganz neues Fußzeug, 478 P. reparirt).

2) Die Schneiderei und Bettmatratzenarbeit (3 Werkstätten a. für die in der Anstalt befindlichen; b. für die aus ihr wieder ent-

Digitized by Google

lassenen, noch bei Meistern befindlichen Knaben; c) für die Brüder, zusammen 260 Stück neue Arbeiten, 2127 Stück geflickte Stücke).

3) Tischlerei (384 Stück neue Arbeiten, 81 größere Reparaturen, außer dem täglichen Flicken und Bessern in allen Gebäuden und Wohnungen).

4) Holzpantoffelmacherei (338 Paar).

5) Spinnerei (für die kleinern Knaben; besonders im Winter 36 ℔ 3 Loth Wolle).

6) Bäckerei (sämmtliches Roggenbrod, das in der Anstalt verbraucht ist c. 180—190 Bröde à c. 6 ℔ wöchentlich).

7) Die kleinen Maler- und Maurerarbeiten.

8) Die täglichen Hausarbeiten, Scheuern, Waschen, Fegen, Reinigen des Geschirrs ꝛc. in allen für männliche Zöglinge bestimmten Gebäuden.

9) Der Hausbau. Wir müssen denselben dieses Jahr besonders aufführen, da die Knaben theils bei dem Bau des Buchbinderhauses im Sommer 1844 wenigstens die Landarbeiten gethan haben, und besonders die Fischerhütte, wie schon oben erwähnt, mit den hiesigen Brüdern zu bauen begonnen haben, welcher Bau um Herbst dieses Jahres vollendet sein wird.

10) Die Buchdruckerei (s. unten).

11) Buchbinderei
12) Steinzeichnen und
13) Coloriren
14) Stereotypengießerei
15) Holzschneiderei

} s. unten Agentur.

16) Die Landarbeiten im Garten, worin Gemüse und Obst erzielt wird, und auf dem Feldern, auf denen wir Hafer, Heu, Kartoffeln und Grünfutter gewinnen. — Ein großer Theil des Feldes ist im letzten Frühjahr unter großer Anstrengung umgegraben und an einer großen Strecke rajolt. Der lang anhaltende Winter machte unmöglich, den Pflug ganz zu entbehren. Alle bis März-Monat nöthigen Kartoffeln, und Alles für unsern Viehstand nöthige Heu ist von unsern Feldern geerndtet. — Zu unsern Landarbeiten gehört noch die Anfertigung so manches dazugehörigen Geräthes, der Harkenstiele ꝛc., des Flechtwerks ꝛc.

Die **Beschäftigung der Mädchen** ist der der früheren Jahre ganz gleich geblieben. — Die größeren und stärkern haben im Mutterhause (Oeconomiegebäude) alle nöthigen Arbeiten als Hausmädchen und Köchinnen gethan, und überdieß wöchentlich die ganze Wäsche besorgt — eine Arbeit, die gewiß keine geringe ist, für täglich wohl durchschnittlich 131 Hausgenossen in einer durch so viele einzelne Häuser verzweigten Wirthschaft.

Digitized by Google

Unsere größeren Mädchen lernen auf diese Weise den Dienst für eine bürgerliche Haushaltung in unserer Anstalt.

Die kleinern oder neu angekommenen Mädchen erhalten die Vorbereitung für den Dienst im Mutterhause in ihren 2 Mädchenhäusern — wo sie täglich beschaffen

a) die ersten Vorbereitungen für die Küche (Kartoffelschälen ꝛc.);
b) das Reinigen ihrer eignen Wohnungen und Kammern;
c) das Nähen der neuen, und Flicken und Ausbessern der alten Wäsche und Strümpfe.

Im verflossenen Jahre haben die Mädchen für sich und die Anstaltsgenossen 112 P. neue Strümpfe gestrickt, 94 P. angestrickt, 2380 P. gestopft, 833 Stück neue Näharbeit angefertigt, 1826 Stück ausgebessert. Jedes Mädchen sorgt für die Erhaltung seiner eignen Kleidung.

An dieser Stelle findet sich die gewünschte Gelegenheit, unsern Dank auszusprechen gegen die verehrten Frauen und Jungfrauen in Hamburg und außer Hamburg, welche die Anstalt in Darreichung neuer Wäsche, im letzten Jahre so bedeutend unterstützt haben. In unsrer Vaterstadt haben sich die beiden Nähvereine, der frühere Nähverein in der Vorstadt St. Georg, mit dem im vorigen Jahre in der Stadt selbst entstandenen, zu Einem Nähverein verbunden. Mit großer Aufopferung und unter vieler persönlicher Mühwaltung hat dieser Verein der Anstalt eine bedeutende Menge Leinewand angeschafft und nach dem hiesigen Bedürfniß genäht. — Eben so hat die Anstalt aus dem Mecklenburgischen und aus Neuvorpommern von Zeit zu Zeit aus den Händen sorgender Freundinnen unserer Anstalt reiche Zusendungen von allerlei genähter Leinewand erhalten. An unsern Ausgaben ist dadurch Erhebliches erspart, und wir möchten die Liebe, die uns nach dieser Seite beigestanden, wenn es erst nöthig sein könnte, überzeugen, wie herzlich wir wünschen, daß solche Theilnahme uns ferner nicht verkürzt werde, und hoffen auch Erfüllung der Bitte, so weit nicht Andere nähere Ansprüche an solche Unterstützung haben. Außer Brod und Feuerung ist Leinewand aller Art der die meisten Ausgaben veranlassende Artikel in unserm Hause. — Die Besorgniß, daß dadurch unseren Mädchen am Ende die Näharbeit entzogen werden möchte, ist bei dem großen sich stets erneuernden Bedürfniß grundlos; im Gegentheil, es wird dadurch den Mädchen zu andern Beschaffungen gewünschter Raum geschafft und würde uns solche Beihülfe ganz entzogen, so würde die Anstalt, wenn wir nicht — was unausführbar wäre — die Mädchenanstalt erweitern wollten, genöthigt, einen großen Theil der Leibwäsche für Geld nähen zu lassen. Diese Bemerkung möchte mehreren geäußerten Bedenken gegenüber nicht für unnöthig zu halten sein.

(Die spezifizirte Angabe aller in dieser Beziehung eingegangenen Gaben, ist jedesmal nach Eingang derselben in den fliegenden Blättern aufgeführt.)

Digitized by Google

Der Gesundheitszustand ist auch in diesem Jahre sehr zufriedenstellend gewesen. Der uneigennützigen ärztlichen Hülfeleistungen des Hrn. Dr. de Castro in Wandsbeck in allen vorkommenden Fällen gedenken wir auch dießmal mit herzlichem Dank; wie wir Hrn. Apotheker Spiegelberg in Ham zu gleichem Danke dafür verpflichtet sind, daß er der Anstalt an der Arzenei-Rechnung abermals ein bedeutendes erlassen hat. Gestorben ist auch in diesem Jahre Niemand.

Ueber die entlassenen Zöglinge möge folgendes genügen. Im Ganzen sind jetzt 94 Zöglinge (75 Knaben und 21 Mädchen), wieder ausgetreten (außerdem sind in den 12 Jahren 4 Kinder gestorben); von diesen kommen 14 Kinder (5 Knaben und 9 Mädchen) auf dieß gegenwärtige Berichtsjahr; die letztere Zahl würde größer sein, wenn, was nicht der Fall gewesen ist, im Jahre 1844 Zöglinge confirmirt worden wären; es ist wünschenswerth, daß die Dauer des Aufenthalts in der Anstalt so viel als möglich ausgedehnt, und namentlich auch mit der Confirmation (diesem Kreuz der christlichen Erziehung!) gezögert werde. Den Kindern ist das freilich nicht immer lieb, doch ist es ihnen heilsam und geschieht zu ihrem Besten, wovon sich auch die meisten überzeugen. Die entlassenen Knaben sind meistens zu Handwerksmeistern in die Lehre, und die Mädchen meist zu Herrschaften in den Dienst gegeben. Einen Knaben haben die Eltern zurückgewünscht und gern zurück erhalten, weil er in solchem Maaße geistesschwach war, daß zu Zeiten der Keim von Geisteskrankheit nicht verkannt werden konnte; drei Mädchen sind ebenfalls zu den Eltern zurückgekehrt, eines, weil es auf Vermittlung einer Patronin nur vorläufig aufgenommen war, und später die bei der Aufnahme hier nicht anwesende Mutter in die Aufnahme nicht willigen wollte; wir herbergen hier aber keine Kinder ohne Einwilligung der Eltern; wollten wir diesen Grundsatz aufgeben, so würden wir den heiligsten Kern des Rauhen Hauses verletzen, das grade Eltern eine letzte Hülfe bei der Erziehung gewähren und den Kindern gegenüber die ihm übertragene Elternautorität geltend machen will; die Ausnahmen können nur höchst selten eintreten. Ein zweites Mädchen wurde der Mutter wieder überlassen, weil schwerlich je für dasselbe ein anderes Unterkommen hätte ermittelt werden können. Ein drittes, schon vor der Aufnahme confirmirtes, Mädchen, kehrte in das Elternhaus zurück, um darin der erkrankten Mutter zur Pflege zu dienen.

Die Unterbringung unserer Zöglinge, namentlich der Knaben, bei ihrer Entlassung, macht so wenig Mühe, daß es im Gegentheil nicht möglich ist, allen den Anforderungen der Handwerksmeister in Hamburg und in der Umgegend, ja noch weiter weg, (es sind in diesem Jahre Zöglinge z. B. nach Uelzen und Lüneburg hin verlangt) zu genügen. Zu Ostern 1845 haben 33 Meister und Lehrherren Burschen von hier begehrt und unter diesen sind auch dieses Jahr wieder mehrere gewesen, die bis dahin oder schon früher Burschen aus

Digitized by Google

unserm Hause gehabt haben. Ich führe dieß namentlich für diejenigen Freunde unsers Hauses an, denen die ganz grundlose Rede zu Ohren gekommen sein möchte, als ob die Meister keine Burschen aus dem Rauhen Hause haben wollten. Im Ganzen nehmen die Lehrmeister Knaben aus unserm Hause sehr gern, theils wegen ihres practischen Geschickes und ihrer gesunden Kräfte, theils auch weil sie einer guten Aufsicht über die Knaben gewiß sind.

Die Aufsicht über die entlassenen und noch in der Lehre befindlichen Burschen ist in nichts verändert. Sie ist aber keine polizeiliche, sondern eine väterliche und vom Berichterstatter in Verbindung mit seinen Gehülfen, den hiesigen Brüdern, ausgeführt. Wenn es noth thut, werden die Burschen bei den Meistern wöchentlich, der Regel nach aber nur alle 14 Tage besucht, und alle 14 Tage versammle ich dieselben an einem Sonntag Nachmittag oder Abend, im Sommer in der Anstalt, im Winter in der Stadt. Mitte Juni habe ich die 81ste Zusammenkunft der Art mit den betreffenden Knaben gehalten. In welcher Weise wir, namentlich im Winter, diese Stunden mit einander zubringen, will ich gelegentlich in den Fliegenden Blättern beschreiben. Als wir Charfreitag unserer 70 Hausgenossen das heilige Abendmahl feierten, waren unter denselben alle noch bei Lehrmeistern befindlichen Zöglinge, bis auf einen, der ohne seine Schuld verhindert wurde. Daß unter so viel jungen Leuten zu Zeiten einzelne Unordnungen vorfallen, wird nur den wundern, der die unbilligsten Anforderungen macht; aber es ist sehr häufig, daß in einem Monat gar keine Klagen über die Burschen verlauten; und kommen solche Klagen vor, so sind dieselben nur selten und meist nur von der Art, wie bei allen andern Burschen bei Handwerkern; es fehlen aber auch solche nicht, über die eigentlich nie eine Klage gehört wird. Freilich sind durchschnittlich nur 16 — 18 Knaben bei Meistern, und die meisten der Zöglinge sind bereits selbständiger geworden, theils als Gesellen, theils als Tagelöhner, theils als Seeleute, der eine und andere denkt bereits daran, sich häuslich niederzulassen. Es liegt in der Natur der Sache, daß wir von den wandernden Gesellen und den Seeleuten nur seltener hören. Doch besteht mit Manchen ein Briefwechsel und zwar ein solcher, daß derselbe, wenn es erlaubt wäre, ihn zu veröffentlichen*), mehr als alles andere beweisen könnte, daß unsere Arbeit nicht verloren ist, sondern durch Gottes Gnade auch ihre reichen und köstlichen Früchte wirkt; Erfolge der Art lassen die einzelnen bittern und tiefverwundenden Erfahrungen, die auch nicht fehlen, verschmerzen. — Für unsere bereits als Gesellen wandernden Zöglinge, ist die Entwickelung der Brüderanstalt von größter Bedeutung, sofern diese Gesellen, je mehr unsere Brüder und frühern theuren Mitarbeiter in Deutschland und über dessen Gränzen, auch in Europa, hinaus in ihre Arbeits-

*) Doch vergleiche Festbüchlein pag. 63—61.

Digitized by Google

felder eintreten, deſto mehr heimathliche Häuſer und Perſonen wiederfinden, bei denen ſie, wie im Rauhen Hauſe, einkehren und Anhaltspunkte finden. Sie ſuchen auf ihren Wanderungen ſchon jetzt dieſe frühern Mitarbeiter auf und verweilen um ihretwillen in dieſen fernen Städten mitunter Jahr und Tag, ja arbeiten in verſchiedener Weiſe mitunter an dieſen Anſtalten mit. Als z. B. für eine ſolche Anſtalt, welcher Einer unſerer Brüder vorſteht, voriges Jahr eine Verlooſung von Handwerkswaaren durch Handwerksmeiſter eingerichtet wurde, bedang einer unſerer frühern Knaben, der als Geſelle um dieſer, faſt täglich von ihm beſuchten, Anſtalt willen, in jene Stadt gewandert war, ſich bei ſeinem Meiſter aus, eine nicht unbedeutende Arbeit für jenen Zweck anfertigen zu dürfen; ein anderer arbeitet in einer andern Anſtalt der Art als Gehülfe mit. Auch ſind mehrere, nachdem ſie in Hamburg Geſellen geworden und ehe ſie ihre Wanderſchaft antraten, in unſer Rauhes Haus, um uns eine Zeitlang zu helfen, wieder zurückgekehrt (vgl. z. B. Feſtbüchlein pag. 223); andere ſtellen ſich während der Wanderſchaft oder nach derſelben wieder ein (ſ. z. B. unten pag. 21).

Die größte Verſuchung wird unſern Zöglingen durch die Militairpflichtigkeit bereitet. Da ſie, nachdem ſie oft erſt im 14. oder 15. Jahr in die Anſtalt gekommen ſind, gewöhnlich erſt im weiter vorgerückten Alter zu Meiſtern entlaſſen werden können, ſo kommen ſie mitten in ihrem Lehrburſchenſtand zur Looſung, wodurch ihre Carriere auf das betrübendſte unterbrochen wird. Der eine und andere hat aus dieſer Urſach ſchon großen Schaden genommen und wird leicht dadurch verſucht, ſeinen frühern nur halb erlernten Beruf ganz zu verlaſſen, oder vielmehr, nach überſtandener Dienſtpflicht, nicht wieder anzufangen. Der Berichterſtatter weiß dem nur ſehr mangelhaft vorzubeugen. Da an ein Einkaufen in den Stellvertreterverein nicht zu denken iſt, ſo weiß ich bis heute kein kräftigeres Gegenmittel, als Alles aufzubieten, um die langen Lehrjahre abzukürzen. Dieß geht nur dadurch, daß wir ſtatt der Meiſter, bei denen ſich ſolche Burſchen, wie man es nennt, „frei lernen“ müſſen, das Ein- und Ausſchreibegeld an die Zunft bezahlen, die Anſchaffung der Kleidung während der Lehrjahre übernehmen und manche andere Koſten tragen. Grade mit um dieß zu bewerkſtelligen, habe ich verſucht, einen, lediglich zum Beſten unſerer entlaſſenen Zöglinge beſtehenden ſ. g. Unterſtützungsfonds zu ſtiften, damit die allgemeine Anſtaltscaſſe, die ohne hin ſoviel zu leiſten hat, dieſe Ausgaben nicht zu tragen habe. Ueber dieſen Unterſtützungsfonds iſt regelmäßig jedes Jahr in den Berichten Abrechnung dargelegt; jetzt iſt derſelbe gänzlich erſchöpft, wie untenſtehende Rechnung*) zeigt.

---

*) Aus dem Unterſtützungsfonds ſind im letzten Jahre 11 unſerer entlaſſenen Zöglinge theils Lehrburſchen, theils Geſellen, theils in Dienſt

Digitized by Google

Ich möchte deßwegen diejenigen Freunde unsers Hauses, welchen es eine Freude ist, ihre Beiträge für spezielle Zwecke verwandt zu sehen, darauf aufmerksam machen dürfen mit der Bitte, diesem verhältnißmäßig kleinen Fonds, der schon so manches Gute gestiftet, nunmehr weiter eine besondere Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Grade jetzt, wo er ganz erschöpft ist, werden an ihn verhältnißmäßig große Forderungen gemacht werden.

Es bedarf des nähern Beweises nicht, daß die Verbindung mit den entlassenen Mädchen sehr viel schwieriger ist, einmal, weil dazu die Brüder (Gehülfen) nicht verwandt werden können, sodann, weil die gebundenen Verhältnisse eines Dienstmädchens, (zumal wenn dasselbe, wie die meisten unserer Mädchen, schon um größern Lohn dienen kann), den Besuch der entlegenen Anstalt erschweren, zuletzt, weil man den herangewachsenen Mädchen sehr häufig eine gewisse Discretion schuldig ist, so daß es bei diesen am öftersten fühlbar werden muß, daß die Aufsicht einmal aufzuhören hat. Es kommt hinzu, daß das Auflösen eines bisherigen Dienstverhältnisses und das Eingehen in ein neues, nach der Natur dieses Verhältnisses, sehr bald lediglich von der um Lohn dienenden Person selbst abhängt, so daß ein Wechsel der Herrschaft sehr bald und sehr leicht ohne unsere Vermittelung eintritt. Doch halten wir die Verbindung, so viel dieß unter Berücksichtigung aller dieser Umstände möglich ist, und so lange irgend thunlich, aufrecht, und dieß ebenfalls nicht ohne gewünschten Erfolg.

Das erwachsene Personal in der Anstalt möge zum Schluß genannt werden. Dasselbe zerfällt (wobei der Berichterstatter seiner selbst und seiner Familie nicht weiter gedenkt) in mehrere Abtheilungen:

1) die Oberhelfer und eigentlichen Lehrer, (ihrer 3); 2) die bloßen Arbeits- oder sonstigen Gehülfen, die nicht wieder entsendet werden (ihrer 3—4.) 3) die Gehülfinnen (ihrer 2); 4) die eigentlichen Brüder, (ihrer 23); 5) die in Wochlohn stehenden und nicht in der Anstalt wohnenden Arbeiter, im Dienst der Druckerei und Agentur, (ihrer 11) — zusammen 42 Personen, von denen aber nur 5, nämlich die 2 Oberhelfer, ein Arbeitsgehülfe und die

---

tretende Mädchen zu ihrem bessern Fortkommen unterstützt; verschiedene haben beim Antritt der Wanderschaft Reisegeld erhalten, für andere ist das Einschreibegeld bezahlt, andern ist Kleidung angeschafft u. s. w.

Einnahme im Jahre 1844:

Saldo vom vorigen Jahre	195	℔ 13	ß
Geschenk v. Hr. Past. Eichhorn in Garlstorf	3	„ 12	„
	199	℔ 9	ß
Ausgaben für die oben angegebenen verschied. Zwecke..	181	„ 15	„
Bleibt nur noch in Cassa	17	℔ 10	ß

Digitized by Google

2 Gehülfinnen von der Kinderanstalt Gehalte beziehen, und auch dieß nur theilweise*).

Unter den Oberhelfern haben wir zunächst den Austritt unsers Cand. Brandt zu beklagen. Nachdem derselbe vor seinem Eintritt in die hiesige Anstalt in seinem Vaterlande Lippe Detmold 3 Jahre ein Pfarramt als Vicar verwaltet, hat er sich als Oberhelfer den Zwecken der hiesigen Anstalt bis Ostern 1845 fast 5 Jahr gewidmet, in einer Weise, daß wir alle, die wir ihn zum Mitarbeiter gehabt, gern bekennen, daß der Verlust in jeder Beziehung einer der schmerzlichsten ist, den die Anstalt erfahren konnte. Dennoch mußten wir uns über seinen Weggang freuen, da derselbe nur eine Befestigung der Gemeinschaft mit unserm Hause geworden ist, indem unser Freund Brandt die hier begonnene Arbeit von da an nur an einer andern Stelle, aber in einem selbstständigern und weitausgedehntern Wirkungskreise fortgesetzt hat, indem er das Amt eines Hausvaters und geistlichen Inspectors in der von der Duisburger Kreissynode neu gegründeten, Pastoralhülfsanstalt zu Duisburg übernommen hat, in einer Anstalt, welche in derselben Weise wie das Rauhe Haus ein Rettungshaus für Kinder mit einer Brüderanstalt verbindet. An die Stelle von Herrn Brandt ist seit Ostern 1845 Herr Cand. Schmidt aus dem Sondershäusischen als Oberhelfer getreten. Herr Cand. Lütge aus Lübeck dagegen ist als nunmehriger erster Oberhelfer zu unserer Freude in unserer Mitte geblieben. Die Geschäfte der Oberhelfer in der Anstalt sind im Wesentlichen natürlich dieselben geblieben, wie sie im X. vorigjährigen Jahrsbericht Pag. 95 flg. dargestellt sind. Nur darin ist eine Aenderung zum Bessern geschehen, daß für beide in Beziehung auf ihren Beruf, auch in Betreff des von ihnen zu ertheilenden Unterrichts, eine gleichmäßigere Stellung merklich angebahnt ist; — der spezielle, selbstständige Brüderbericht hat dieß in Beziehung auf die Brüder näher zu erörtern; rücksichtlich der Kinder hat es sich einrichten lassen, daß auch im Sommer einige Abtheilungen in der Kirchen- und vaterländischen Geschichte, in der Geographie und außerdem in der deutschen Sprache, so weit das für unsere Kinder noth thut, unterrichtet werden. Beiderlei Unterricht ist von den Oberhelfern derjenigen Kinderabtheilung unter den Knaben ertheilt, welche im Lesen, Schreiben oder Rechnen solche Fortschritte gemacht, daß sie den Unterricht darin entbehren können. Deren sind unter den Knaben gegenwärtig 18. Die Mädchen nehmen nur an dem kirchengeschichtlichen Unterricht Theil. — Herr Stelloh aus Bremen, als Elementarlehrer, hat mit gutem Erfolg den Unterricht im Rechnen, Schreiben, Lesen und Singen in Verbindung mit mehreren Brüdern entweder selbst ertheilt oder speziell

*) Es mag auch hier erwähnt werden, daß die Anstalt einen Hausknecht hält, der alle Wege in die Stadt besorgt. Auch für ihn bezahlt die Kinderanstalt nur theilweise. Er ist der einzige eigentliche Dienstbote in unserm Hauswesen.

Digitized by Google

beaufsichtigt. — Unterricht im Englischen an die Brüder ist von Herrn Mordtmann gegeben.

Diejenigen andern Gehülfen, die nicht wieder von hier entsendet werden, sind sehr verschieden; speziell für die Agentur ist unser Gehülfe Stephan zu nennen, der überdieß mit seiner mannigfachen Fertigkeit im Schreib- und Rechnungswesen in vielfacher Beziehung die anerkennungswerthesten und treuesten Dienste geleistet. — Ganz anderer Art sind die Verrichtungen unsers Peters, der als Voigt ausschließlich das ganze Landwesen versieht und dafür verantwortlich ist. — Ebenso hat unser Schaub bis jetzt die Oberaufsicht über die viele Schneiderei geführt. — Ich weiß an keine andere Stelle die Dienstleistungen eines jungen Mannes zu stellen, der, früher ein Zögling unsers Hauses, nach Vollendung seiner Wanderzeit fast ein ganzes Jahr in hiesiger Schneiderwerkstatt uns zu großer Freude und zum Segen unserer Kinder wie ein Gehülfe mitgearbeitet hat.

Um den Zusammenhang nachher nicht zu unterbrechen nenne ich gleich hier die Gehülfinnen unter den Mädchen. Dieselben sind bis heute die „Schwestern" Maria Denker und Anna Hansen, deren jede Einer Mädchenfamilie vorsteht. Wenn bedacht wird, daß die Mädchen in 2 verschiedenen Wohnungen wohnen, daß sie (indem sie in mehrere Arbeits-Gruppen getheilt sind) außer in diesen ihren Wohnungen zugleich immer wenigstens in 3 andern Kreisen, nämlich in der allgemeinen Hausküche, ferner bei der Wäsche und zuletzt mit andern Hausstandsarbeiten beschäftigt sind, und doch an allen Stellen zugleich beaufsichtigt und auch angeleitet werden sollen, so wird ersichtlich, daß 2 Gehülfinnen nicht die nöthige Arbeit würden leisten können. Eine Hülfe besteht darin, daß den Gehülfinnen die weiblichen Mitglieder der Familie des Vorstehers mit zur Seite stehen. Dennoch ist die Herbeirufung einer dritten Gehülfinn ganz nothwendig geworden, um dem Combiniren der 2 Familien während fast der ganzen Arbeitszeit ein Ende zu machen. Mit Recht dürfen wir an diese Erweiterung der leitenden Kräfte eine schöne Hoffnung knüpfen, das Nähere darüber dem nächsten Jahresbericht vorbehaltend.

Wir übergehen hier die oben sub 5) genannten Arbeiter, auf die der Bericht im **III.** und **IV.** Theil zurückkommen wird und reden von der obengenannten zahlreichsten Classe unserer Mitarbeiter, den Brüdern. Indem ihnen diese Stellung im Bericht angewiesen wird, sind sie ebenso deutlich als wesentlich zur Kinderanstalt gehörig, als auch als diejenigen, welche zusammen die Brüderanstalt bilden, bezeichnet.

(Der Finanzbericht des Herrn H. M. Waitz über die Kinderanstalt, das Verzeichniß der betreffenden Wohlthäter ꝛc. folgt am Schluß dieses allgemeinen Berichts.)

Digitized by Google

II.

Bericht über die Brüder des Rauhen Hauses*)

als

Arbeiter für die innere Mission.

Die Brüderanstalt zählt gegenwärtig 23 Zöglinge, lauter junge Männer, welche, früher meist Handwerker oder Landleute und vordem nur zum kleinsten Theile dem Lehrstand angehörig, jetzt als Gehülfen der Kinderanstalt sich als solche hier zu irgend einem Beruf der innern Mission vorbereiten. — Von diesen 23 Brüdern (Gehülfen) erhält nicht ein einziger von der Anstalt einen Gehalt, vielmehr werden der Kinderanstalt alle für sie gehabten Unkosten für Kleidung, Nahrung, Wohnung ꝛc. durch eine Alles erstattende Pension vergütet; nur bei 4 Brüdern ist das nicht der Fall, als welche die Kinderanstalt von vorn herein dem Vorsteher als Gehülfen zugesichert hat. — Während die Kosten für die Kinderanstalt zum allergrößten Theil durch Beiträge und einzelne Geschenke aus Hamburg gedeckt sind, besteht die Brüderanstalt zum allergrößten Theil und fast gänzlich durch Beiträge und einzelne Geschenke, welche vom Auslande dargereicht worden. Der spezielle Bericht über die Brüderanstalt wird die Einnahme nachweisen, als eingegangen aus Altona, Bützow, Bremen, Brunsbüttel in Dithmarschen, Berlin, Cavelsdorf, aus der Gegend von Stralsund, Dobbertin, Dockenhuden, Eldena, Frankfurt a. M., Francop im Hannöverschen, aus Jütland, aus verschiedenen Theilen Holsteins, von Rügen, aus Hamburg, Lauenburg, Lübeck, Lüneburg, Mainz, verschiedenen Gütern Mecklenburgs, Mühlhausen, Mölln, Oldenburg, Rostock, Schwerin, Schwinge, Stade, Uetersen, Wittenburg — außerdem Geschenke von Ihrer Majestät der Königinn von Dänemark, gestiftete Pensionate von Seiner Majestät dem König von Preußen, von dem Verein für innere

*) Vgl. den vorigjährigen speziellen Bericht unter dem Titel „Nothstände der protestantischen Kirche und die innere Mission zugleich als 2. Nachricht über die Brüder des Rauhen Hauses“ 108 S. 8. durch jede Buchhandlung von der „Agentur des Rauhen Hauses“ zu beziehen. Es erscheint auch dieses Jahr noch ein besonderer (dritter) etwas ausführlicherer Bericht über die Brüderanstalt, welcher zugleich den nähern Finanzbericht und das Verzeichniß der Wohlthäter dieser Anstalt enthalten wird. Die obige etwas kürzere Darstellung geben wir nur, um die Uebersicht über das eigentliche Bereich der Wirksamkeit des Rauhen Hauses möglichst vollständig zu machen. Namentlich die Contribuenten für die Brüder-Anstalt müssen wir auf den in den nächsten Wochen erscheinenden speziellen Bericht verweisen.

Digitized by Google

Mission in Mecklenburg, von mehreren Ungenannten, — welche Aufzählung noch vermehrt werden müßte, wenn der Finanzbericht das Jahr bis zum Schluß von 1844 überschritte. — Aus diesen gesammelten Beiträgen ist für jeden der 11 Brüder im letzten Jahre eine vorübergehend erhöhete Pension von 225 ℔ an den Cassirer der Kinderanstalt gezahlt worden. Auch trägt die Casse der Brüderanstalt noch diejenigen Ausgaben, welche aus dem besondern Unterricht der Brüder erwachsen. — Die Zahl der Brüder belief sich bei Abstattung des letzten Jahrsberichts der Kinderanstalt auf 17, und gegenwärtig auf 23, ist also um 6 gestiegen. Die Namen der neu hinzugekommen sind Strahlendorf, Feld, Weitzel, Bruns, Rösler, Straube, Siebke, Völker, Maaß, Winter, Hilbert, Schnirch. Es hat sich im verflossenen Jahre kein einziger junger Mann aus Hamburg selbst gemeldet; die neu aufgenommenen und früher schon anwesenden sind aus 22 verschiedenen Gegenden des mittlern und nördlichen Deutschlands zusammengekommen, aus einem Umkreise, dessen äußerste Gränzpunkte — Berlin — Sachsen Meiningen — Cassel — Kreuznach und nach Norden Flensburg, Rostock und Danzig sind.

Die einfachen Bedingungen der Aufnahme eines jungen Mannes in die Brüderschaft des Rauhen Hauses — sind insbesondere: eine wahrhaft christliche, durch den lebendigen Glauben freigewordene Gesinnung und ein bis dahin unbescholtener Lebenswandel, über welchen letzteren Zeugnisse von glaubwürdigen Männern beigebracht werden müssen: der Besitz einiger Schulkenntnisse, oder doch die Fähigkeit sich diese und die nöthigen andern Kenntnisse hier anzueignen: die Fertigkeit in einem Handwek oder im Landbau, oder doch die Bereiwilligkeit sich, wenn es verlangt wird, noch in der Anstalt eine solche Fertigkeit zu verschaffen: Zeugnisse der Eltern, daß sie mit der Wahl des neuen Berufs einverstanden sind; eine kräftige Gesundheit; Befreiung von Militairpflicht; die Willigkeit und Freudigkeit gleich in der Anstalt mit Darangabe aller Kräfte für die Erreichung der hiesigen Zwecke, für das Reich Gottes in der mannigfachen, hier dargebotenen Weise und Gelegenheit zu wirken, — um durch die gegenwärtige Arbeit und unter der mit ihr verbundenen Aufsicht und Anleitung sowohl im Theoretischen als im Practischen die Fähigkeit für einen künftigen Beruf im Gebiet der innern Mission zu erlangen. Junge Männer zwischen 20 und 30 Jahren, also in der frischesten Jugendkraft, welche diese innern und äußern Bedingungen erfüllen, bilden den Kreis der hiesigen Brüder. Wir haben es als ein Zeugniß göttlichen Segens zu betrachten, daß es unserer Anstalt bis jetzt nicht an jungen christlichen Männern der Art gefehlt hat; aber ein nicht geringeres Zeugniß desselbigen Segens ist es, daß sich von den verschiedensten Seiten des deutschen Vaterlandes und von Gegenden, weit über die Gränzen desselben hinaus, die Anforderungen an die Anstalt, solche Männer zu stellen, stets erneuert haben und

Digitized by Google

noch fortwährend erneuern. — Es sind auch im letzten Jahre Zeiten vorgekommen, wo von verschiedenen Provinzen des Auslandes auf einmal 10 der hiesigen Brüder zu verschiedenen Zwecken verlangt wurden.

So stellt sich in unserer Kinderanstalt überwiegend das locale Interesse des Rauhen Hauses, in der Brüderanstalt das Interesse desselben an den ganz allgemeinen christlichen und socialen Zwecken dar, von denen die Kinderanstalt selbst nur ein einzelner ist. Die Durchdringung beider Seiten in dem hiesigen Wirken der Brüderanstalt wird aus folgenden Umrissen noch klarer werden.

Die Brüder nämlich sind innerhalb der Kinderanstalt die lebendigen Träger aller Aufsicht, die verantwortlichen Glieder in der lebendigen Kette der Arbeit der rettenden Liebe zum Besten der Zöglinge des Rettungshauses. Was der Berichterstatter in dieser Beziehung in den „Nothständen ꝛc." p. 75 — 94 ausführlich entwickelt hat, braucht er hier nicht zu wiederholen, sondern es kann genügen, wenn er daran erinnert, wie die hiesige Arbeit der Brüder von den einfachsten, zum Theil äußerlichen, Verrichtungen beginnt, und sich allmählig bis zu derjenigen geistigen und umfassenden Arbeit und Hülfeleistung erweitert, nach deren Uebung sie zu einem selbstständigen Wirkungskreis außerhalb unserer Anstalt entlassen werden. Die Brüder beginnen mit dem Geschäft der Glöckner und äußeren Aufsicht über den mehr äußern Verkehr in der Anstalt während der verschiedenen Zeit des Tages und der Nacht, im Freien, in den Häusern, im Betsaal, treten dann als Assistenten und später als Werkführer ein in die verschiedenen Arbeitsgruppen und Werkstätten der Anstalt, wie sie oben (pag. 13) aufgeführt sind; allmählig mischen sie sich in die Spiele der Kinder, bis sie die schon mehr Umsicht erfordernde Sonntags-Aufsicht mit übernehmen; ein weiterer Fortschritt ist die s. g. Assistenz in den verschiedenen Familien-Kreisen und Noviziaten, bis sie die Oberleitung einer Kinderfamilie und damit eines der hiesigen Anstaltshäuser überkommen; daran schließen sich dann die Besuche in den Häusern der Eltern in der Stadt oder auf dem Gebiete, die Fürsorge für die entlassenen Zöglinge, der Unterricht bei den Kindern im Elementarischen, wie im Biblischen und in der Repetition des Confirmationsunterrichts, zuletzt die Mitwirkung bei den Hausandachten und theilweise Uebernahme derselben, so wie die Hülfeleistung bei den der Oberleitung angehörenden, auch schriftlichen Arbeiten des Vorstehers.

Da sich diese Ordnung, die von der bisherigen Praxis gebildet ist, als zweckmäßig erwiesen hat, so ist darin nichts wesentliches geändert worden, bis auf einige Punkte. Von welcher Art diese sind, möge Ein Beispiel zeigen, der den Wechsel der Assistenten bei den Familienvorstehern betrifft. Früher nämlich war jedem Familienvorsteher Ein Assistent für immer beigegeben, und wie bei den Vorstehern der verschiedenen Familien und Noviziate nicht leicht

Digitized by Google

ein Wechsel eintrat, so auch nicht bei diesen Assistenten. Bei der größern Anzahl der Gehülfen wurde dadurch aber nicht bloß mancher derselben in verhältnißmäßige Unthätigkeit für die Familiengruppen als solche erhalten, sondern es gingen auch viele frische Kräfte in dieser Beziehung ungenutzt verloren. Deßwegen habe ich unter den Assistenten bei einzelnen Familien einen monatlichen, von mir jedesmal neu geordneten Wechsel eintreten lassen. Die Folge davon ist eine sehr ergiebige: einmal lernen nun alle, noch keine Familien leitenden Brüder, die Praxis aller geübteren Familienvorsteher, die hier schon mehr Erfahrung gesammelt haben, kennen; sodann führen die so wechselnden Brüder die Erfahrung, die sie bei jeder einzelnen Familien sammeln, allen übrigen Familien zu; alle Brüder lernen auf diese Weise nach und nach alle einzelnen Familien und Familienglieder derselben in ihren Eigenthümlichkeiten während des freien Familienverkehrs verstehen; alle Knaben selbst werden nicht bloß mit allen Brüdern in dieser mehr traulichen Beziehung bekannt, sondern empfinden auch den steten Wiedereintritt und Zufluß lebendiger, immer wieder neu anregender Kräfte. Zuletzt werden dadurch auch noch alle Gehülfen nach und nach in alle Elternhäuser unserer Zöglinge in der Stadt und in dem Gebiet, so weit dieselben überhaupt besucht werden, eingeführt. So ist durch den wohlgeordneten Austausch und die stets neue gegenseitige Berührung und Anregung ein lebendigerer Umlauf der für das Reich Gottes unter uns wirksamen Kräfte zum Besten der Kinder und der Brüder eingeleitet.

Indem die practische Seite in der Durchbildung der Brüder von jeher so erkennbar in den Vordergrund gestellt worden, ist doch nie unterlassen, ebenso klar herauszustellen, daß ihnen nicht minder eine theoretische Anweisung zu Theil wird. Ohne eine solche gründliche Unterweisung würde der Arbeit und der ganzen Wirksamkeit das rechte Licht fehlen. Niemand kann mehr als der Berichterstatter überzeugt sein, wie sehr solchen jungen Männern Unterricht nöthig ist. Wie Aufmerksame es haben übersehen können, daß die Brüder einen eingehenden Unterricht erhalten, ist unbegreiflich. In größter Ausführlichkeit ist darüber in den Nothständen p. 68—94 gehandelt. Wir müssen auch dießmal auf diesen Unterricht, wenn auch nur kurz, zurückkommen, ohne den ganzen 2- oder 4jährigen Cursus darlegen zu wollen. Die Brüder sind im verflossenen Jahr in ungefähr 20 Stunden wöchentlich unterrichtet. Der Vorsteher hat in gemeinschaftlichen Stunden für alle Gehülfen einen Theil der Auslegung der heiligen Schrift übernommen, außerdem in regelmäßigem Fortgang die Brüder mit dem ganzen Gebiet, welches er als „innere Mission“ zusammengefaßt, in besonderen Stunden bekannt gemacht; es sind und werden darin die Fragen der rettenden Erziehung, der Gefangenpflege, der Colonisation, der missionirenden Thätigkeit unter den verkommenen Massen der Gesellschaft, unter den Armen, den s. g. arbei-

Digitized by Google

tenden Classen behandelt, sowohl in Beziehung auf die vorhandenen Nothstände als auch in Beziehung auf die schon geschichtlich gewordene oder noch werdende Hülfe, die aus dem Bewußtsein der priesterlichen Herrlichkeit der Gemeinde, namentlich in der Form der freien Vereine reformirend und regenerirend in die vorhandenen Formen des Staates, der Kirche, der Gesellschaft, hineintritt. Es ist nothwendig, daß Arbeiter auf diesem Gebiet klar werden über das Verhältniß dieser neuen Lebensregungen zum Staat und zur Kirche, denen sich die innere Mission in sehr verschiedenen Gestalten als freie dienende Liebe zu aller Hülfe darbietet. Natürlich müssen hierbei auch die Gegensätze des Communistischen, Sectirerischen und der verwandten Staat und Kirche untergrabenden After-Bestrebungen erörtert werden. In Beziehung auf allen übrigen Unterricht sind sämmtliche Brüder in 2 Abtheilungen getheilt, die sich durchaus parallel stehen. Jede Abtheilung hat einen der beiden Oberhelfer, beide examinirte Candidaten der Theologie, zum Hauptlehrer; es sind jetzt die obengenannten Candidaten Lütge und Schmidt. Jeder derselben hat für dieses Jahr in seiner Abtheilung Weltgeschichte, Kirchengeschichte, Einleitung in die heiligen Schrift, deutsche Sprache zu lehren. Den Unterricht in der Geographie gibt einer dieser Oberhelfer beiden Abtheilungen gemeinschaftlich. — Den Elementarunterricht haben die Brüder, soweit sie dessen bedürfen, von dem Elementarlehrer Stelloh erhalten, der überdieß auch den Unterricht in der Musik, und insbesondere im Singen (in 2 Abtheilungen) geleitet hat. Eine besondere Abtheilung der Brüder hat auch von Herrn Mordtmann Privat-Unterricht im Englischen. Jedesmal mit Ostern ist ein Theil des Cursus geschlossen und so auch dießmal.

Beim Hinblick auf diese practischen und theoretischen Bildungselemente in der Brüderanstalt leuchtet ein, daß in derselben die also vorbereiteten jungen Männer durch diese schon gegenwärtige Wirksamkeit verbunden mit dem Unterricht nach vollendetem Cursus befähigt werden müssen, in selbstständige Berufskreise überzugehen. Das Gebiet ihrer Wirksamkeit haben wir bisher bezeichnet als das der innern Mission zum Unterschiede von der äußern, oder Heidenmission. Es ist mehr als Ein triftiger Grund vorhanden, weshalb wir den Namen der innern Mission festhalten und schon früher statt seiner nicht den Namen der Diaconie gewählt haben, wie derselbe z. B. bei der Duisburger Anstalt am Rhein geltend gemacht ist. Das Gebiet der innern Mission ist ein weiteres, die Wirksamkeit derselben eine freiere, ihre Entfaltung zugleich eine vollere Offenbarung des in die That übersetzten Bekenntnisses des allgemeinen priesterlichen Berufs der gläubigen Gemeinde, desjenigen ursprünglich apostolischen, evangelischen Bekenntnisses, welchem wir mit der Fülle des Herzens zugethan und das ihren geringen Theils mit zu verwirklichen und zu vervollkommnen, wie jeder Gläubige, so auch unsere

Digitized by Google

Anstalt sich berufen glauben darf. In einem gewissen Sinne ist die innere Mission auch Diaconie, aber die Diaconie der ganzen Gemeinde, so lange dieselbe in ihren einzelnen Gliedern an den abgefallenen, oder an ihren noch nie gewonnenen Gliedern in freier Liebe zu arbeiten hat. Wir versparen die weiteren Erörterungen für einen andern Ort. Die einfache Aufführung derjenigen Berufsarten freiwilliger Liebe, zu denen unsere hiesigen Brüder berufen sind, oder in die sie zum Theil schon entsendet worden, wird hinreichen, klar zu machen, in wie weite Kreise sich bereits der Gedanke Bahn gebrochen, und in was für allgemeine Beziehungen die Brüderanstalt hineingeflochten ist.

Es sollen einfach die an den Berichterstatter gestellten vorläufigen oder definitiven Anfragen nach hier gebildeten Männern aufgeführt werden: Es wird sich daraus am deutlichsten ergeben, in welchem Umkreise sich die Bestrebungen der Brüderanstalt bewegen. Verlangt sind von hier:

Vorsteher und Hausväter für 8 Rettungshäuser in Pommern und verschiedenen andern Stellen im Preußischen, im Anhalt-Bernburgschen, im Schleswigschen, im Hannöverschen, in Mecklenburg, Lübeck ꝛc.

Mit seelsorgerischer Tüchtigkeit ausgerüstete Arbeitsgehülfen für Kinderanstalten (im Preußischen.)

Eigentliche Lehrer in Rettungshäusern (im Preußischen.)

Landschullehrer, welche in Filialdörfern zugleich eine seelsorgerische Thätigkeit ausüben können (im nördlichen Deutschland.)

Schullehrer auf (russischen) Landgütern, welche Landarmenschulen und Arbeitsanstalten einzurichten haben.

Oberaufseher in Strafanstalten (im Preußischen.)

Aufseher in städtischen Correctionsanstalten, (im nördlichen Deutschland.)

Oeconomen in Detentionshäusern, (ebendaselbst.)

Eigentliche Gefangenwärter, (s. unten.)

Hausväter und Vorsteher von städtischen Armenhäusern, (im westlichen Deutschland.)

Zweierlei Vereinshelfer sind gewünscht, nämlich:

a) Von einem weiblichen Vereine wurde gewünscht, einen der hiesigen Brüder zu sich in ein solches Verhältniß zu bringen, daß derselbe dem Verein geordnete Handreichung thun kann beim Besuche der Armen (in einer größern deutschen Stadt.)

b) Ein reisender Bote und Colporteur für einen Mäßigkeitsverein (im westlichen Deutschland.)

Eine Herrschaft wünscht eine Art Helfer in ihrem Hause, durch den sie im Umkreise ihres Gebiets eine geordnete Pflege ihrer Armen vermitteln kann, (im mittleren Deutschland.)

Digitized by Google

Verschiedene Gutsbesitzer verlangen, ganz unabhängig von einander, Brüder, welche auf den Gütern, zu denen mehrere tausend Einwohner gehören, ganz und gar für eine geordnete Armenpflege wirksam bleiben, Warteschulen ꝛc. anlegen und leiten, Vereine einrichten und in allen Stücken Vermittler der Armen- und Sittlichkeitspflege und Handreicher der Gutsherrschaft sein können. —

Ein Hausvater für einen Jünglings- (Gesellen-) Verein, verbunden mit einen Verein für Handwerks-Lehrburschen, welche von ihm mit unterrichtet werden sollen — also eine Art Herbergsvater für eine neu sich organisirende Herberge (im westlichen Deutschland.)

Besondere Theilnahme hat sich mehrerseits ausgesprochen zur Förderung der hiesigen „pilgernden Brüder“ (s. Rothst. pag. 64—74), deren Beruf vorzugsweise auf den wandernden Gesellenstand abzielt.

Krankenwärter und außerdem
Colonistenprediger für Amerika sind gefordert.

Die Anforderungen, welche an unsere Anstalt gemacht sind, in Beziehung auf die bisherigen Gehülfinnen oder in Betreff der Ausbildung herzusendender weiblicher Personen, welche in Asylen für entlassene Gefangene, in Warteschulen, in Magdalenenstiften, auch unter den eigentlichen Heiden (in Ostindien) seelsorgerisch helfend und leitend dienen sollten, mögen hier nur angedeutet werden, da diese Beziehungen nicht der Brüderanstalt als solcher angehören. Ebenso nennen wir nur vorübergehend die Aufforderungen, wissenschaftlich gebildete Männer zur Leitung größerer Institute, Directoren für öffentliche Anstalten ꝛc zu verschaffen.

Der Ueberblick aber über diese verschiedenen als solche zum Theil neue Berufskreise, für welche man, jedoch immer nur von jenseits der vaterstädtischen Gränzen her, die rechten Männer hier zu erwerben hoffte, ergiebt, daß der Beruf unserer Anstalt fast das ganze Gebiet christlicher Hülfe zu durchmessen hat, und daß nur wenige Seiten der Art übrig bleiben, von denen aus die Wirksamkeit der Anstalt nicht in Anspruch genommen wäre. Wir hätten das Gebiet als noch weiter beschreiben können, wenn wir z. B. die Wünsche nach Bildung von Wärtern in Irrenhäusern hätten mitaufnehmen wollen, welche uns von einem allgemein höchstgeachteten Director einer der größten deutschen Irrenanstalten mit der Ueberzeugung geäußert sind, daß das Rauhe Haus nach seiner innern Organisation dazu befähigt und mitberufen sei. Es soll aber dieß, so wie ein noch weiter greifendes, kirchliches Gebiet, für das die Anstalt von Zeit zu Zeit in Anspruch genommen worden, nur angedeutet werden, zugleich um das Bewußtsein auszusprechen, daß die Anstalt auch die Gränzen der ihr durch Gottes Gnade gewordenen Kraft erkennt. Aber in Beziehung auf die oben schärfer herausgestellten Berufsarten glaubt sie, den Beruf der Handreichung zu

Digitized by Google

haben und alle Wege sind angebahnt, ihn zu verwirklichen, was ja zum Theil schon geschehen ist. Daß das Princip der Anstalt wirklich in diesem Umfange elastisch ist, ferner, daß dasselbe in Verwirklichung der allgemeinern Interessen nur um so gewisser das besondere der hiesigen Kinderrettung erreichen hilft; daß die Berücksichtigung der verschiedenen geistigen und geistlichen Gaben der hier eintretenden Brüder gewissermaßen eine solche Ausdehnung des Umfangs der Aufgaben fordert, so wie, daß die Berücksichtigung dieser verschiedenen Gaben zugleich möglich macht, in der Anstalt selbst die Kräfte der rettenden Liebe aufs erfolgreichste zu organisiren; — dieß Alles hat der Verfasser in dem schon mehreremal angeführten, vorigjährigen Brüderbericht eingehend erörtert. Nur das Eine wagte er damals kaum zu hoffen, daß das dort ausgesprochene Wort so rasch nach so vielen Seiten Wurzel schlagen und in dem Maaße mannigfaltige Aufmunterung auf dem betretenen Wege fortzufahren, veranlassen werde.

Sehr leid mußte es freilich thun, daß die wenigsten jener gemachten schon gleichen Anforderungen befriedigt werden konnten.

Aus dem Kreise der Brüder sind im verflossenen Jahre 5 ausgetreten*), nämlich Bruder Lundt als Hausvater**) des ersten Mecklenburgischen Rettungshauses zu Gehlsdorf (unweit Rostock), welchen Bruder Knigge auf Ein Jahr als helfender Bruder begleitet hat; sodann Bruder Kir, dem das Hausvateramt im neubegründeten Lübecker Rettungshause (dem Fischerbuden) übertragen ist. Bruder Wülfken als Arbeitsgehülfe in die Pastoralhülfsanstalt in Duisburg. Bruder Hunsche ist vom Bremer Verein für Amerika nach den Nordamerikanischen Freistaaten entsandt, um dort im Ohiostaate als Colonistenprediger zu wirken. Noch ist hinzuzufügen, daß Bruder Hansen, nachdem er Ein Jahr im Celler Armenhause als Gehülfe gedient (er hatte sich nur auf Ein Jahr verpflichtet) von dem Verein für innere Mission in Celle zum Hausvater an das Liner Haus zu Altenzelle (so heißt das Rettungshaus bei Celle) berufen worden. Wenn die früheren Mitarbeiter und Brüder des Rauhen Hauses zusammen gezählt werden, so arbeiten gegenwärtig in den russischen Ostseeprovinzen, in Mecklenburg, Lübeck, im Hannöverschen, in der Schweiz und am Rhein 8 frühere hiesige Hausgenossen als Vorsteher von Rettungshäusern, 2 andere als Gehülfen in dergleichen Anstalten. Mehrere dieser von unsern Brüdern geleitete Anstalten fangen bereits an

*) Außerdem ist noch der im vorigen Bericht genannte Müller als untauglich entlassen.

**) Es sei hier ein für allemal bemerkt, daß wir unter „Hausvater" in solchen Anstalten nicht diejenige ganz untergeordnete Beamtung verstehen, die in ähnlichen Instituten des Auslandes durch deren Namen bezeichnet zu werden pflegt. Der Hausvater soll in der Anstalt das Hauswesen in jeder Beziehung regieren, deßwegen demselben vorstehen; wer das nicht kann, soll auch nicht den Namen eines Hausvaters tragen.

Digitized by Google

Brüder-Anstalten aus sich herauszubilden, freilich dabei bis jetzt immer nur den einen Zweck von Hausvater-Bildung für ähnliche oder verwandte Anstalten im Auge habend. 6 andere Brüder arbeiten als Colonistenprediger in Amerika in zum Theil von ihnen selbst gesammelten und kirchlich geordneten Gemeinden. (Ueber die Wirksamkeit der Letzteren ist Mehreres in den Fliegenden Blättern mitgetheilt worden.) Als erfreuliche Aussicht für die Zukunft bezeichnen wir, daß durch die in hiesiger Anstalt gemachten Stiftungen Sr. Majestät des Königs von Preußen nach nicht gar langer Zeit auch einige der Brüder in preussische Gefängnisse werden berufen werden, um daselbst den Gefangenen zu dienen.

Einiges Nähere über alle diese Verhältnisse werde ich in Kurzem in der **III.** Nachricht über die Brüderanstalt mittheilen. Es sei erlaubt auf diese Veröffentlichung diejenigen Förderer unserer Anstalten zu verweisen, welche die Brüderanstalt insbesondere durch einmalige und jährliche Beiträge unterstützt haben.

Diese zusammengedrängte Darstellung veranlaßt vielleicht auch andere Freunde, den Wohlthätern der Brüderanstalt beizutreten; und wenn auch nicht das, so könnte dadurch doch die Theilnahme für diese Seite unsers Rauhen Hauses in weitern Kreisen, namentlich auch in hiesiger Stadt geweckt werden, wo ungeachtet der großen Oeffentlichkeit, welche diesem Gegenstand bis heute gegeben worden, die Sache bis jetzt wenig gekannt und verhältnißmäßig noch weniger unterstützt worden ist. Zumeist haben wir die Unterstützung unserer Brüderanstalt von den zerstreuten Freunden der Sache im übrigen deutschen Vaterlande zu erwarten; ihnen wollen wir sie ans Herz gelegt haben als eine allgemeine Angelegenheit des Reiches Gottes, das durch keine politischen Gränzen eingeengt ist, und dem die Brüderanstalt ohne Rücksicht, woher der Hülferuf nach Arbeitern kommt, zu dienen bereit ist und bereit sein wird.

(Der Finanzbericht des Herrn Egm. Hagedorn über die Brüderanstalt wird in dem abgesondert erscheinenden Bericht mitgetheilt werden.)

Digitized by Google

III.

Bericht über die Buchdruckerei des Rauhen Hauses.

Es ist in den früheren Berichten immer nur wie beiläufig und in solcher Weise von der Druckerei die Rede gewesen, daß nicht gleich erkennbar wurde, wie dieselbe eine finanziell selbstständige Zweiganstalt des Rauhen Hauses ist. Begründet im J. 1841 durch einen Actienverein, der auf die Zinsen verzichtete, hat sich dieselbe unter die Verantwortlichkeit eines besondern, erst jetzt dem Verwaltungsrath mitincorporirten Committees gestellt, welches die Finanzen der Druckerei selbstständig verwaltet und den Actionairen Rechenschaft ablegt, weshalb die Veröffentlichung einer Rechnungsablage nicht hierher gehört.

Der Gesichtspunct, von dem aus der Vorsteher eine Druckerei schon im ersten Jahre des Bestehens unser Anstalt eingerichtet wünschen mußte, und unter dem sie nach 7jährigen Warten und mehreren vergeblichen Versuchen im Anfang des Jahres 1842 endlich ins Leben getreten ist, ist nicht zuerst ein ökonomischer gewesen, sondern durchaus ein sittlicher, der mit dem eigentlichen, unmittelbaren Zweck der Kinderanstalt aufs genaueste, unmittelbarste zusammenhängt. Es wird und wurde durch die Buchdruckerei eine zweckmäßige Beschäftigung einer gewissen Reihe hiesiger Zöglinge beabsichtigt, für welche die anderweitigen Beschäftigungen der Anstalt in den Werkstätten und im Freien nicht ausreichen, weder in Rücksicht ihrer früheren, noch in Rücksicht ihrer künftigen Lebensverhältnisse. Höhere und zartere Rücksichten verbieten, darauf hier weiter einzugehen — eine Discretion, zu der die Anstalt um ihres höchsten Zweckes willen immer verpflichtet ist. Es kann bezeugt werden, daß die Buchdruckerei diesem Zweck vollkommen entsprochen, und daß nach Errichtung derselben klar ist, wie sehr zu beklagen bleibt, daß sie nicht schon früher ins Leben getreten, weil sie dann schon früher dahin hätte wirken können, noch manchem andern Zöglinge die rechte Bahn ins bürgerliche Leben zurück zu ebnen. Wir mögen auch wohl in dem bisherigen Erfolge ein Zeugniß göttlichen Wohlgefallens sehen zur Freude derer, welche das, was die Kinderanstalt eigentlich bei ihren Zöglingen bezweckt, nicht aus dem Auge verlieren. — Daß sich mit der Zeit auch ein finanzieller Gewinn an den Betrieb der Druckerei knüpfen werde, hoffen wir, wenn die Arbeiten in derselben werden Fortgang haben; denn auf diese ist die Offizin in Betreff ihrer Erhaltung angewiesen. Die für die Kinderanstalt bis jetzt dargereich-

Digitized by Google

ten Gaben und regelmäßigen Beiträge können nicht für diese Zweiganstalt verwendet werden; im Gegentheil wird von ihr mit der Zeit, nachdem sie die auf ihr noch lastenden Schulden wird abbezahlt haben, ein Gewinn für die Kinderanstalt, welche bei der Unternehmung (wie schon bemerkt) nie ein Risico hat, erwartet.

Der gegenwärtige Bericht muß sich darauf beschränken, einiges über die übrigen äußern Verhältnisse der Druckerei, namentlich auch über das Personal derselben und die von ihr gelieferten Arbeiten hinzuzufügen.

Schon im obigen Bericht über die Kinderanstalt ist angeführt, daß die Druckerei sich im Schweizerhause befindet. Sie nimmt dort die ganze untere Etage ein, welche jetzt nach mancherlei, allein auf Kosten der Druckerei, vorgenommenen Umbauten dem Bedürfniß einstweilen entspricht. In der einen Hälfte des untern Theils befinden sich die Arbeitsräume der Setzer, in der andern die der Drucker. Das Drucken geschieht auf 2 eisernen Handpressen und einer Schumacherschen Schnellpresse.

Das erwachsene Personal der Druckerei besteht aus einem Factor, Hrn. Fischer, der die Verantwortlichkeit für das Technische hat, und 7 gelernten Setzer- und Druckergehülfen, welche im Wochlohn stehen. Von den letztern sind ihrer 4 Hamburger; der Factor und zwei der Gehülfen sind verheirathete Hamburger Bürger, die mit ihren Familien für jetzt ihre bürgerliche Existenz an die hiesige Druckerei geknüpft sehen; die übrigen Gehülfen, deren Zahl natürlich, je nach dem Maaß der Arbeit wechselt, sind Arbeiter, wie jede ehrenwerthe Druckerei sie gerne hält. Mehrere (5) unserer Zöglinge sind oder werden hier eingeschriebene Lehrburschen und können als schon Ausgetretene, Entlassene aus der Kinderanstalt betrachtet werden*), die übrigen wechseln größentheils mit andern Arbeiten in der Anstalt. Das ganze Personal besteht aus 20 — 21 Personen. Der Factor und die genannten Buchdruckergehülfen, welche Gehalte beziehen, wohnen mit ihren Familien nicht in den Anstaltsgebäuden, sondern theils in der Nähe der Anstalt, theils in der Stadt. Sie stehen auch in keiner unmittelbaren Beziehung zu der Kinder- oder Brüder-Anstalt.

Die Offizin ist im Sommer von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, im Winter von 8 bis 8 Uhr in Thätigkeit, doch nehmen die darin arbeitenden Knaben (mit Ausnahme der genannten Lehrburschen und Eines oder zweier andern, die des Anstaltsunterichtes nicht mehr bedürfen), an allem Unterricht der Kinderzöglinge Theil und arbeiten also nur während der kürzern Anstalts-Arbeitszeit.

Als vor drei Jahren die Druckerei ins Leben trat, im Febr. 1842, hatten wir nichts als eine geschenkte alte hölzerne Presse und

*) Dieselbe sind aber oben bei der Zahl der Entlassenen nicht mitgezählt, weil sie noch hier wohnen.

Digitized by Google

und 2—3 Kasten Lettern; die erstere war ein Geschenk des Herrn Nestler in Hamburg, die letztern ein Geschenk des Herrn Carl Tauchnitz in Leipzig. Wie hat der bisher erfahrene Segen alles Hoffen übertroffen. Möge das Wohlwollen der Freunde unserer Bestrebungen auch zur Sicherung des Bestehens und Fortschreitens der Druckerei helfen! Was so Viele zur Darreichung von Druckarbeiten veranlaßt hat, möge noch andere dazu veranlassen — nämlich die Erinnerung, daß mit solcher Unterstützung durch Druckarbeit zugleich ein Beitrag zur Förderung der hiesigen Zwecke des Reiches Gottes dargeboten wird!

Oft ist gefragt worden: was für Arbeiten, und von wem Arbeiten in unserer Druckerei übernommen werden? Auch darüber werden einige Bemerkungen erlaubt sein.

Zunächst besorgt die Druckerei natürlich die den hiesigen Anstalten unmittelbar nothwendigen größeren und kleineren Drucksachen, Berichte und Kleinigkeiten der verschiedensten Art, welche bei dem Umfange der hiesigen Einrichtungen verhältnißmäßig nicht unbedeutend sind, freilich aber doch nie hätten Veranlassung zur Anlegung einer vollständigen Druckerei werden können. — Mit bedeutenden Kräften greift aber unsere Agentur (s. unten) in den Betrieb der Druckerei, indem sie, nunmehr als selbstständige Verlagshandlung, eine für hier wenigstens nicht geringe Anzahl von Schriften ins Leben gerufen, (s. unten), die größtentheils ohne die Existenz unserer Anstalt wahrscheinlich, und zum Theil gewiß, nie oder doch nicht in oder bei Hamburg gedruckt worden wären. Das letztere gilt aber ebenso bestimmt von vielen und den meisten andern, unserer Druckerei übertragenen Arbeiten. Die meisten derselben sind größere Werke zum Theil in großen Auflagen, welche uns von den (auswärtigen) Verfassern oder Verlegern, da sie die Zwecke der Anstalt, in Anerkennung der gleichen Gesinnung, dadurch fördern wollten, sind übertragen worden. Demnach ist, gleich wie die Brüderanstalt, so auch die Druckerei vorzugsweise, wenn auch nicht ausschließlich, hinsichtlich ihrer Erhaltung den auswärtigen Freunden und Gönnern der Anstalt verpflichtet. Bei unserer Entfernung von der Stadt konnte es auch nur in seltenen Fällen möglich sein, uns mit den s. g. mercantilischen Arbeiten und Accidenzien zu beauftragen. Es möge hier die Gelegenheit benutzt werden, denjenigen Freunden im Russischen Reiche, in England, in Schleswig-Holstein, im Lübeckschen, im Hannöverschen, in Bremen, in Mecklenburg, an verschiedenen Stellen Preußens, und überhaupt Allen, welche uns diese Hülfe der Arbeit haben vertrauensvoll zu Theil werden lassen, hiermit den herzlichsten Dank zu sagen. Sie haben dadurch die Wurzel eines zwar nur kleinen aber nicht minder Segensfrüchte bringenden Baumes im Rauhen Hause begießen helfen. Wir hoffen, auch diese Art der Unterstützung werde uns erhalten werden und zunehmen und wir bitten die Offizin mit Arbeiten, kleineren oder größeren, zu erfreuen. Bestellungen der Art werden am besten unmittelbar an den Berichterstatter gerichtet. —

Digitized by Google

IV.

Bericht über die Agentur des Rauhen Hauses.

Die nächste Veranlassung zur Stiftung der Agentur lag darin, daß dem Rauhen Hause bald nach Errichtung der Druckerei mehrere kleinere Verlagsartikel geschenkt wurden, welche sich nach und nach mehrten und bald den Wunsch erzeugen mußten, den Vertrieb derselben theils selbstständiger, theils erfolgreicher beschaffen zu können. Bis dahin vermischten sich die Institute der Druckerei und der Agentur, keineswegs zu beiderseitigem Vortheil, zumal sich für die Agentur bald mancherlei Betriebsamkeiten, welche der Buchdruckerei und deren Verwaltung als solcher, immer ferner treten mußten, herausstellten. Es war dieß wiederum der naturgemäße Weg, um die im Keime der Agentur liegende Selbstständigkeit derselben zu beschleunigen. Sie ist als abgesondert von der Druckerei gegen Ostern 1844 ins Leben getreten.

Da die Agentur nicht durch milde Beiträge, auch nicht durch Actien besteht, sondern lediglich sich selbst verantwortlich ist, so hat sie auch zu keiner öffentlichen Rechenschaftsablage Veranlassung, läßt aber ihre Rechnungsbücher wie jedes der andern Institute des Rauhen Hauses von einer dazu ernannten Commission des Verwaltungsrathes jährlich revidiren. Aller durch die Agentur produzirte Gewinn fällt der Brüder- und Kinderanstalt anheim, der Kinderanstalt dadurch, daß die Agentur der Druckerei Aufträge für ihre Verlagsartikel giebt, der Brüderanstalt dadurch, daß derselben der Uebergewinn an den verkauften Schriften zugewiesen ist. — Kein etwaniger aus dieser Unternehmung entstehender Verlust kann die andern genannten Anstaltrn des Rauhen Hauses, sondern immer nur die Agentur selbst treffen.

Um eine Uebersicht über den Betrieb der Agentur zu verschaffen, sind als ihr angehörend nacheinander — der Verlag — die Buchbinderei — das Steinzeichnen — die Stereotypengießerei — und das Holzschneiden zu nennen, denn alle diese Stücke sind unter der Verwaltung der Agentur ins Leben gerufen, und wenn auch zum Theil noch sehr im Beginn, doch ebenso viele kleine besondere Anfänge, die einer weitern Entwickelung fähig bleiben.

I. Der Verlag. Was den Verlag betrifft, so haben wir mehreren hochverehrten Männern, welche denselben durch Darreichung kleinerer und größerer Verlagsartikel unterstützt haben, unsern herzlichsten Dank zu sagen. Herrn Geheimrath Bunsen verdankten wir schon gleich beim Beginn dessen „Elisabeth Fry an die Frauen und Jungfrauen Deutschlands“; — Herrn Hofrath v. Schubert in München, eine

Digitized by Google

Kindererzählung „die Zwillinge“; — Herrn Abt und Consistorialrath **Dr.** Lücke seine Abhandlung „die zwiefache Mission“; — Herrn Consistorialrath **Dr.** Tholuck in Halle „drei Predigten“; — Herrn Prediger Michelsen in Lübeck das „Leben Heinrich Schartaus“ aus dem Schwedischen; die schöne Predigtsammlung von **Grand-pierre** in Paris „Traurigkeit und Trost“ aus dem Französischen; — Herr J. D. Runge in Hamburg die Uebersetzung mehrerer kleiner Piecen aus dem Schwedischen von Wieselgrén ꝛc.; — dem Missionsverein in Lübeck eine Sammlung „80 Missionslieder“; — einer ungenannten Freundinn unserer Anstalt in Mecklenburg die Erzählung für Kinder: „Peter und Martha“ aus dem Französischen. —

Seit Ostern 1844, wo die Agentur selbstständig geworden, haben sich die Verlagsartikel vermehrt und die verschiedenen Elemente desselben klarer von einander geschieden. Wir unterscheiden nämlich:

1) solche Bücher und Schriften, welche dem allgemeinen Buchhandel angehören, um derentwillen die Agentur sich als Verlagshandlung ankündigen mußte, die ihre Artikel durch einen Commissionair in Leipzig durch den ganzen Buchhandel versendet. Hierher gehören die im Laufe des Jahres versandten juristischen Abhandlungen von Professor Lieber und **Dr.** Asher, ferner Mordtmann's Beschreibung von Marocco, die auf den Kirchenbau bezüglichen Schriften von **Dr.** Palm und einem anonymen Verfasser, so wie ein Theil der schon zuvor genannten Piecen. Ferner das schon angekündigte, in Kurzem auszugebende größere Werk des Herrn Geheimrath Bunsen „die Verfassung der Kirche der Zukunft,“ (c. 28 Bogen), dem sich noch mehrere bereits unter der hiesigen Presse befindliche, zum Theil sehr bald erscheinende, größere Werke desselben Herrn Verfassers, welche sich auf dem kirchlichen Gebiete bewegen, anschließen werden. Auch ein größeres politisch-historisches Werk eines andern Verfassers in Beziehung auf die französische Revolution, befindet sich unter der Presse; ein größeres natur-historisches Werk wird sich demselben anschließen. Theilweise gehören auch hierher die dem Verlag des Rauhen Hauses gehörenden „Schriften der Akademie von Ham“ — eine Sammlung wissenschaftlicher Werke, welche zum Theil nur als Manuscript, und darum nur in sehr wenigen Exemplaren gedruckt sind, in eleganter Ausstattung in Folio. Bd. **I.** enthält eine Geschichte von Florenz mit Karten und colorirten Steindrücken (hier in der Anstalt verfertigt), 200 Seiten Fol. Bd. **II.** das älteste arabische geographische Werk, das des Istrachri, übersetzt von W. Mordtmann und bevorwortet von Prof. C. Ritter in Berlin, **XX.** 204 Seiten Fol. mit verschiedenen Karten. — In Beziehung auf den Absatz der Geschichte von Florenz dürfen wir hier nicht unterlassen, dem hohen Senate der freien Stadt Bremen und mehreren dortigen hochverehrten Freunden, welche die auf Bestellung gelieferten Exemplare des genannten Werkes mit den reich-

Digitized by Google

sten Geschenken begleiteten, hier den tiefgefühltesten Dank auszudrücken. Der hohe Senat von Bremen übersandte für 6 auf Bestellung gelieferte Exemplare 200 Thaler, und einzelne Glieder desselben für einzelne Exemplare 45, 25 Thaler u. s. f.

2) Kunstsachen. Friedrich Barbarossa — von Lessing, Kupferstich von C. Siedentopf; eine Hammonia von Schwanthaler in Gypsabgüssen; das „alte Rauhe Haus mit der Castanie," Steindruck; Grundriß der ganzen Anstalt mit den Ansichten der einzelnen Gebäude; Vier Ansichten der kleinen Alster in Hamburg vor dem großen Brande 1842, 4 große Blätter (Steindruck) von A. Vollmer. Alles Geschenke an die Agentur.

3) Mehr populaire meist kleinere Schriften, die der Volksschriftenliteratur angehören. Zu denselben sind zu zählen mehrere der oben zuerst angeführten Schriften z. B. für Kinder; wir fügen noch als in diesem Jahre hinzugekommene hinzu*): die von einer Freundinn der Anstalt übersetzte Schrift von Prediger Gaussen (in Genf) „die Verkündigung des Evangeliums unter den Juden", wovon bereits eine zweite Auflage erschienen; die von Pastor Schumacher in Tönningen der Anstalt geschenkte kleine Schrift „Leben, Verbrechen und Bekehrung des Mörders Carsten Hinz" (in 2. Auflage); Lieder für Mäßigkeitsvereine, von einem anonymen Verfasser geschenkt; von Fräul. Am. Sieveking: Jul. Ch. Rieu; — Pastor Salfeld Nachrichten aus der Heidenwelt, bis jetzt 4 Hefte (Commissionsartikel), zum Theil schon in der vierten Auflage; — das Zeugniß der Wahrheit (aus dem Englischen) von einem anonymen Uebersetzer. — Der Berichterstatter kann hier auch nennen, die von ihm im letzten Jahre herausgegebenen kleinen Schriften, zum Theil zunächst in Beziehung auf das Rauhe Haus, z. B. das Festbüchlein des Rauhen Hauses; die Nothstände der protestantischen Kirche; die Märtyrer der evangelischen Kirche, Heft I.: Heinrich von Zütphen; Unsere Lieder, Noten und Text ꝛc. — Auch gehört hierher der zum Theil verwirklichte Gedanke, ältere bewährte erbauliche Volksbücher z. B. von H. Müller, Scriver ꝛc. neu aufzulegen und zu möglichst wohlfeilen Preisen wieder in die Hand des protestantischen Volks zu geben. Der Berichterstatter enthält sich hier des Weiteren, das er über dieses Unternehmen sagen möchte, zumal da das, was er darüber zu sagen hätte, bereits von Hrn. Prof. Hengstenberg in dessen dießjährigem Vorworte zur Evang. Kirchenzeitung auch in Beziehung auf die hiesige Anstalt entwickelt worden ist. Der Mangel an deßfallsiger hinreichender Unterstützung hat bis jetzt unmöglich gemacht, diesen Gedanken energischer auszuführen; doch soll derselbe, so der Herr dazu helfen wird, nicht aufgegeben werden, sondern wird, das hoffen wir, zur rechten Stunde reichere Frucht, auch für

*) Außer der speciell für Hamburg bestimmten „Auslegung der neuen Hamburger Pericopen" (Epistol. Text) von Pastor Walther in Ritzebüttel.

Digitized by Google

die hiesige Wirksamkeit, bringen. Doch hat derselbe schon Frucht gebracht; einmal insofern als kraft einer Unterstützung der Sache, durch einen ungenannten auswärtigen Förderer dieser Angelegenheit des ehrwürdigen, geistreichen, durch sein Wirken in der Kirche noch heute lebendig wirksamen H. Müllers „Kreuz-, Buß- und Betschule“ hier im letzten Jahre in mehreren tausend Exemplaren gedruckt und von hier verbreitet ist, dann insofern als unserer Druckerei eine sehr große Auflage von zwei andern umfangreichen Werken der Art von einem auswärtigen Freundeskreis, dem wir dafür zu größter Dankbarkeit verpflichtet sind, übertragen worden. Es ist dem Berichterstatter zur Zeit der Abfassung des Berichts noch nicht bekannt, wie viel darüber jetzt schon zu veröffentlichen gestattet ist; ob ein Theil des Betriebes mit von hier aus geschehen wird, ist noch zweifelhaft. Dagegen ist gewiß, daß die lange angekündigte Herausgabe von H. Müllers „evangelischem Herzensspiegel“ ganz von hier aus beschafft werden wird, ein Unternehmen, das schon weiter gediehen wäre, wenn es nicht so bedeutende Summen erforderte. Die Angelegenheit möge Freunden der Sache, welche dieselbe zu fördern gesonnen sind, recht sehr empfohlen sein. Prediger, die dafür Sammlungen anstellen, oder die Sache vermögenden Personen empfehlen wollten, Gutsbesitzer, und überhaupt Freunde des Reiches Gottes würden uns dazu helfen können, wenn sie der Agentur größere oder kleinere Summen als Actien einzahlten, welche durch fertige Bücher seiner Zeit wieder erstattet würden. Das Buch ist bereits in Arbeit; das Exempl. (à 100 Bogen 4.) ist bis jetzt auf 3 ℔ 2 ß, (1¼ Thlr. Pr.) berechnet.

Wenn auch alle diese der populairen Volksliteratur angehörenden Schriften von der hiesigen Agentur durch jede Buchhandlung bezogen werden können und wirklich bezogen werden, so war doch nothwendig auf einen noch andern Vertrieb Bedacht zu nehmen, theils da der Weg des Buchhandels diese Schriften nothwendig vertheuert, theils (und dieß war besonders zu bedenken) weil dieselben auf diesem Wege auch gar nicht an diejenigen Orte und in diejenigen Hände gelangen, für die sie ursprünglich bestimmt sind. So entstand die Aufgabe, einen Kreis von Freunden im Auslande zu finden, welche sich entweder den Vertrieb dieser Schriften in uneigennütziger Weise angelegen sein lassen wollen, oder die die Bekanntschaft mit denselben und das Interesse für die hiesigen Bestrebungen zu vermitteln bereit sein möchten. Auf diese Weise ist eine Reihe von Zweigagenturen des Rauhen Hauses entstanden, an die man sich in Beziehung auf unsere Anstalt und ihre Bestrebungen wenden kann und wo zugleich diese Abtheilung unserer Schriften vorräthig zu finden ist. Die Aufgabe der Zweigagenturen ist eine verschiedene z. B. in größeren Städten und auf dem Lande, auch verschieden gefaßt von den verschiedenen Freunden, denen natürlich keine Vorschriften zu stellen waren, sondern deren freiwilliger Liebe die Art

Digitized by Google

und Weise der Bethätigung ihrer Theilnahme ganz überlassen bleiben mußte und ferner muß; die einen haben sich speziell auf den Absatz der Schriften beschränkt, andere haben zugleich die Theilnahme insbesondere für die hiesige Anstalt zu gewinnen gesucht, die andern mehr die Anregung für die innere Mission im Allgemeinen im Auge gehabt, andere haben dieß Alles verbunden, jeder jedes natürlich mit verschiedenem Erfolg. Wie verschieden auch das Resultat und die Auffassung der Zweigagenturen an den verschiedenen Orten ausgefallen, allen diesen Freunden fühlen wir uns zu dem innigsten Danke verpflichtet und allen hoffen wir die Bitte stellen zu dürfen, nicht zu ermüden und mit Ausdauer das Band der Gemeinschaft fest zu halten zur Unterstützung und Förderung einer Sache, die nicht die Sache eines Menschen, sondern des Herrn ist. — Sehr erschwert und verzögert, mitunter fast unmöglich gemacht ist der Verkehr durch das Fehlen vermittelnder Glieder und Expeditionsgelegenheiten, da die Anstalt schwerlich auf irgend eine betreffende Erleichterung, wie sie namentlich in gänzlicher Portofreiheit oder in Ermäßigung des Portos liegen würde, Anspruch zu machen wird wagen dürfen. Dennoch wünscht die Agentur Vermehrung der Zweigagenturen; es sollen alle diejenigen Freunde, welche solche übernehmen möchten, hiemit darum gebeten sein; wer dazu Freudigkeit und Gelegenheit hat, der wolle sich deßwegen mit der Anzeige entweder directe „an die Agentur des Rauhen Hauses“ oder an den Berichterstatter, dessen Adresse unten angegeben ist, wenden; die Sache wird darnach sehr bald, und ohne den Uebernehmer der Zweigagentur in irgend welche Kosten zu versetzen, geordnet sein.

Gegenwärtig bestehende Zweigagenturen finden sich im Hannöverschen:

In Ahlden an der Aller (Grafschaft Hoya), Herr Cand. Krohn.
„ Bassum, Herr Pastor adj. Rabe.
„ Celle, Herr Buchbindermeister Vollheye.
„ Hameln, Herr Lehrer Grobe.
„ Hannover, Herr Cand. Schramm.
„ Leer, Herr Conrect. Beer.
„ Osnabrück, Herr Kaupmann.
„ Sprakensehl, (Amt Isenhagen), Past. Blumenthal.
„ Stade, Herr Buchhändler Steudel.
„ Vegesack, Herr Buchbindermeister Lippmann.
„ Volpriehausen bei Uslar, Herr Schullehrer Geyer (zugleich Vorsteher der dortigen Rettungsanstalt).
„ Wittingen, Herr Past. Wittmann.
„ Wunstorf, Herr Past. Göschen.

Im Schleswigschen, Holsteinschen und Lauenburgischen:

In Altona, Herr Jacobsen.
„ Apenrade, Herr Past. Raben.

Digitized by Google

In Altenkrempe, Herr Cand. Döring.
„ Brunsbüttel, Herr Past. Tamsen.
„ Christiansfeld, Herr Lehrer Röntgen.
„ Eckernförde, Herr Rector Schröder.
„ Elmshorn, Herr Past. Carstens.
„ Flensburg, Herr Jürgensen.
„ Friedrichsstadt, Herr Rect, **Dr.** Biernatzki.
„ Garding, Herr Cand. Schumacher.
„ Glückstadt, Herr Past. Gleiß.
„ Hansühn, Herr Past. Göttig.
„ Itzehoe, Herr Past. Versmann.
„ Kiel, Herr Past. Valentiner.
„ Lygumkloster bei Tondern, Herr Lehrer Ebbesen.
„ Neustadt, Herr Past. Repenn.
„ Süsel, Herr Cand. Nissen.
„ Oldesloe, Herr Past. Bahnson.
„ Wotersen, Herr Cand. Meyer.

Im Mecklenburgischen:

In Dobbertin, Herr Past. Mahn.
„ Grambow bei Rehna, Herr Cand. Raabe in Wedendorf.
„ Ludwigslust Herr Past. Saalfeld.
„ Vietlübbe bei Plaun, Herr Past. Ritter.
„ Wittenburg, Herr Past. Hesse.

Außerdem:

In Bremen, Herr Gemeiner (Jacobistraße.)
„ „ „ Buchbindermeister Meineke (Faulenstraße.)
„ Bückeburg, Herr Archivrath Strauß.
„ Herfort, Herr Past. Armler.
„ Lemgo, Herr Past. Clemen.
„ Minden, Herr Past. Augustin und Herr Buchbindermeister Müller.
„ Ritzebüttel, Herr Cand. Gleiß.
„ Wahlstadt (Schlesien) Herr Cand. und Gouv. Regge.
„ Stralsund Herr Past. C. H. Wilken **Dr.**

Außerdem besorgt in Oldenburg Herr **Dr.** Kloster unsere Angelegenheit.

(Eine Niederlage von allen ihren Artikeln hält die Agentur für Hamburg bei Herrn Ortlepp, Kaakstwiete No. 6.)

Der Wunsch, die Zweigagenturen jede für sich und überhaupt auch der Zahl nach und insbesondere in unsern nördlichen Gegenden wachsen zu sehen, verknüpft sich mit der Hoffnung, daß dadurch zugleich die Sache der innern Mission überhaupt mit gefördert werden, d. h. daß dadurch die Erkenntniß der Nothstände in unseren kirchlichen und gesellschaftlichen Zuständen sich mit der Kunde von

Digitized by Google

der werdenden oder bereits schon gewordenen Hülfe verbreiten wird, um so den Geist der rettenden Liebe zu Leben und Heil spendenden Thaten aufzurufen. Denn was thut im Bunde mit der gläubigen Predigt und Schule mehr Noth, als die Offenbarung der Herrlichkeit der Gemeinde in den die Welt überwindenden Werken gläubiger Weisheit und Liebe, um die Wege anzubahnen für eine bessere Zukunft, auf die wir trotz der vielen nächtlichen Gestalten, die je länger je mehr und kühner als offene, bewußte oder unbewußte, Widersacher der ewigen Wahrheit des Evangeliums und des von ihm stammenden Lebens auf den Kampfplatz treten! — Es möge in diesem Zusammenhange gestattet sein, auf die vom Berichterstatter schon öfter angeführten, und von ihm herausgegebenen Fliegenden Blätter als ebenfalls einen, als solchen noch nicht genannten Verlagsartikel zurückgekommen; theils weil wir die Blätter gern in den Händen recht vieler Freunde der Anstalt wüßten, da durch die in ihnen enthaltenen fortlaufenden Mittheilungen über die Anstalt eine fortgehende Verbindung zwischen den theilnehmenden Freunden und der Anstalt selbst beschafft wird, — theils aber und besonders um des allgemeinen Zwecks willen, der bei den Fliegenden Blättern ins Auge gefaßt ist. Der Zweck derselben ist nämlich einmal, die Nothstände innerhalb der Christenheit möglichst allseitig zu enthüllen, sodann Kunde zu bringen von denjenigen Werken der christlichen Liebe, welche sich in den in neuerer Zeit aufgerichteten Anstalten und eingerichteten Vereinen offenbaren; eine nähere Bekanntschaft dieser Vereine untereinander, eine weiterbildende Annährung derselben an einander, ein bewußtes Zusammenwirken für einander wollen diese Blätter ihren Theils mit veranlassen oder befestigen, und auf diese Weise, so weit ihre Wirksamkeit zugelassen wird, eine allgemeinere Handreichung sein für die dienende Liebe der priesterlichen Gottesgemeinde, die nur durch eine Verwirklichung und Gestaltung ihrer bis jetzt so losen und vielfach durchbrochenenen Gemeinschaft, auch in Beziehung auf die ihr eigenthümliche Arbeit fürs Himmelreich, zu jener weltüberwindenden Macht heranwachsen kann, die zu offenbaren nur sie berufen ist. Die Zeit wird kommen, jetzt hoffen wir sie werde bald kommen, jetzt fürchten wir, sie werde noch lange nicht erscheinen, aber ausbleiben wird sie nicht, wo die Einheit des Glaubens der lebendigen Glieder am Leibe Christi sich darstellen wird in der Einheit wie ihrer Andacht, so auch ihrer That, womit sie sich „unter einander lieben“, und womit sie, vielleicht scheinbar untergehend, doch nur um herrlicher wieder zu erstehen, der abgefallenen Welt die Wege des Heils bereitet und die Thore des Lebens geöffnet zeigen wird. — In ruhiger Darstellung sollen die „Fliegenden Blätter“, als Boten dieser innern Mission, diejenigen Thatsachen, in deren Hintergrund der Anbruch des neuen Tages sichtbar wird, entfalten. In kurzer Zeit haben dieselben eine Abnehmerzahl von etwa anderthalbtausend

Digitized by Google

Subscribenten besonders im nördlichen Deutschland gefunden. Sie bedürfen aber einer noch weitern Unterstützung namentlich auch in Mittheilung dahin gehöriger Thatsachen, um das vorgesteckte Ziel völliger zu erreichen. Für Freunde, welche Zweigagenturen übernehmen wollten, sei bemerkt, daß gerade von den Zweigagenturen oder durch dieselben solche Mittheilungen gehofft werden, sei es auch nur durch Ansammlung und Mittheilung betreffender Daten, Notizen oder Jahrsberichte über Anstalten und Vereine, die auf dem Wege des Buchhandels an den Herausgeber gelangen. Unter Auffassung dieses Gesichtspunktes würden auch solche Freunde, die zu weit von hier wohnen, als das sie den Vertrieb von Schriften (s. ob.) übernehmen könnten, eine Gelegenheit zur Uebernahme einer Zweigagentur und zu wesentlicher Hülfsleistung für den Zweck der betreffenden Bestrebungen finden. Jeder solcher Zweigagentur wird ein Exemplar der Fliegenden Blätter gratis geliefert. Gegenwärtig erscheinen davon monatlich 2 Bogen in 8. Ein Inhaltsverzeichniß der 1. Serie befindet sich auf dem Umschlag dieses Berichts.

Hier, wo vom Verlag die Rede ist, schließlich noch ein Wort über den Preis der von hier ausgegebenen Schriften, jedoch nur in Bezug auf die, welche populairen Inhaltes sind. Einige haben den Preis zu niedrig, andere aber zu hoch gefunden. Nur für letztere bedarf es hier einer weiteren Bemerkung. Wer uns diesen Vorwurf macht, legt den ganz verkehrten Maßstab derjenigen Schriften an, welche von solchen Vereinen verbreitet werden, die die Kosten für den Druck ihrer Schriften durch freiwillige Beiträge decken. Wie oft sind uns in dieser Beziehung die Schriften des Eislebener Vereins entgegengehalten! Allein ein solcher Verein hat 1) jährlich, wenn wir nicht irren, 16 — 18,000 Thaler an regelmäßigen Beiträgen oder Geschenken; 2) genießt er Portofreiheit — während für die von hier aus verbreiteten Schriften 1) nicht Ein Thaler Beitrag existirt und 2) die Versendung entweder mit den größten Portolasten verknüpft ist, oder, wenn die Bücher durch den Buchhandel verschickt werden, mit den dem Buchhandel zukommenden Prozenten, ohne welche derselbe nicht bestehen kann, beschwert werden müssen.

Außer dem Verlag ist als Betrieb der Agentur

II. die **Buchbinderei** zu nennen. Wenn die Agentur die von ihr verlegten Schriften nicht auf kostspieligem Wege außerhalb der Anstalt wollte einbinden lassen, so war es am einfachsten, die bisherigen geringen hiesigen Anfänge des Buchbindens, von denen in allen frühern Jahresberichten der Kinderanstalt die Rede gewesen ist, weiter zu entwickeln und eine selbstständige Buchbinder-Werkstatt einzurichten. Als wir um Ostern 1844 so glücklich waren, in dem Br. Santelmann einen in jeder Beziehung geeigneten Factor für das Geschäft zu finden, konnte die Werkstatt sich allmählig ge-

Digitized by Google

stalten; die Agentur übernahm die ganze Sache: die Anschaffung der Geräthe, die Auszahlung der Gehalte an den Factor und die Gesellen, und zuletzt im August 1844 die Aufrichtung eines lediglich für diesen Zweck bestimmten Hauses. (S. oben Pag. 6.) In demselben befindet sich nun eine helle, geräumige Buchbinderwerkstatt von 32 Fuß breit und 20 Fuß tief. In ihr arbeitet unter der Verantwortlichkeit und Leitung des Bruders Santelmann, dem abwechselnd 1 oder 2 Buchbindergesellen zur Seite gewesen sind, (jetzt ist unser Götzky als Buchbindergeselle Mitarbeiter in der Binderei) eine Reihe von Knaben, die hier eine eben so saubere als stille, und darum auch das Innere fördernde Beschäftigung finden; wenn alle in Thätigkeit sind, so beläuft sich die Zahl der in der Buchbinderei Arbeitenden auf 11 — 12. Diese Werkstatt ist übrigens nur mit den in hiesiger Druckerei angefertigten Büchern und Schriften und zwar bis jetzt vollständig beschäftigt. — Zur Agentur gehören ferner

III. die Steindruckarbeiten, welche in dem obern Theile des Buchbinderhauses von einen Hausgenossen angefertigt werden; bis jetzt beschränkt sich die Thätigkeit nur auf das Steinzeichnen; der Abdruck wird in Hamburg besorgt. Die Besitzer der „Geschichte von Florenz", der Mordtmannschen „Geographie des Istachri", werden an den Vignetten von Florenz, Istachri, den Portraits einiger Medizeer, den größern und kleinern Karten von Toskana und der größern von Kiepert entworfenen Karte des mahomedanischen Reiches im X. Jahrhundert beurtheilen können, was in dieser Beziehung geleistet ist. 32 Steintafeln zu einem naturwissenschaftlichen, aber noch nicht erschienenen Werke sind ebenfalls hier angefertigt. Auch sind einige kleinere Aufträge in Bildwerken ausgeführt. In derselben Räumlichkeit hat sich endlich noch Gelegenheit gefunden, einige Knaben, behufs ihres künftigen Fortkommens, mit Uebungen im Zeichnen und mit Coloriren zu beschäftigen. Ständen bis jetzt nicht andere Schwierigkeiten entgegen, so würde die Beschäftigung des Colorirens leicht ausgedehnt werden können. An Arbeit der Art würde es schon für den eigenen Bedarf der Agentur nicht fehlen.

Mit Hülfe des Steinzeichnens und Schreibens haben auch der Kinder- und Brüderanstalt verschiedene bedeutende Erleichterungsmittel für den Unterricht verschafft werden können. Ich führe nur eins an: daß nämlich „Unsere Lieder", welche in der Anstalt ein-, zwei-, drei- und vierstimmig gesungen werden, auf diese Weise in dem Maaß vervielfältigt werden konnten, daß jeder Mitsingende unter den mehr als 100 Sängern unsers Chors sein eignes Notenbuch besitzt, wodurch der Gesang in der Anstalt wesentlich gefördert ist.

IV. Die Stereotypengießerei. Durch die wiederholten großen Auflagen verschiedener, vom Auslande bestellter, oder durch

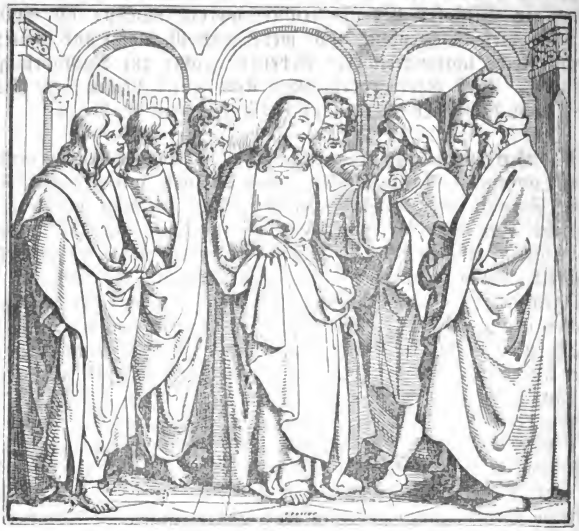
Digitized by Google

die hiesige Agentur veranlaßter Werke, ist der Stereotypenguß so nothwendig geworden, daß im letzten halben Jahre auf Kosten der Agentur ein Gießofen hat aufgerichtet werden müssen; die Einrichtung wird diesen Augenblick noch mehr vervollständigt und erweitert, um eine Reihe umfangreicherer Arbeiten rascher zur Ausführung zu bringen. — Dieß Stereotypengießen steht unter Leitung des Herrn Kracke; von demselben werden auch die Arbeiten in der

V. Holzschneiderei ausgeführt, mit der sich bereits mehrere Zöglinge anfangen zu beschäftigen, denen dadurch, wie zu hoffen steht, für die Zukunft eine nützliche Kunstfertigkeit geläufig und für den Augenblick eine unterhaltende, sehr sinnige und innerlich bildende Beschäftigung geboten wird. Es ist dieß einer der Zweige hiesiger Thätigkeit, welchen ganz besonders Förderung und, so lange er hier zu pflegen ist, die Nutzbarmachung auch für allgemeinere Zwecke zu wünschen sein wird. Bei dieser Gelegenheit kann ich auf ein seit mehreren Jahren beabsichtigtes Unternehmen hinweisen, das nunmehr durch die hier angefertigten Holzschnitte zur Ausführung kommen wird, wenn nicht ganz unvorhergesehene Hemmungen entgegentreten — nämlich die Herausgabe des kl. lutherischen Catechismus (der 5 Hauptstücke) mit einer Reihe von biblischen Bildern, die zugleich zum ersten Unterricht in der biblischen Geschichte als Leitfaden dienen können; der Bilder möchten zwischen 40 — 50 werden. Der kleine lutherische Catechismus ist eines der allgemeinsten Volksbücher der Kirchen-Jugend und wird es bleiben; die auf diesem Wege in alle Kreise der Jugend einkehrende Kunst, in diesem Falle selbst ein unmittelbarer Ausdruck des ewigen Wortes, wird nicht verfehlen, ein kräftiger Dollmetscher des göttlichen Gebotes, Glaubens, Gebetes und Sacramentes zu werden. Wie viel Fleiß haben die ersten Pfleger und Verkünder der protestantischen Kirche auf die Bilder in den zu Anfang der Reformation gedruckten Catechismen verwandt! Ich sage dieß, indem deutsche, französische, schwedische Catechismen aus dem 16. Jahrhundert vor mir liegen, in welchen sich Bilder finden, die das Urtheil der Künstler zum Theil einem Albrecht Dürer glaubt zusprechen zu müssen. Bis zu welcher Carricatur sind die Bilder des Catechismus, wie sie jetzt in vielen Kirchenprovinzen von der Schuljugend der lutherischen Kirche gebraucht werden, herabgesunken — sie sind selbst ein Symbol der Geringschätzung und Verachtung geworden, mit dem diese „Laienbibel“ (wie Luther seinen Catechismus nannte) bis vor kurzem ist mißhandelt gewesen. Wir würden übrigens nie an Ausführung des Unternehmens gegangen sein, wenn es nicht hätte geschehen können im Bunde mit einer künstlerischen Meisterhand, der des Herrn Otto Speckter, welcher, (wie er hofft, in Verbindung mit mehreren der Aufgabe gewachsenen Künstlern) die Bilder nach bewährten Mustern auf dem Holze entwirft, in das sie dann hier von geschickter Hand gegraben werden.

Digitized by Google

Ich gebe hier zwei Bilder als Probe des Ganzen, das eine den Zinsgroschen, das andere das Abendmahl darstellend.



Digitized by Google

Eine, dieß kostspielige Unternehmen pecuniar erleichternde Unterstützung, ist von Freundes Seite zugesichert; sie bezweckt, das Büchlein später so wohlfeil als möglich zu machen, doch wird das in dem gewünschten Maaße nur dann gelingen, wenn noch mehr derartige Unterstützung von andern Seiten eintreten wird. Es könnte vielleicht dieß Wort einem Freunde, der grade diese Sache fördern möchte und der zugleich zu solcher Unterstützung in den Stand gesetzt wäre, in die Augen fallen; demselben möge sie empfohlen sein; der Berichterstatter wird gern weitere Auskunft geben. Bereits haben auswärts wohnende Freunde, welche im Kirchen- und Schulwesen eine einflußreiche Stellung einnehmen, ihre Hand zur weiteren Verbreitung des Büchleins angeboten, die aber freilich vorzugsweise durch große Wohlfeilheit bedingt ist. Uebrigens wird das Büchlein wegen der vielen Bilder in diesem Jahre nicht mehr fertig. Das Nähere sollen später die Fliegenden Blätter mittheilen.

Schlußwort.

Die gemachten Mittheilungen werden dießmal genügen, jedermann über den gegenwärtigen Stand der Anstalten des Rauhen Hauses zu orientiren. Der Bericht hat sich nur an das gewissermaßen unmittelbar in der Oertlichkeit der Anstalt vorkommende Tagwerk gehalten; er hätte auch in dieser Beziehung noch manches Einzelne hervorheben können, z. B. die jährlich zunehmenden vielen Fremdenbesuche welche hier, namentlich im Sommer, oft den ganzen Tag zu treffen sind. Dieß sei hier nur erwähnt, um zu wiederholen, namentlich auch für unsere Mitbürger, um deren Besuche wir dringend bitten, daß in der Anstalt jeder Besuch zu jeder Tagszeit willkommen ist. — Was jenseits der örtlichen Gränzen von hier aus gewirkt oder gefördert wird, die Verbindungen und Beziehungen zu auswärtigen deutschen und außerdeutschen Anstalten, Vereinen und denjenigen mannigfaltigen verwandten Bestrebungen der rettenden Erziehung, des Gefängnißwesens, der Colonisation, der Armen- des Handwerker- und überhaupt des Vereinswesens ꝛc. deren Umfang im Vorstehenden dargelegt worden, gehört schwerlich ausführlich in einen solchen Bericht; doch gehört es mit zum Leben und Beruf der Anstalt und nimmt in nicht unbedeutendem Maaße den Berichterstatter in Anspruch, der deßwegen um Nachsicht bittet, wenn manches derartige versäumt oder allzu sehr verschoben scheint, das aber höheren Rücksichten, dem einfachen Hausvaterberuf für die dem Hause unmittelbar Anvertrauten, weichen muß. Oft ist es physisch nicht möglich, deßfalsigen von auswärts kommenden Wünschen wenigstens rasch zu genügen. Es sei aber im Gefühl über das, was nicht ausgeführt, aber oft gefordert oder erwartet wird,

Digitized by Google

gestattet, schließlich ein Wort über das, was dem Rauhen Hause in näherer oder fernerer Zukunft nöthig wird, denjenigen, welchen die Förderung der Sache Freude ist, ans Herz zu legen. Es betrifft die allgemeinen, nicht die einmaligen oder jährlich wiederkehrenden Bedürfnisse des Institutes in seiner gegenwärtigen Gestalt; nämlich die hiesigen schon durch bloß äußere Mittel zu bessernden Mängel und zu füllenden Lücken sind so groß, daß wir wünschen müssen, sie mögen nach und nach auch in weitern Kreisen der Theilnahme erkannt und mitgefühlt werden. Wer die vorstehenden wenigen Seiten auch nur mit einiger Aufmerksamkeit gelesen, wird sehen, wie die Oberleitung der Anstalt einen solchen Knäul von Fäden zusammen zu fassen, jederzeit auseinander zu halten und wieder zusammen zu schürzen hat, wie von ihr eine solche Summe der mannigfaltigsten geistigen, sittlichen und materiellen Interessen in einander und für einander zu verarbeiten sind, daß zum mindesten zu wünschen ist und dahin gewirkt werden muß, daß keine, dem Mittelpunct des Ganzen zugewendete und berufsmäßig angehörende Kraft unnütz verschwendet oder gar durch das Fehlen derartiger Aeußerlichkeiten, deren Vorhandensein sich eigentlich von selbst versteht, in sich aufgerieben werde. Der Berichterstatter meint nicht, daß die Leitung der hiesigen Anstalt irgendwie mehr Kraftanstrengung erfordere, als die Leitung jedes andern größern, umfangreichen Institutes. Aber die Meinung ist, daß wenig größere Anstalten im Localen dermaßen ungünstig gestellt sein mögen, als das Rauhe Haus. Man wolle das Wort nicht falsch verstehen. Die Anstalt hat z. B. für die hier wohnenden Kinderfamilien, die männlichen wie die weiblichen, vielleicht genügenden Platz in den verschiedenen Kinderhäusern; sie hat zum Theil hinreichende Locale für die meiste in ihr vorkommende industrielle Betriebsamkeit, wiewohl auch in dieser Beziehung manches zu wünschen übrig bleibt; sie hat jetzt nach Vollendung des Waschhauses für diese Seite der Oeconomie schöne Räumlichkeiten gewonnen, auch für den landwirthschaftlichen Betrieb nach Vollendung des Neubaus alle zu wünschende örtliche Gelegenheit; aber für gewisse nicht minder wichtige einzelne Zwecke ist hinsichtlich des Locals Alles entweder so nachtheilig als möglich eingerichtet, oder — es hat für sie bis jetzt gar nicht gesorgt werden können. Möchte sich jedermann z. B. von der Einrichtung unserer Schulstube durch Augenschein überzeugen können! Dieselbe wurde im J. 1839 für etwa 36 Kinder eingerichtet und soll jetzt zu Zeiten für 90 Kinder und kommen die Gehülfen hinzu für mehr als 100 Schüler ausreichen! Lediglich aus Mangel an gehöriger Localität hat der seit Beginn der Anstalt gehegte Wunsch, einem größeren Theil unserer Knaben Unterricht im Zeichnen geben zu lassen zum großen Nachtheil derselben unausgeführt bleiben müssen. Für neu eintretende Mädchen ist gar keine Absonderung möglich, für neu eintretende Knaben eine so mangelhafte, daß das Noviziat in manchen Fällen zum

Digitized by Google

größten sittlichen Nachtheil hat ganz übersprungen werden müssen. Rückfällige Kinder unter den hiesigen 90 müßten oft zu ihrem eigenen und zum Besten der Uebrigen isolirt wohnen, aber dazu ist auch nicht Ein Kämmerchen zu finden, während wir deren zu Zeiten 6—7 gebrauchen könnten. In die völligste Rathlosigkeit sind wir oft mit dergleichen *entlassenen* Zöglingen — und die Zahl der Entlassenen wächst ja jährlich! — gerathen, deren vorübergehende Wiederaufnahme mitunter nothwendig war; wir hätten sie *vor* dem Rückfalle wieder befestigen können, wenn wir hier zu rechter Zeit eine Zuflucht für sie gehabt, wir hätten Hoffnung haben dürfen, sie *nach* ihrem Rückfalle wieder aufzurichten, wenn wir sie nicht um des Mangels einiger Quadratfuß Bedachung willen hätten von uns abweisen und ihrem Verderben Preis geben müssen. Noch beklagenswerther fast als dieß Alles sind diejenigen — jetzt oft monatlich mehrfach vorkommenden Fälle, wo die dringendsten Bitten um Aufnahme solcher Zöglinge, denen eine abgesonderte Wohnung und Haltung nicht versagt werden darf, haben zurückgewiesen werden müssen, Fälle, in denen wir bei der vorgelegten Alternative: entweder Aufnahme in das Rauhe Haus! oder — so weit Menschen sehen können — der Untergang! dennoch die erstere trotz der größten der Anstalt dargebotenen Vergütung verweigern mußten. Eltern, die deßwegen weite Reisen herüber nach Hamburg gemacht, haben ohne Trost wieder abreisen müssen. Ist es doch vorgekommen, daß eine für den Fall der Aufnahme in unser Haus zugesagte königliche Begnadigung nicht hat zur Ausführung kommen können, weil bloß aus Mangel an Localität die hiesige Aufnahme unmöglich war.

In diesem wachsenden Gedränge, umgeben von Bitten und Flehen nach Hülfe, zu deren Darreichung alle innern geistigen Bedingungen vorhanden sind, welche aber werthlos werden, weil das steinerne Dach fehlt, unter dem sich die *vorhandenen* heilenden Kräfte entfalten könnten — geht der *geschäftliche* Betrieb der Anstalt täglich einen nicht minder sauern und nothmachenden Gang — aus demselben Grunde, weil auch für ihn die zweckmäßigen Localitäten fehlen. Dieß ist der Punct, den wir beim Beginn dieser Schlußerörterung zu nächst im Auge hatten. Ich glaube, daß die Anstalt sich darüber öffentlich aussprechen muß. Daß die spezielle Besorgung so vieler Kinderseelen, die Annahme so vieler Anmeldungen von Seiten der Eltern und Angehörigen, die Anfragen so vieler Meister, der Besuch so vieler Eltern- und Meisterhäuser in Stadt und Land, der ganze öconomische und industrielle Betrieb für 140 Hausgenossen in 12 Häusern und den verschiedenen Werkstätten, der Umlauf des geistigen und geschäftlichen Verkehrs, die Führung von Rechnungen und Büchern bis ins kleinste Detail, die Aufsicht über Alles bis ins Einzelnste — die Besorgung und Führung einer ausgebreiteteten Correspondenz, die sich auf das bunteste Mancherlei bezieht, — daß dieß Alles nur durch das Zusammenwirken mehrerer Mitarbeiter zu

Digitized by Google

Stande kommen und nicht die Sache eines Einzelnen sein kann, ist von selbst klar. Wenn alle dazu nöthigen äußern Bedingungen erfüllt wären, wäre die Führung des eigentlich Geschäftlichen in unserer Anstalt keineswegs im besonderem Maaße schwierig, zumal wenn vielleicht noch die eine oder andere Beamtung etwa eines persönlich verantwortlichen Inspectors oder Oeconomen, die mit der Zeit sehr nöthig werden wird, begründet würde. Gegenwärtig aber liegt die unüberwindliche Schwierigkeit darin, daß alle diejenigen Kräfte, welche innerhalb der Anstalt unmittelbar in die Oberleitung eingreifen und für dieselbe mitwirken in der erschwerendsten Weise von einander getrennt sind. Die Sache ist gegenwärtig so, wie wenn dem Chef eines Handlungshauses, mit dem mehrere Associes verbunden wären, ein Bureau, ein Comptoir, in welchem er mit seinen Mitarbeitern zusammenarbeiten, sich besprechen, in welchem er alle Briefe, Bücher, Acten zusammen aufstellen könnte, fehlte, wie wenn deßwegen jeder der Mitarbeiter in seinem eignen 100, 200, 400 Schritt von dem andern entfernten Hause arbeitete, so daß einer, wollte er den andern sprechen, fragen, oder wollte er ihm eine Arbeit auftragen, oft von Haus zu Haus und dann gewöhnlich vergeblich gehen müßte. In diesem Falle sind wir hier im Rauhen Hause. Es fehlt uns in der Anstalt ein Administrationsgebäude, in welchem sich nebst dem Comptoir für die sämmtlichen Centralgeschäfte der Kinder- der Brüder-Anstalt, der Druckerei, der Agentur, noch die Wohnung der Oberhelfer, Lehrer ꝛc. mit der des Vorstehers zusammenbefände; jetzt ist dieses Alles durch 6—7 Häuser zerstreut und Correspondenz, Rechnungsbücher, Protocoll ꝛc. wandern jetzt immer von einem Hause zum andern, ebenso die einander unterstützenden Arbeiter, die einander oft halbe Stundenlang suchen können, ohne sich zu treffen.

Mit einem solchen Administrationsgebäude müßten alle jene Räumlichkeiten für Schule, für Noviziate, für Rückfällige ꝛc. vielleicht auch eine Art Hospiz als Herberge derjenigen Besuchenden, welche gegen Vergütung der Kosten hier gern längere Zeit, einige Tage oder Wochen, verweilen wollten, verbunden werden.

Es liegt in der ganzen bisherigen äußern und innern Entwickelung der Anstalt, daß sie endlich in diese Verlegenheit hineingeführt werden mußte. Denn bis jetzt ist immer nur an die Aufnahme und Beschäftigung der einzelnen Kinder gedacht, und dazu sind die vielen kleineren Gebäude aufgerichtet. Erst allmählig konnte sich für die Leitung des Ganzen solches Bedürfniß herausstellen, wiewohl dergleichen vorauszusehen war, auch vorausgesehen ist. Bei dem allmähligen Wachsthum der Anstalt wäre es auch nicht gerathen gewesen, gleich anfänglich an die Aufrichtung eines solchen Centralgebäudes zu denken, weil man nicht hätte wissen können, wie groß es hätte gebaut werden müssen, um z. B. nach 12 Jahren zu genügen. Der anderswo vielleicht einzuschlagende Ausweg, wie z. B. in Anstalten zu Kaiserswerth, naheliegende Baulichkeiten anzu-

Digitized by Google

kaufen, fällt bei unserer ganz isolirten Lage von selbst weg. Die Gunst noch anderer derartiger Institute, wie z. B. Düsselthal, Beuggen, Lichtenstern, welche schon bei ihrem Beginn ganze Schlösser und Abteien in Besitz genommen haben, ist uns nicht geworden, da wir bei Eröffnung der Anstalt nur eine arme Strohhütte hier vorfanden. Auf Unterstützung von oben herab zur Beschaffung solcher Einrichtungen, wie die Töchter des Rauhen Hauses z. B. in Frankreich, deren eine von den Ministerien des Reiches, im letzten Jahre mit mehr als 119,000 Frcs. beschenkt und unterstützt worden, dürfen und wollen wir in unsern Verhältnissen keinen Anspruch machen. Und doch belebt sich von neuem der Muth der Mutter, wenn sie schon die Töchter erblühen und reichlich ausgestattet und geschmückt sieht mit Gaben der Weisheit, des Wohlwollens und der Liebe. Mit diesem Gefühl sehen wir auf schon so manche Anstalt, unter denen die eine, zu Mettray, nachdem sie den fruchtbaren Gedanken der hiesigen Organisation sich angeeignet und von hier nach Frankreich verpflanzt, in vier Jahren zehn Kinder-Häuser (als Nachbildungen unsers Erstgebauten) für 70,335 Franken aufgeführt, die ferner für andere Baulichkeiten in demselben Zeitraum 22,000, außerdem für ein Schulhaus 16,000, für eine Kapelle und Einrichtungen für Rückfällige 94,000, für landwirthschaftliche Einrichtungen 25,000 Franken verwendet — und zusammen in vier Jahren eine Einnahme von 747,940 Franken aufzuweisen hat *). Das Rauhe Haus bedarf so vielen Geldes nicht als diese Tochter mit ihren 300 Kinderzöglingen, aber es bedarf derselbigen nicht nachlassenden, frischen, in allen Kreisen sich fortpflanzenden, pulsirenden Theilnahme zur Gewinnung seiner viel geringeren Mittel. Auf solche Theilnahme sind wir angewiesen; ihr waren wir solche offene Darlegung unserer Verhältnisse schuldig. Das Rauhe Haus vertraut in dieser Beziehung der Liebe der christlichen Brüder in der Nähe und Ferne, vertraut seinem Herrn und Meister Jesu Christo, dem es getrost überlassen bleibt, wie weit und ob er schon jetzt das Wort an die rechten Stellen führen will, wo es Frucht bringen kann. Inzwischen wollen wir, das helfe uns Seine Gnade! nicht müde werden, diesen seinen Weinberg zu bauen, in welchem er nicht bloß die Thränen Einzelner trocknet, die Wunden Einzelner verbindet, sondern den er auch mit dem weitern Beruf betraut, zugleich Boten des Heiles nach allen Seiten zu entsenden, um unter deutschen Brüdern Kirchen und Schulen zu bauen, Rettungshäuser und Samariterherbergen aufzurichten, heilbringende Vereine zu stiften, in den Gefängnissen das Wort ewiger Freiheit zu verkünden, die Finsterniß der Noth und der Sünde in der Armenwelt, in den Höhlen und Schlupfwinkeln des Lasters, in den Herbergen und auf den Landstraßen zu erleuchten — mit dem Glanze der Liebe dessen, der das ewig Größte gethan hat: die Sünder geliebt und selig gemacht!

*) S. fliegende Blätter I. Serie p. 49.

Digitized by Google

Das

Verzeichniß

sämmtlicher Natural- und Geldbeiträge,

welche vom 1. Mai 1844 bis letzten April 1845 bei dem Unterzeichneten für die Kinderanstalt eingegangen sind,

hätte derselbe nach dem Vorgange der frühern Jahre auch dieses mal hier detaillirt angeben müssen. Da diese Quittirung aber jeden Monat regelmäßig und seit September in den Fliegenden Blättern erfolgt ist, so hoffen wir, die Wohlthäter der Anstalt werden die nochmalige Aufführung derselben nicht erwarten. Es kommt hinzu, daß dieselbe, wenn nichts übergangen werden sollte, dieses Jahr auch bei dem kleinsten Druck wieder viele Seiten füllen würden, die nicht ohne verhältnißmäßig große Kosten herzustellen wären

Nur die schönste Pflicht bleibt mir zuletzt: nämlich allen denjenigen Freunden und Wohlthätern unserer verschiedenen Anstalten, welche dieselben auch in diesem letzten Zeitraum in so vielfacher Weise mit Rath und That unterstützt haben, den innigsten Dank für so reich bewiesene Liebe zu sagen. Wer menschlich Elend, deß so viel ist, gern lindert, der wird es erfahren, daß der lebt, der der Liebe seinen Lohn der Vergeltung nicht vorenthalten kann und will.

Ich erkläre mich zugleich ferner zur Empfangnahme von Beiträgen der verschiedenen Art zu den verschiedenen Zwecken bereit. Nur bitte ich wiederholt, bei eingehenden Beiträgen gütigst genau zu bemerken, für welchen besondern Zweck dieselben bestimmt sind,

namentlich ob dieselben für die Kinderanstalt oder für die Brüderanstalt verwandt werden sollen. Wenn auf den Beiträgen allgemein bemerkt ist „für das Rauhe Haus", so veranlaßt das wiederholte Nachfragen, oder es wird schwer, oft unmöglich, die Gaben nach Bestimmung der Geber zu verwenden.

J. H. Wichern,
Vorsteher des Rauhen Hauses.

Adresse (auch für Briefe) Hrn. J. D. Matthaei, Schweinemarkt Nr. 23.

Zusendungen, durch den Buchhandel gelangen an mich, wenn dieselben an irgend welche Buchhandlungen abgegeben werden mit der Adresse: „An die Agentur des Rauhen Hauses durch Herrn Leopold Michelsen in Leipzig". — Im südlichen Deutschland und in der Schweiz kann derartiges auch übersandt werden durch „Herrn Detlofs (Bahnmeiers) Buchhandlung in Basel"; für Berlin und die Umgegend nenne ich als Adresse: Hrn. W. Besser's — oder Hrn. Wohlgemuth's Buchhandlung". — In hiesiger Gegend wird Alles durch „Hrn. Perthes-Besser und Mauke's Buchhandlung in Hamburg" an mich gelangen.

J. H. W.

Digitized by Google

Bericht

des

Herrn H. M. Waitz, als Cassenverwalters,

über

Einnahme und Ausgabe der Kinderanstalt *)

im Jahre 1844,

so wie über

Capital-Bestand derselben am Ende dieses Jahres.

Einnahme:

Durch Herrn C. Woermann als Capital-Verwalter:

an Zinsen		Ct.ℳ	24. 11. —

Durch Herrn H. M. Waitz als Cassirer:

an Subscriptions-Beiträgen	Ct.ℳ 7312.	9. —	
an zufälligen Beiträgen	„ 997.	5. —	
an Pensionen für einzelne Kinder und von der Brüderanstalt	„ 6574.	8. —	
		„	14884. 6. -

Durch Herrn J. H. Wichern als Vorsteher:

an Subscriptions-Beiträgen	Ct.ℳ 63.	3. —	
an zufälligen Beiträgen	„ 1217.	5. 3	
an Pensionen **)	„ 29.	—. —	
an Ertrag der Hausbüchse	„ 580.	3. 6	
		„	1889. 11. 9
Für Subscriptions-Beitrag in Gegenrechnung		„	100. —. —
Exclusive der zu den Neubauten geschenkten Gelder		Ct.ℳ	16898. 12. 9

*) Schon oben Pag. 30 ist bemerkt worden, daß der Cassenbericht über die Brüderanstalt in einem besondern Berichte abgestattet werden wird.

**) Sämmtliche andern bei Herrn Wichern eingegangenen, Pensionen, sind als beim Cassirer eingegangen notirt.

Digitized by Google

Beim Ueberblick so vieler Gaben für den Einen Zweck des Rauhen Hauses fühlen wir uns zu dem wärmsten Danke gegen alle Freunde und Wohlthäter des Instituts aufgefordert. Gott wolle ihnen ein reicher Vergelter sein!

Unter den zu Neubauten geschenkten Geldern sind für 1844 die für die Fischerhütte eingegangenen Beiträge zu verstehen. Da aber für diesen Bau eine besondere Rechnung geführt wird, welche sich erst nach Vollendung des Gebäudes abschließen läßt, so wird die Gesammtsumme erst in der Rechnung von 1845 als Einnahme aufgeführt werden können. Doch mögen wir nicht unterlassen, schon hier der reichen Liebesgaben für diesen Zweck mit dem herzlichsten Danke zu gedenken, deren Reihe von einer „ungenannten Freundinn" der Anstalt mit der reichen Gabe von 1250 ℳ Cour. eröffnet ist. Wir verweisen in dieser Beziehung vorläufig auf den Bericht des Herrn Wichern und die fliegenden Blätter.

Ebenso haben wir auch schon hier das Legat des Herrn Salomon Heine zu nennen, wie wohl dasselbe, als erst zu Anfang des Jahres 1845 eingegangen, nicht nicht eher als in dem nächsten Rechnungsjahre unter die Einnahme gestellt werden kann. Nach seiner testamentlichen Verfügung hat nämlich Hr. Salomon Heine unserer Anstalt 4000 ℳ Ct. vermacht, die hypothekarisch belegt werden sollen. Er starb am 23sten Dec. 1844. Das Legat wurde uns sofort von seinem Sohne, Herrn Carl Heine ausbezahlt.

So hat dieser Mann, der während seines Lebens unserer Anstalt so viele Beweise seiner Liebe gegeben, dafür Sorge getragen, daß sie uns auch nach seinem Tode kund gegeben würde.

Gleich bei der Begründung unserer Anstalt machte er ihr ein Geschenk von 600 ℳ Bco. Einige Jahre später erfreuten wir uns eines zweiten Geschenks von ihm. Als die Buchdruckerei errichtet wurde, nahm er Theil daran durch mehrere Actien, die er später als Geschenk darbrachte. Bei ihrer Erweiterung half er abermals und schloß endlich seine vielen Gaben mit dem Legate, das sein Testament für die Anstalt bestimmt.

So viele Liebe treibt uns dazu, ihr mit einer Anerkennung zu begegnen, die nicht in der Zeit verloren gehen mag. Wir haben für das Legat eine Koppel erstanden, die hart an das Gebiet der Anstalt gränzt, ihr Terrain erweitert und bei der Ausdehnung, die sie schon jetzt gewonnen, ein sehr großer Gewinn für sie ist. Diese Koppel nennen wir Salomon Heine's Koppel.

So lange die Anstalt besteht, soll der Name des Wohlthäters in ihr erhalten werden, der von der Errichtung der Anstalt an bis an sein Grab ihr mit opfernder Liebe zugethan gewesen ist.

Ausgabe:

Für Reparaturen an den Gebäuden	Ct.ℳ	1278.	4. 3
„ Feuer-Assecuranz-Prämie	„	89.	8. 6
„ Kosten für Ausgetretene.....	„	47.	14. —
	Ct.ℳ	1415.	10. 9

An jährlichen Kosten:

Für Lebensmittel	Ct.ℳ	7385.	— —
„ Licht und Oel	„	417.	15. —
„ Wäsche.....	„	352.	15. —
„ Arbeitsgeräth	„	168.	15. —
	Ct.ℳ	8321.	13. —

Digitized by Google

	Transport	Ct.₰	8324. 13. —	Ct.₰. 1415. 10. 9	
„	Mobilien und Hausgeräth	„	771. 10. 6		
„	Reinigungs- Werkzeuge, Farbe ꝛc.	„	275. 13. —		
„	Lohn	„	503. 8. —		
„	Feuerung	„	1133. 3. —		
„	Kleidung für die Kinder	„	623. 9. —		
„	Schreibmaterialien	„	83. 10. —		
„	Garten- und Feldbau	„	784. 1. —		
„	Miethe und Abgaben	„	208. 4. —		
„	Viehstand	„	274. 12. —		
„	Druckkosten und Porto	„	26. 1. 6		
„	Medicamente und Entschädigung für ärztliche Hülfe	„	165. 5. —		
„	Baumgeld, Sperre ꝛc.	„	51. 5. —		
„	Kosten bei Aufnahme der Kinder	„	10. 15. —		
„	Geschenke an die Kinder	„	16. 6. 6		
„	Gehalte und Kosten der Gehülfen.	„	730. 8. —		
„	Honorar an den Vorsteher incl. verschiedener Vergütungen	„	1500. —. —		
				„ 15483. 12. 6	
				Ct.₰ 16899. 7. 3	
	Demnach ist die Verminderung des Capitals			„ —. 10. 6	
				Ct.₰ 16898. 12. 9	

Das Capital der Anstalt betrug 1843 ult. Dec. ..... Ct.₰ 35941. 15. —
Hiervon obenstehende „ —. 10. 6
Ct.₰ 35941. 4. 6

Das Kapital besteht in:

Belegten Geldern	Spec.₰ 400..	Ct.₰	500. —. —
und bei der Sparcasse		„	100. —. —
Kaufpreis der Koppel		„	9024. 11. 6
Saldo beim Capital-Verwalter	Bco.₰ 1843. 11..	„	2303. 4. —
„ „ Cassa-Führer		„	1519. 10. —
„ „ Vorsteher		„	207. 6. —
		Ct.₰.	13655. 1. 6

Inventar-Gegenstände:

Mobilien und Hausgeräth	Ct.₰	4800. —. —	
Arbeitsgeräth	„	246. 6. —	
Viehstände	„	700. —. —	
Kleidung der Kinder und vorräthige Materialien dazu	„	400. —. —	
Garten- und Feldbau	„	468. —. —	
Lebensmittel	„	500. —. —	
Feuerung	„	141. —. —	
Bücher	„	501. 2. 6	
Die sämmtlichen Gebäude	„	19575. —. —	
Licht und Oel	„	29. 12. —	
Seife	„	5. —. —	
			„ 21366. 4. 6
			Ct.₰ 41021. 4. 6

Digitized by Google

	Transport Ct.ℳ 11021. 4. 6	
Hievon ab:		
Die auf die Koppel angeliehenen	Ct.ℳ 5000. —. —	
Vorschuß von Hrn. Syndicus Sieveking	„ 80. —. —	
		„ 5080. —. —
		Ct.ℳ 35941. 4. 6
Die jährlichen Kosten		Ct.ℳ 15183. 12. 6
Vertheilt über		
85⅓ Kinder		
und 14⅓ Gehülfen, für welche Pension bezahlt wird,		
100 Köpfe, macht pr. Kopf		„ 151. 13. —

Die Berechnung des Budgets für 1845 ergiebt folgende Verhältnisse.

Ausgaben:

Es werden in der Anstalt sein:

Kinder und solche Gehülfen, für welche Pension bezahlt wird 110 Köpfe, deren Kosten zu 165 Ct.ℳ angenommen, betragen (früher mit Ausnahme des Jahres 1843, das hinsichtlich der Kosten als außergewöhnlich dasteht, betrugen die jährlichen Kosten pr. Kopf Ct.ℳ 180 } macht durchschnitt- und 1841 ..... „ 150 } lich 165 Ct.ℳ)	Ct.ℳ 18155. —. —
an Reparaturen ꝛc. berechnen wir	„ 850. —. —
	Ct.ℳ 19000 —. —
Es ist durchaus nöthig ein landwirthschaftliches Gebäude, statt des alten, in sich zusammenfallenden Stalls zu erbauen. Wir werden andere Zwecke der Anstalt mit diesem Neubau zu verbinden suchen und schlagen die Kosten desselben an auf	„ 3000. —. —
Also bedürfen wir für 1845 Ct.ℳ. 22000. —. —	

Die muthmaßliche Einnahme berechnen wir wie folgt:

Subscriptions-Beiträge	Ct.ℳ 6700. —. —	
dito ohne Verbindlichkeit	„ 460. —. —	
	Ct.ℳ 7160. —. —	
Die zufällige Einnahme, die im J. 1844 betrug Ct.ℳ. 3214. 10 berechnen wir zu	„ 1500. —. —	
Pensionen der Kinder Ct.ℳ 4114 {	„ 8500. —. —	
dito Gehülfen „ 4500 {		
	Ct.ℳ 17660. —. —	
Dazu ein uns von der Mad. Miller vermachtes später fälliges Legat.	„ 1500. —. —	
	macht zusammen Ct.ℳ 19160. —. —	

so daß wir ein muthmaßliches Deficit von Ct.ℳ 2840. —. — berechnen müssen.

Digitized by Google

Bei Ueberschauung dieses Deficits haben wir wohl einige Sorge. Aber wir sind weit entfernt vom Verzagen. Unser Glaube und die Erfahrungen, in denen er sich bewährt hat, lassen nicht den Gedanken zu: daß wir zu seiner Ausgleichung nicht sollten bedacht werden von unserm Herrn und Heiland Jesu Christo. Ihm gehöret unsere Anstalt, Ihm die Mittel sie zu erhalten und auszudehnen, wozu uns das Bedürfniß an allen Enden drängt. Er fordert von uns, daß wir treu erfunden werden, welches wir in der Schwachheit, die durch Ihn stark wird, sein wollen und wir sind dann der Hülfe gewiß!

Das aber gehört auch zu unserer Treue, daß wir mit Freimüthigkeit und ohne Rückhalt offen, unsere Verhältnisse und unsere Administration allen denjenigen vorlegen, die sich durch irgend eine Gabe als Mitglied unserer Anstalt bezeugt haben.

Jeder kann von dem Cassirer die Nachweisung der Bücher über seinen Beitrag und seine Gabe fordern. Mit Bereitwilligkeit soll Jedem darin entgegengekommen werden. Unsere Administration kennt keine Geheimnisse. Aber die Darlegung unserer Verhältnisse auch keine Scheu. Sie verschwindet vor unserm Vertrauen zu allen Denen, bei welchen, aus dem Erkennen der Nothwendigkeit unserer Anstalt, eine innige Liebe zu ihr geboren ist. An Sie wenden wir uns mit Zuversicht und bitten um Geschenke für dieses Jahr, damit der Unterbilance abgeholfen werde. Jedes Mitglied des Verwaltungsrathes wird mit innigem Dank annehmen, was die Liebe ihm beut; die Größe der Gaben wird nicht nach der Summe berechnet. Die Liebe giebt nach Verhältniß dessen, was sie besitzt, und viele kleine Summen machen eine große aus. Wer aber viel hat der gebe reichlich und sei des Segens unsers Gottes gewiß; er folge bereitwillig der Anregung seines Herzens, das ihm das rechte Maaß der Gabe zeigen wird.

Digitized by Google

Verzeichniß

derjenigen Freunde der Rettungs-Anstalt für sittlich verwahrloſete Kinder, welche im Jahre 1844 dieſelbe durch einen Geldbeitrag unterſtützt haben.

Hr. A. Abendroth, Dr.
do. für eine Ungen.
„ C. E. Abendroth
„ E. Abendroth, Commandeur
„ F. Abendroth, Dr.
Madame Abendroth geb. Mohrmann
Hr. H. D. Ahlers
„ v. Ahſen, Dr.
„ Paſtor von Ahſen
„ J. Ahrens
„ J. M. Ahrens
„ Senator C. H. Alardus
„ D. P. Albers
„ M. C. A. Albers, Dr.
„ Oberalter J. J. N. Albrecht
„ A. Alexander
„ J. H. Alfert
Frau Paſtorin Amſinck
Wilhelmine Arning
Hr. von Arnim in Herford
„ A. Asmus
„ H. C. Asmus
„ J. C. J. Aßmann
„ Conrad A. Auffm Ordt
„ Cl. A. Auffm Ordt
Madame Auffm Ordt Wwe.
Hr. Th. Avé-Lallemant
„ H. Averberg
„ E. v. Axen in Hinſchendorff
„ J. A.
„ H. C. Baaſch
„ G. M. Backenberg
„ Jul. Baetke
do. für Fermine
„ Bagelmann in Bremen
„ F. C. Bahre, Comm.-Rath
Hr. Paſtor C. F. Ball in Rade vorm Walde
„ J. F. Ballauf
„ H. Banzer
„ J. C. H. Barckhan
„ D. M. Bargmann
„ J. P. L. Bartels
„ J. A. Bartholly
Madame Bartholly
Hr. C. G. E. Baumann bei Wittenburg
„ Johs. Bauck
„ Baumeiſter, Dr.
„ W. Beck
„ F. W. Beckendorff, Dr.
„ Prof. Becker in Roſtock
„ Inſp. Becker in Straßburg
„ G. G. F. Becker
Derſelbe für N. N.
„ L. A.) durch Herr G.
„ W. A.) G. F. Becker
„ J. C. Beets
„ G. Behn
„ H. Behn, Dr.
„ H. H. Behncke
„ J. P. Behncke, Wwe.
„ v. Behr auf Cavelsdorf
„ Georg Behre & Co.
„ F. L. Behrens
„ W. Behrens
„ H. Behrmann jun.
„ R. G. Behrmann, Dr.
„ R. G. Behrmann jun., Dr.
„ L. R. Beit
„ Bürgermeiſter Benecke
„ F. Benecke, Dr.
„ Fr. Benecke
R. Berens
Frau Paſt. Berg in Roſtock
Hr. W. v. Bergen
„ O. J. Bergeeſt
„ A. W. Berkhan
„ E. Berndes Wwe.
Frau Gräfin A. v. B.
„ Gräfin Auguſte von Bernſtorff
Hr. Bertheau, Dr. Katech.
„ Oberalter v. Beſeler
„ R. Beſſer
„ F. Bieber
Fräulein H. Bieber
Hr. J. D. Bieber jun.
„ J. E. Bieber
„ R. D. Bieber
Derſelbe für J. T.
„ W. A. Bieber
„ C. W. Bieſterfeldt, Dr.
„ D. Billerbeck
„ Senator Binder, Dr.
„ Birkenſtock, Dr.
„ F. Birt
„ C. G. Blaß
„ C. Blaß
„ J. H. Blecher
„ H. C. Bleeker
„ C. M. Bock
„ H. C. Bock
„ H. C. W. Bock
„ H. Bode in Horn
„ Laué Bödecker
„ J. C. Böhme
„ C. Böhck & Conſ.
Fräulein Böhl, Geſchwiſter
Hr. L. Böhl
„ A. Bolten
„ J. G. Booth
„ J. H. Borſtorff
„ C. Boy
Madame Boy

Digitized by Google

Hr. J. F. Brahmfeldt
„ E. H. Brandt für 2 Jahre
„ Brandt, Litzenbruder
„ Brandt und Frau in Moorburg
„ Cand. Brauer, Insp.
„ S. C. Brauer
„ J. H. Brauer
„ C. M. Bródermann
„ J. H. W. Brockmann Wwe.
„ J. Bromberg
„ Brückner und Albers
„ P. A. Brúheim
„ C. F. E. Brunckhorst
„ A. Brunckhorst
„ J. H. Brunn
„ Prof. Bubendey
„ K. F. Bubendey
„ F. J. Budich
Jungfrau Buchtmann
Hr. J. H. Buck
„ Joh. Buck
„ P. C. Bühner
„ W. F. Buek
Fräulein Büsch
Hr. L. Buk
„ Dr. F. W. Busch
Generalin v. d. Busche in Stade
Freiherr v. d. Busche zu Francop
Hr. Aug. Buße
Frau Hauptmännin B. in Celle
Hr. P. Calais
„ W. Callenbach
„ H. W. de la Camp
„ J. H. de la Camp
„ J. L. de la Camp
„ B. de la Camp
Madame Campe, geb. Hoffmann
Frau Cl. von Carlsen, geb. Gräf. v. Frys auf Gammel Kjögegaard
Hr. J. H. Carstens
„ J. de Castro
„ J. Cassuto
„ A. Chanson
„ Ami de Chapeaurouge
„ J. H. de Chapeaurouge
„ de Chaufepié sen., Dr.
„ Christoffers
Jungfrau Classen
Hr. L. Cohn & Co.
Hr. S. P. Cohn
„ G. W. H. P. Cohrs
„ J. M. Commeter
„ Fr. Coqui
„ J. C. Coqui
„ A. M. Cordes
„ Ferd. Cordes
„ Cordes & Gronemeyer
„ D. A. Cords
„ J. C. & C. Cornelsen
„ C. L. Corty
„ P. G. Cotius
Derselbe für E. P.
„ „ C. P.
„ „ N. N.
„ „ W. J.
„ Louis Courvoisier
„ L. Cramer
„ C. A. Crasemann
„ C. C. Crasemann
Derselbe für C. A. P.
„ E. B. Crasemann
„ H. C. Croissant
„ Pastor Cropp
„ G. Cruse
„ H. H. C. Dahm
a C. T. Danckwarth
„ G. D. Dannenfeldt
„ Dr. Danzel in Ritzebüttel
„ J. Davenport & Co.
„ J. Deacon
Fräul. D. von der Decken
Hr. J. H. Deetjen
„ G. W. Delaval
„ C. A. F. Demöff
„ Dr. Dempwolff in Lüneburg
Fräulein Maria Dencker
Hr. J. Denecke in Horn
„ J. G. Dependorff
„ Dr. des Arts
„ L. A. des Arts
„ C. F. Deutsch
„ H. C. Dieckmann
„ Gebr. Diercks
„ C. G. Dieterich
„ Th. Dill
„ J. F. Dirks
„ J. F. Dittmer
„ C. F. H. de Dobbeler
„ J. Dodgshun
„ A. v. Döhren, A. S.
„ C. v. Döhren
„ G. v. Döhren
„ A. Dölle in Cuxhaven
Mad. E. Donnenberg Wwe.
Hr. Franz Doorman
Madame Doorman geb. Rumpff
Hr. C. P. Dorgerloh
„ Dotzauer
„ W. Doubleday
„ C. W. Drews
„ H. Drúsdau
„ Dultz in Cuxhaven
„ Past. Dumas in Zinndorf
„ H. W. Duncker
„ W. Duncker jun.
„ Consul H. Dutton in Cuxhaven
„ G. Ebeling
„ M. Ehlers
„ F. F. Eiffe
„ H. S. Eichelroth
Frau Doctorin Eimbcke, geb. de Chaufepié
Ellermann Geschwister
Hr. Eisenstuck & Co.
„ S. Elkan
„ W. Elliot
„ C. G. Elsner
„ B. Embden
„ Fürst Esterhazy
„ C. L. Evers
„ Fahrenkrug
Fräulein Fahsel
Hr. Fehr-Kortmann J. B.
„ J. G. Fellner
„ J. H. Fett jun.
„ C. Fischer, Dr.
„ J. A. Fischer
„ J. A. Fischer, Sohn
„ Fischer in Horn
Frau Doct. J. H. H. Fischer
Hr. J. L. C. Flemming
„ R. Flor
„ C. Flügge
„ J. H. Fölsch
„ F. C. F. Franck in Horn
„ G. A. Frank, Dr.
„ J. J. F. Fries
„ Past. Freudentheil, Dr.
„ Fricklinghaus
„ J. S. Fürst
„ H. Gabe
„ J. H. Gaden
Frau von Gadow geb. v. Prséen auf Gr. Potrems
Frau v. Gadow, geb. v. Oertzen auf Drechow

Digitized by Google

Hr. H. A. C. Ganslandt
Mad. Ganslandt in Rinteln
Hr. W. Garignes
„ Joh. Garrn
„ Pastor Geffcken, Dr.
Madame Gehlcker
Hr. F. J. Geier
„ Gentz & Schultz
„ Melch. Georg in St. Georg
„ C. A. Gerling
„ Gerson, Dr.
„ H. Gerig
„ J. F. Geyer
„ Cand. Gleiß in Glückstadt
A. H. Glückstadt
„ J. C. Godeffroy & Sohn
„ R. Godeffroy
Fräulein Auguste Godefroy
Hr. C. F. J. Goedeken Ww.
„ J. G. F. Goering
„ A. L. Goetze
„ Ed. Götze
„ B. Goldschmidt
„ M. J. Goldschmidt
„ R. M. Goldschmidt
„ B. Goos
„ J. Gorris in Altona
„ G. C. Gorrissen
„ E. Goßler, Dr.
„ Senat. H. Goßler, Dr.
„ Wm. Goßler
Jungfrau Grabener
Fräulein Graeve
Hr. C. M. Grapengießer
„ Cand. Gravenhorst, Dr.
„ H. W. Gravenhorst
Fräulein Gravenhorst
„ für N. N.
„ „ einellngenannte
Hr. Pastor Greineisen
Madame Greve
Hr. H. Gries, Dr.
„ Grisson, Dr.
„ J. F. Groß
„ J. H. Grotrian
„ C. H. Grube
„ C. Gryßell
„ J. G. F. Guilhauman
„ M. M. Haarbleicher
„ J. C. M. Haase
„ Hachmann, Dr.
„ Ober-Postsecretair Hachtmann
„ Ed. Hagedorn
Hr. R. Hagedorn
„ J. H. Haegel
„ F. L. Häger
„ A. F. Hagelstange
„ J. B. Hailbronner
„ Präses Halle. Dr.
„ M. J. Haller
„ Simon v. Halle f. e. Ungenannten
„ Halske
„ J. D. Hamel
seel. Madame Hamel geb. Hirsch als Legat
Hr. J. J. Hansen
„ F. C Hanbury
„ P. L. Harder
„ Dr. Harder
„ H. Harder
„ G. H. Harras
„ W. Hartenstein
„ Senator Hartung Dr.
„ C. Harzen
„ F. W. Hasche
„ F. W. Haupt
„ F. J. Haußmann
„ M. Th. Hayn
„ J. W. Hedemann
„ L. Heegard
„ Heidrich, Dr.
„ Hr. C. Heinichen, Dr.
„ H. A. Heise, Dr.
„ J. H. Heise, Dr. und Secretair
„ M. Heissenbüttel
„ H. Heitmann
„ B. J. Heitmann
„ John Helbert
„ D. M. Hell
„ T. Heller, Ob.-Postsek.
„ C. Helling
„ P. G. Helm
„ Helms
„ Helm & Puttfarcken
„ J. H. C. Helmcke
„ H. A. Helmrich
„ G. F. Hennig
„ J. Herrlich
„ H. D. Hertel
„ H. D. Hertz
Hr. Dan. Hertz, Dr.
„ C. C. Hesse
„ Hartw. Hesse
„ H. H. C. Heuck
„ A. J. P. Heuck
„ H. N. Hey
„ J. C. Heymann
Fräulein v. Heymann in Bremen
Hr. M. W. Hilckes
„ F. Hild
Frau von Hildebrand
Hr. S. Hildesheim
„ H. A. C. Hillers
„ G. D. Hingstedt
„ Prof. C. P. Hinrichs
„ G. W. Hinrichs
„ F. Hinrichsen
Wwe. Hinrichsen
Hr. A. F. Hinsch
„ J. Hinsch in Horn
„ J. H. Höber
„ J. F. Höge
„ G. C. Hönert
„ F. A. Hoffmann, Schullehrer
„ J. L. Hoffmann, Dr.
„ P. H. Hoffmann, dto.
„ F. A. Hohlfeldt
„ C. P. Hollander
„ J. H. Hopfelt
„ J. H. F. Holst
„ F. G. H. Hornbostel
Durch Fräul. C. to der Horst von N. N.
Hr. Horwitz Meyer & Co.
„ G. v. Hoßtrup, Oberalter
„ Senator Hudtwalcker Dr.
Derf. f. M. H.
„ R. Hudtwalcker
„ Heinr. Hübbe, Director
„ Hugo Hübbe
„ J. H. Hübbe
„ W. Hübbe, Dr.
Frau Pastorin Hübbe
Hr. M. R. Hühn
„ G. C. Hümme
„ F. O. H. Hüpeden, Dr.
„ J. C. W. Hüpeden
„ W. H. Hüpeden
„ C. H.
„ G. Hz.
„ S. H.
„ Jackson & Beckitt
„ F. H. Jacobsen
„ Jacobsen & Dreyer
„ H. Jarch
„ J. C. Jauch
„ G. Jencquel
„ G. Jenisch
„ S. E. Jensen

Digitized by Google

Hr. J. Jessel
„ J. Jessen
„ Josias Jessen
„ Pastor John
„ J. John jun. in Wandsbeck
„ C. J. Johns
„ Ed. Johns
„ J. E. Jonas
Fräulein Joost
Hr. A. Irsengarten
„ A. Israel
„ C. J. Jürgensen
„ E. Jürgensen in Altona
Fräulein H. M. Julius
Hr. J. J. Julius
„ Dr. Julius
„ E. Junge
„ J. C. Junghenn
„ F. Kahlbrock
„ O. Kahlcke
Mad. Kahle, geb. Bracke
Hr. C. J. Kahns
„ H. & F. Kalckmann
„ R. Kaiser
„ G. H. Karck
„ J. A. Kauerz
„ Th. Kauffmann, Dr.
„ J. N. Kaufmann, Aeltermann des Schneideramts
„ Dr. P. A. Keetmann in Ritzebüttel
„ J. Keetmann in Elberfeld
„ C. Kelly
Frau Doctorin Kerner
Hr. Pastor Keßler
„ Keßler. M. f. N. N.
„ J. H. Kieyn
Fräulein Kind in Bremen
Hr. H. F. Kirsten
„ Johannes Kirsten
„ M. F. Klauke
„ Kley auf Borgfelde
„ N. Kloekkorn
„ W. te Kloot
„ J. te Kloot
„ F. Kludatz in Horn
„ Hafenmeister Knaack
„ J. C. Knauth, Dr.
„ D. Knauer
„ G. Knorre
„ F. L. Kob
„ G. L. Koch
Hr. Etatsrath Koch in Altona
„ C. W. Koehler
„ Wm. Köhler
„ Köncke & Edleffsen
Justit. Koenigsmannn zu Haseldorf
Hr. G. Kohrs
„ N. Kors zu Grevenhoff
„ W. Korten
„ A. Korhammer
„ J. A. W. Kohlmeyer
„ W. Korn
„ W. A. Kramer, Dr.
„ Director Krämer, Dr.
„ C. H. Kreßmann
„ K. T. Kroymann
„ Baron von Krüdener in Wandsbeck
„ G. Krüger
„ S. H. Krüger
„ J. H. Krug
„ E. Krull
„ J. H. Kruse
„ J. J. Kruse
„ Aug. Kühne
„ Julius Kühne
„ J. T. Kuhlmann
„ Kunert
„ Pastor Kunhardt
Madame Kunst Wwe.
T. S., S. E., R. H., Königsstraße M. K.
Hr. G. K—t
„ C. Laar
„ Laas, Ludwig
„ E. Labatt
„ J. Lackmann
„ F. L. Laeiß
„ Lafrentz, Gebr.
„ C. H. J. Lameyer
„ H. Lange in Hamm
„ Langhein in Horn
„ J. G. Lantz
„ J. M. Lappenberg, Dr.
„ G. Lattmann
„ A. H. Lauenstein
„ J. J. H. Lautensack
„ J. Lavezzari
Fräulein Mac Lea
Hr. H. Leffmann
„ J. D. Lehsten
Fräul. v. Lehzen in Bückeburg
Hr. Friedr. Leinau
„ F. W. Leo
Hr. Leopold, Dr.
„ J. A. Lerch
Fräulein von Levetzow in Schwerin
Hr. Wm. Levy
„ J. H. de Liagre
„ J. A. Libbertz
„ H. A. Lichtenhein
„ J. J. Liebert
Mad. Henr. Liman
Hr. Joh. Limpricht
„ C. C. R. Lindemann
„ A. Loges
„ G. M. C. Loehrs
„ J. P. Loehrs
„ Lic. Löwe
„ L. Löwenthal
„ J. W. A. Lorenzen
Madame A. E. Loß
Hr. F. C. Loßmann
„ G. C. Ludolff
„ Senator Ludendorff
Fanny Ludendorff
Hr. H. J. Lübbers in Horn
„ Im. Lbbers
„ W. Lüdemann
„ F. Lüders
„ P. C. Lüders in Allermöhe
„ A. Lüders
„ G. Lührsen, Dr.
„ N. H. Lütgens
„ F. Luetkens
Madame Sophie Luis
Hr. F. D. B. Lund
„ Senator Lutteroth-Legat
„ G. H. Lutze
„ F. J. H. Maack
„ G. W. Machenhauer
„ H. Magelsen
„ Thom. Mahs
„ Landrath Baron von Maltzan in Rostock
„ A. Marehn
„ F. L. Marehn
„ C. Martens
„ C. A. Martens
„ J. H. Martens
„ J. H. Martin
„ C. Maschwitz
„ J. D. Matthaei
Madame Matthaei
Hr. S. Matthesen Wwe.
„ M. C. Matthiessen
„ Wm. Mauke
Durch denf. aus Bern

Digitized by Google

Hr. Mecke in Bremen
„ C. A. von der Meden
„ H. F. C. Mehldau
„ Bäcker Meier in St. Pauli
„ J. C. F. Meinardus
„ H. G. Meincke
„ J. A. Meißner
„ E. A. W. C.. Mejer
„ J. H. Meldau
„ Julius Melle
„ H. M. Mencke in Horn
„ G. Mencken in Bremen
„ Senator Merck
Mad. Merck, geb. Schröder
Hr. F. M. Merkel
„ J. C. A. Mestern
„ P. C. Mestern
„ R. Mettler, Dr.
„ C. W. Mevius
„ A. Meyer
„ Auguſtin Meyer
„ B. H. Meyer
„ Gev. Meyer
„ C. J. Meyer
„ F. H. C. Meyer
„ F. W. Meyer
„ Senat. G. C. L. Meyer
Durch denſelb. eine Satisfaction
Madame Helene Meyer
Hr. H. C. Meyer jun.
„ J. D. Meyer
„ Leonh. Meyer
„ E. Michaelis
„ J. F. F. Michaelſen
Durch Hrn. Predig. Michelſen in Lübeck von N. N.
Durch denſelb., Antheil an einem Brillantring
Hr. A. Milberg
„ P. A. Milberg
„ Georg Möller
„ P. H. Möller
Madame Moenck, Wwe.
Hr. C. L. F. Möhring
„ Paſtor Mönckeberg
Durch denſ. v. Mad. H. Fräulein S. Mönckeberg
Hr. G. Mönckeberg Lic.
„ Oberalter Möring
„ F. Moll
„ J. F. Mondientz, Ww.
„ Joh. Mooyer
Hr. Paſtor Moraht in Mölln
„ O. Moraht, Dr.
„ G. Morgenſtern
„ P. F. Mühlhauſen
„ A. F. W. Müller
„ Franz Th. Müller
„ J. H. Müller & Co.
„ J. H. C. Müller für B. R.
„ Joh. Müller
„ F. G. Münch
„ F. M. Mutzenbecher
„ J. D. Mutzenbecher
„ Paſtor Mutzenbecher
Fräulein Mutzenbecher
Hr. N. N.
M. & L. Geſchwiſter in Hannover
F. M.
Durch Hrn. Paſt. Nievert in Altona:
N. N.
Hr. F. H. Neſtler
„ E. G. Neumeiſter
„ F. Neyls in Altona
„ B. H. Niemeyer
„ H. W. Niemeyer
„ C. F. Norrbeck
„ A. Noack
Mad. Nölting, geb. Duncker in Lübeck
Frau Bürgermeiſterin Nölting daſ.
Hr. H. A. Nohaſcheck
„ C. L. Nottebohm
N. N. Wwe.
„ J. H. E. Oberdörffer
„ A. Oberiſt
„ G. Oberiſt
„ M. Oberiſt
„ J. C. F. Ockelmann
„ J. F. Oehler
„ D. G. Oehrens
„ Oelrich, Schullehrer auf der Beddel
„ Landrath von Oertzen auf Jürgensdorf
Frau von Oertzen, geb. v. Oertzen auf Marien
„ von Oertzen
Frau v. Oertzen, geb. v. Gadow
Hr. J. H. Oetzmann
„ J. Orthmann
„ Claus Olde
„ E. H. Oldendorff Ww.
Hr. D. & F. Oppenheim
„ Jul. Oppenheimer
Madame Orth, Ww.
Hr. Ortlepp für N. H.
„ Conſul O'Swald
„ B. H. Oſenbrüg
„ Graf v. Oſſalinsky in Carlisle
„ Olfen in Hamm
„ Oberapp. R. v. d. Oſten in Celle
„ G. Palm, Dr.
Durch denſ. v. N. N.
„ G. E. Pappe
„ Pariſh & Co.
„ Gh. Pariſh jun.
„ R. Pariſh
„ Senator Gh. Paſſow in Roſtock
„ E. Paul
„ Ober-Appellationsr. Dr. Pauli in Lübeck
„ A. D. Pehmöller
„ L. F. Pehmöller
„ Hinr. Pelzer
Fräulein Peyer
Hr. J. C. Perner
„ Paſtor Perthes in Moorburg
„ J. Peters
„ Carl Peterſen, Dr.
„ Prof. C. H. Peterſen, Dr.
„ M. H. Peterſen
„ J. F. Pietzker
„ Paſt. Plate in Neuhaus a. d. O., die Schule der Fräul. Curtius.
Frau Wittwe O. F. Pollitz
Hr. O. W. Pollitz in Newyork
„ W. Pollitz in Mexico
„ Ernſt Poel in Altona
„ H. H. Porth
Derſ. von N. N.
„ Paſtor Plath
„ Wm. Plath, Dr.
„ H. A. Pluns
„ H. Pontoppidan
„ J. W. Prang
„ Dr. Prehn in Roſtock
„ H. F. Prehn
Madame Preller, Wwe.
Hr. J. A. Prell ſen.
Fräul. Prell in Celle
Hr. C. H. Prencke

Digitized by Google

Hr. A. Prengemann
„ S. v. Pretis
„ A. Pruter
„ P. H. Puttfarken
P. M., holl. Reihe
„ A. C. Raab
„ A. H. Rabe
„ Raffs
„ G. J. Rahn
„ Senior Rambach, Dr.
Fräulein M. von Rantzau in Wittenburg
Hr. F. H. Rautenberg, Dr.
„ H. H. Rautenberg
„ Pastor J. W. Rautenberg
„ J. H. M. Reberti
„ P. P. Rée
„ J. F. C. Refardt
„ T. F. Reichelt
„ Cand. Reils, Dr.
„ P. D. H. Reimarus
„ Rud. Reimers
„ Otto Reincke in Altona
„ T. Reincke daf.
„ v. Reinhold, Wwe.
„ Carl Rendtorff, Dr.
„ W. Rendtorff
Madame Repfold, Wwe.
Frau Gräfinn v. Reventlow-Altenhof bei Eckernförde
Hr. G. Repfold
Herren Gebr. Reye
Hr. G. A. Riecke, Dr.
„ H. Riecke
„ Riedel, Volckmann & Co.
„ F. J. D. Riege
„ H. N. Riege
„ J. W. L. Riegen in Altona
„ G. Rießer, Dr.
Madame Rist, geb. Westphalen
Hr. J. C. Ritt
„ D. H. Ritter
„ Wm. Ritter für Wm. Derselbe für E.
„ S. Robinow
„ P. A. Rodatz
„ J. Roeck & Co.
„ Oberalt P. F. Röding
„ G. Röpe, Dr.
„ Röper & Messerschmidt
„ R. Röpnack
„ J. H. Rohde
Hr. C. E. J. Rohlwes
„ E. A. Romberg
„ F. W. Ronnenberg
„ B. Roosen jun.
„ Herm. Roosen
„ J. Roosen-Runge Derf. für eine Dame
„ S. & B. Roosen
Fräulein Roosen, Geschw.
Hr. A. Rosenstein
„ E. Roß
„ J. F. Rottmann in Altona
Frau Doctorin Ruete
Hr. J. W. Rücker
Mad. Rücker, geb. Müller in Hamm
Hr. Minister Resident Rumpf in Paris
„ A. Ruete
„ J. D. Runge
„ J. C. W. Ruperti
Durch Hrn. Past. adj. Rußwurm in Herrnburg, eine Collecte
Hr. A. J. Saalfeldt
„ H. E. Saalfeldt in Horn
„ J. M. L. Sachse
„ H. Sahrlandt jun.
„ M. J. Samuel
Frau Doct. Sandtmann
Hr. J. C. Sasse
„ Pastor Schacht
„ L. Schacht
Madame Schacht, geb. Duncker
Hr. C. H. Schäfer
„ J. H. Schäffer
„ Conr. Schaub
„ Peter Schaub
„ Aug. Scheller
„ H. Scheller
„ Schiller & Co.
„ Gebr. Schiller & Co.
„ P. G. Schinkel
„ C. A. Schindeler Schindeler 4 Geschw.
„ J. G. Schläger
„ A. Schlesinger
„ J. A. Schlingemann Wittwe Dieselbe für N. N.
„ Schlottau in Hamm
„ Schlottmann
Fräulein Elise Schlüter in Fallingbostel
Madame A. E. Schlüter
Hr. F. H. Schlüter
„ C. H. Schmalfeld in Moorburg
„ H. Schmalfeld daf.
„ Wm. Schmeisser
„ C. F. Schmilinsky
„ C. D. H. Schmidt
„ Consul F. T. Schmidt
„ G. H. Schmidt
„ Consul G. F. Schmidt
„ Senator H. Schmidt Derselbe für L.
„ J. A. Schmidt
„ W. J. Schmidt
„ J. J. Schnackenbeck
„ M. Schneider
„ R. Schneider
„ C. H. Schnepel
„ A. T. A. Schrader
„ W. E. Schrader
„ Dr. Ed. Schramm
Durch Herrn Candidat Schramm in Hannover von N. N.
Hr. J. G. Schreiber
„ H. C. G. Schreibvogel
„ Dr. Schreier in Moorburg
„ J. J. Schreier
„ A. Schröder, Sohn
„ A. D. Schröder
„ Carl Wm. Schröder
„ Senat. C. M. Schröder
„ J. A. Schröder
„ J. H. Schröder
„ Joh. Schröder Derf. f. N. N.
„ J. L. Schröder
„ D. R. Schröder
Frau Bürgerm. Schröteringk
Frau Doctorin Schuback
Hr. E. W. Schuback, Insp.
„ J. J. Schuback
Fräulein E. Schuchmacher
„ H. Schuchmacher
Hr. D. A. Schuchmacher
„ J. F. Schuchmacher Desselben Familie
„ C. M. J. Schümann
„ F. E. Schütt
„ Schulte & Schemman
„ A. Schultze, Dr. in Ritzebüttel
Frau Doctorin Schütze

Digitized by Google

Hr. F. v. Schwartz
„ H. W. v. Schwartz
Fräulein v. Schwartzenfeld
Hr. J. Schwenn
„ F. N. C. Schweffel
„ Aug. Schwerdtfeger
„ Ehn do.
„ Wilhelm do.
„ W. Seebohm
„ H. A. Segelcke
„ H. Sengelmann, Dr.
„ J. N. Sibeth in London
„ Siemers, Dr.
„ G. J. H. Siemers
Fräulein Siemers
Hr. Joh. Siemsen
„ Senator Siemsen
„ J. C. Sierich
„ Sierck in Hamm
„ Synd. Sieveking, Dr.
„ Senat Sieveking, Dr
„ E. H. Sieveking in London
„ Dr. G. N. Sievers
„ J. H. Sievers
„ J. H. W. Sievert
„ A. H. Sillem
„ Carl Sillem
„ J. Sillem, Dr.
Fräulein S. Sillem
Hr. Wilh. Sillem
Fräulein E. Simon
Hr. Aug. Simon
„ H. Simms
„ R. M. Slomann
Me. Smerje
Hr. J. C. Söhle
„ J. P. F. Sohrmann
Geschwister Soltz
Hr. Wilh. Sommer
Madame Sommer
Hr. G. H. Sonntag
Frau Professorin Spangenberg
Hr. J. B. Spengel
„ H. Spliedt
„ F. Spies
„ F. S—l
C. D. S. durch Hrn. Wichern
„ C. F. Stavenhagen
„ J. G. Stavenhagen
„ H. Steegmann & Co.
„ L. Steenfadt
„ G. Steffen

Durch Hrn. Vicar Stendel in Würtemberg eine Sammlung
Hr. Senator Sthamer, Dr.
Durch Hrn. Notar Stein
Hr. J. Steinberg
„ Moritz Steinthal
„ G. F. E. Stiegmann
„ J. G. Stiller
„ J. N. Stiller
„ Candidat Stöter
„ R. Stoffert jun.
„ Conrad Stoll
„ Ernst Stolle
„ J. M. Stoppel
„ H. Strack
„ Pastor Strauch, Dr.
„ W. Strauch
„ H. J. Stresow Wwe.
„ F. N. Stresow
„ M. J. Strokark
„ W. F. Struck
„ C. H. Studt
„ Pastor Stuhlmann in Allermöhe
„ Dr. A. Sutor
„ A. St. Hohenfelde
„ Henning Suck in Horn
„ J. H. Sueck
Durch Hrn. F. Súrig, der Gesangver. Odeon
Hr. R. B. Swaine
„ G. H. Techau
„ F. J. Tesdorpf
„ W. J. Theveny
„ J. L. Thierry
„ J. N. G. Thies
Madame J. Thode, geb. Duncker
„ L. Thode, geb. Duncker
Hr. E. Thöle
„ A. Thomsen
„ T. Thmsen
„ J. E. Tiedemann in Altona
„ Ob. Ger. Adv. Tiedemann in Glückstadt
„ H. Tietjens
„ T. Timmann
Fräulein C. J. Tode
„ J. R. C. Tode
Hr. G. D. Trennert in Altona
„ C. G. Trott
„ F. F. Trott
„ C. Trummer Dr.

Durch Herrn Consistorialrath Tholuck in Halle von N. N.
Hr. M. P. Uhlenhoff
„ Unna, Dr.
„ J. F. Vajen
„ Ad. Vidal
„ Gustav Vernet
„ J. F. Vietzen
„ Casp. Herm. Vock
„ Franz J. W. Vock
„ Dr. Voelklein
Fräulein Amalia Voigt
Hr. F. G. Voigt, Candid.
„ J. F. Voigt, Dr.
„ A. Volmer
„ J. P. C. Vortmann Candidat.
„ J. W. C. Vortmann
„ Ludw. Vortmann
„ G. F. Vorwerck
„ F. Voß
Mad. G. de Voß, Wwe.
Herren Wachsmath & Krogmann
Hr. G. H. Wachter
„ Ernst Wagner
„ W. Wagner, Dr.
Derf. f. N. N.
„ A. E. Waitz in Altona
„ C. H. Waitz
„ Georg Waitz in Altona
„ H. M. Waitz
Madame Wappans
Hr. Katechet E. Warmers
„ Conr. Warnecke
„ A. Wasmann, Dr.
„ J. G. Watty
„ D. F. Weber
„ D. F. Weber jun.
„ J. C. Wedderihn jun.
„ J. C. Weinholtz
„ Weisflog, Dr.
„ G. F. Weisflog
„ H. H. Wendt, Cand.
„ J. F. Wendt
„ Joseph Weyermüller
„ E. P. West in Altona
„ J. M. West in Neumühlen
Jungfrau M. A. West
Hr. A. Westerich
„ C. Westphal, Dr.
„ A. Weynert
„ Wichhorst auf der Veddel
„ E. B. Wibel

Digitized by Google

Hr. P. W. Wieghorst
„ C. A. W. Wichmann
„ N. D. Wichmann
Durch Hrn. J. H. Wichern von N. N. im Lauenburgischen
Durch denselb. von W—n.
„ „ „ C. W. in Z.
„ „ „ 2 Freundinnen in Leipzig
Hrn. Gustav Wieler
„ J. H. C. Wiering
„ C. F. Wierum
„ J. J. Wiezel
„ R. Willerton & Co.
„ T. S. Williams
„ Adolph Wilmans
Hr. J. H. Winter
„ F. M. Wischer
„ Cl. Witt, Joh. Sohn
„ J. C. F. Witt
„ C. H. Witt
„ C. L. Witte
„ J. J. Wittgeff
„ D. W. Wölber
Fräul. Wölber, Geschwister
Hr. Carl Woermann
„ C. Wohlers
„ A. F. Woldsen
„ J. Guido Wolff
„ J. Wolffson, Dr.
„ H. L. Wolters
„ Joh. Joach. Wolters
„ Pastor Wolters
Hr. W. Wolters Wwe.
„ F. A. Wübbe
„ N. H. & H. W. Wübbe
„ J. F. A. Wüppermann
„ J. Wüstenfeld
„ Candidat F. Wulff
„ W. Wulff
Madame Wullern
Hr. Professor Wurm, Dr.
„ A. Wyck in Altona
„ L. W. in B.
„ J. C. P. Zander
„ J. C. Zimmer
„ J. L. Zimmer
„ K. G. Zimmerman, Dr.
„ F. W. Zitzke

Nachträglich: Von Ihro Hoheit der regierenden Herzogin v. Anhalt-Bernburg.

Digitized by Google

Aus dem Verlage der Agentur des Rauhen Hauses sind (durch jede Buchhandlung) folgende, auf die hiesige Anstalt bezügliche, Schriften zu beziehen:

Sämmtliche früheren **Jahresberichte** (Nr. I. u. II. sind vergriffen). Der X. auch unter dem besondern Titel:

Nachricht über das Rauhe Haus. (Kinderanstalt). 119 S. 8. Preis 12 ß oder 10 Sgr.

Nothstände der protestantischen Kirche und die innere Mission von J. H. Wichern, zugleich als 2ter Bericht über die Brüderanstalt im Rauhen Hause. 120 S. 8. Preis 12 ß oder 10 Sgr.

Unsere Lieder. Herausgegeben von J. H. Wichern. Eine Sammlung von 232 meist mehrstimmigen Liedern, die in der Anstalt gesungen werden. 5 Bog Noten und $4^3/_4$ Bog. Text. Preis brochirt 1 ℔ 4 ß oder 15 Sgr. oder 12 gGr., in Callico geb. 1 ℔ 12 ß ($^2/_3$ Thlr.)

Festbüchlein des Rauhen Hauses in Horn von demselben Verfasser. 272 S. 8. Preis cart. 12 ß oder 10 Sgr. broch. 10 ß oder 8 Sgr. Dasselbe enthält die Geschichte der Anstalt von ihrer ersten Entstehung 1833 bis zum Jahr 1844. Zunächst für die Kinder der hiesigen Anstalt erzählt, mit vielen Giebelreden, einzelnen Geschichten ꝛc.

Grundriß des Anstaltsgartens und Ansicht der einzelnen Gebäude (bis 1842). Steindruck. Patentformat. Preis 8 ß oder 5 Sgr.

Das alte Rauhe Haus mit der Castanie. (Das Stammhaus des Ganzen.) Ein schöner Steindruck in Folio. Preis 12 ß oder 10 Sgr.

☞ Der in dem obigen Bericht schon bezeichnete dießjährige, besondere

III. Bericht über die Brüderanstalt

wird im Monat September erscheinen und soll dann allen denjenigen, welche 1844 diese Zweiganstalt durch besondere Beiträge unterstützt haben, zugesandt werden. W.

Digitized by Google

Verzeichniß

der

Verlagsartikel

der

Agentur des Rauhen Hauses

in Horn bei Hamburg.

August 1845.

(Das Rauhe Haus in Horn bei Hamburg ist eine milde Stiftung, die ohne alle Capitalien lediglich durch freiwillige Beiträge besteht. [Die Anstalt trägt den Namen Rauhes Haus von dem Häuschen, in welchem sie vor 12 Jahr eröffnet wurde, das seit Menschen Gedenken mit diesem Namen genannt worden.] Das Institut herbergt gegenwärtig in 12 Häusern ca. 150 Anstaltsgenossen. Es umfaßt 4 mit einander verbundene Anstalten: 1) eine Kinderrettungsanstalt, jetzt mit 90 Kindern; 2) eine s. g. Brüderanstalt, welche junge Männer (von Michaelis d. J. an deren 30—35) für die verschiedensten Aemter der freien christlichen Liebe unter Kindern, Gefangenenen, Armen, Colonisten ꝛc. ausbildet; 3) eine Buchdruckerei, zum Druck eigner oder fremder Verlagsartikel ꝛc.; 4) eine Agentur, welche unter andern eine Verlags-Handlung, eine Buchbinderei, Stereotypengießerei ꝛc. umfaßt.)

Digitized by Google

Die mit * bezeichneten Artikel sind Commissionsartikel.

Die mit ** bezeichneten sind nicht für den Buchhandel als solche bestimmt, können aber von der Agentur bezogen werden.

Akademie von Ham, Schriften der.

Bd. I. Abth. I. **Geschichte von Florenz.** Studien aus den Lehrjahren eines unzünftigen Freimeisters. XIV u. 176 Seiten kl. Fol. Mit mehreren Steindrücken, sauber gebunden. 1845..... 5⅔ Thlr.

Bd. I. Abth. II. **Das Buch der Länder,** von Schech Ebu Ishak el Farsi el Istachri. Aus dem Arabischen übersetzt von A. D. Mordtmann. Mit einem Vorworte von Prof. C. Ritter. Nebst 6 Karten. XX u. 204 Seiten kl. Fol. sauber gebunden. 1845.... 5⅔ Thlr.

Bd I. Abth. III. (Unter der Presse.) **Geschichte der Eroberung von Mesopotamien und Armenien,** von Mohammed ben Omar el Wakedi. Aus dem Arabischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von B. G. Niebuhr. Herausgegeben und mit Zusätzen und Erläuterungen versehen von A. D. Mordtmann. Mit einer Karte des Kriegsschauplatzes.

Geschenk der Erben des Uebersetzers an die Agentur des Rauhen Hauses. 1845..... 5⅔ Thlr.

(Die 3, den ersten Band bildenden, Abtheilnngen der Schriften der Akademie von Ham kosten, wenn alle 3 zugleich gekauft werden..... 11 Thlr. 8 Ngr.

Andeutungen über die Aufgabe der evangelischen Kirchenbaukunst. 32 S. gr. 8. 1845..... 5 Ngr.

Asher, C. W., Dr., Criminalistische Beobachtungen und Erfahrungen. Eine Vorlesung in der Gesellschaft für wissenschaftliche Vorträge in Berlin am 25. Jan. 1845 gehalten. 40 S. gr. 8. 1845..... 6 Ngr.

Digitized by Google

Bunsen, Ch. C. J., Dr., Elisabeth Fry an die christlichen Frauen und Jungfrauen Deutschlands. Als Anhang ein Vortrag von Amalie Sieveking in Hamburg. 83 S. gr. 8. 1842 ..... 6 Mk.

— — **Die Verfassung der Kirche der Zukunft.** Praktische Erläuterungen zu dem Briefwechsel über die deutsche Kirche, das Episcopat und Jerusalem. 454 S. 8. 1845. 2 Thlr.

....**Allgemeines evangelisches Gesang- und Gebetbuch,** zum Kirchen- und Hausgebrauch. ca. 40 Bog. 12. 1845. (Befindet sich gegenwärtig noch unter der Presse.)

Bunsen, Ch. C. J., Die Idee der Herstellung der christlichen Anbetung oder Erläuterungen zum „Allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuch." (Mehrere Bände.)

Der Druck dieses Werks wird in kurzem beginnen. Der 1. Theil wird erscheinen unter dem Titel:

Allgemeine Einleitung und Erläuterung zu den geistlichen Liedern und den Gebeten für die besondere Andacht.

** Die Diaconissen und insbesondere die Diaconissen-Anstalt zu Wechselburg im Königreich Sachsen (von Graf von Giech). 18 S. 8. 1845 ..... gratis.

Erwiederung auf Hrn. Prof. Semper's Schrift: Ueber den Bau evangelischer Kirchen. Vom Verfasser der „Andeutungen über die Aufgabe der evangelischen Kirchenbaukunst" 19 S. gr. 8. 1845 ..... 2½ Mk.

Gaussen, Die Verkündigung des Evangeliums unter den Juden und ihre nahe Erlösung. Eine Rede, gehalten den 12. März 1843 vor der Versammlung im Missionssaal zu Genf. 48 S. gr. 8. 2. Aufl. 1845 ..... 3 Mk.

Gleiß, W., Beiträge zur Kritik des Buches Hiob. 44 S. gr. 8. 1845 ..... 5 Mk.

Grandpiere, J. H., Pastor in Paris, Traurigkeit und Trost, oder das Evangelium unter dem Kreuze gepredigt. Eine Sammlung von Predigten, den Leidenden gewidmet. (Uebersetzung.) 185 S. gr. 8. 1845 ..... 15 Mk.

Digitized by Google

**Kliefoth, Th., Dr., Superintendent in Schwerin, Die Werke der Barmherzigkeit. Eine Predigt, vor der Gemeine zu Ludwigsluſt gehalten am 4. Sonntage nach Trinit. den 6. Juli 1843. ..... 1½ Mr.

**— — Hirtenbrief an die Geiſtlichkeit und den Lehrſtand.

Lieber, Franz, Profeſſor in den vereinigten Staaten, Bruchſtücke über Gegenſtände der Strafkunde beſonders über das Eremitenſyſtem. 48 S. gr. 8. 1845..... 5 Mr.

Lücke, Fr., Dr., Die zweifache innere und äußere Miſſion der evangeliſchen Kirche ihre gleiche Nothwendigkeit und nothwendige Verbindung. Eine Rede in der Miſſions-Verſammlung zu Göttingen den 13. November 1842 gehalten. 23 S. gr. 8..... 3 Mr.

Mäßigkeitsvereine, 15 Lieder für, 2. Aufl. 1845 Einzeln 1 Mr.
100 Exemplare..... 2¼ Thlr.

Miſſionslieder, 80, zum Gebrauch in Miſſionsſtunden. 3. Aufl. 1845 ..... 1¼ Mr.
25 Exemplare ..... 1 Thlr.

Mordtmann, A. D., Kurze Beſchreibung von Magrib el Akſa oder Schilderung der Staaten von Marokko in geographiſcher, ſtatiſtiſcher und politiſcher Hinſicht, mit einer Karte. 48 S. gr. 8. 1844 ..... 8 Mr.

— — Iſtachri (S. oben: Schriften der Akadamie von Ham. Band II.)

Müller, H., Dr., Herzensſpiegel. (Derſelbe befindet ſich gegenwärtig unter der Preſſe.) c. 100 Bogen. (Unveränderter Abdruck.) Subſcriptionspreis..... 1¼ Thlr.

— — Kreuz- Buß- und Betſchule aus dem Pſ. 143. 19 Bog. gr. 8. 1845. (Unveränderter Abdruck.) Brochirt..... 7 Mr.
in ſchw. Pappbd. 8½ „
in Halbleder.... 10 „

Niebuhr, B. G., 1845. (Vorläufiger Titel:) Geſchichte der franzöſiſchen Revolution. (Nach den in Bonn gehaltenen Vorleſungen.) Herausgegeben vom Sohne des Verfaſſers, M. Niebuhr. 2 Bände. (Der erſte Band erſcheint zu Michaelis d. J., der zweite bis November.)

Digitized by Google

Palm, G., Dr. phil., Von welchen Principien soll die Wahl des Bauſtyls, insbeſondere des Kirchenbauſtyls geleitet werden? 92 S. gr. 8. ..... 12 Sgr.

Peter und Martha. Eine Erzählung aus dem Franzöſiſchen überſetzt. 2. Aufl. erſcheint bald. 72 S. kl. 8. 1845 3 Sgr.

Salfeld, Paſtor zu Ludwigsluſt. 1845.

* **Nachrichten aus der Heidenwelt.**

Heft 1. Neuſeeland. 4. Aufl. ..... 1¼ Sgr.
25 Exemplare ..... 1 Thlr.
„ 2. Hottentotten. 2. Aufl. ..... 1¼ Sgr.
25 Exemplare ..... 1 Thlr.
„ 3. Lilienbrunn ..... ¾ Sgr.
25 Exemplare ..... 12 „
„ 4. Grönland ..... 1¼ Sgr.
25 Exemplare ..... 1 Thlr.

Schartau, Heinrich, Leben und Lehre. Ein Lebensbild aus der ſchwediſchen Kirche. Ueberſetzung aus dem Schwediſchen. 92 S. kl. 8. 1843. ..... 5 Sgr.

Schubert, G. H., Dr., Hofrath und Profeſſor in München. Die Zwillinge, eine Erzählung. 61 S. kl. 8. 3. Auflage 1845. ..... 4 Sgr.

Schumacher, G., Paſtor in Tönningen. Das Leben, das Verbrechen und die Bekehrung des Mörders **Carſten Hinz** von ihm ſelber aufrichtig erzählt und mit einigen Zuſätzen verſehen. 68 S. gr. 8. 3. Auflage 1845. 5 Sgr.

* **Sieveking, Am. Wilh.,** XII. Bericht über die Leiſtungen des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege, den Freunden und Beförderern dieſer Inſtitution gewidmet. 94 S. gr. 8. 1844. ..... 8 Sgr.

* — — XIII. Bericht. 1845. ..... 8 Sgr.

Alle früheren Berichte ſind ebenfalls von der Agentur zu beziehen.

— — Vortrag über den weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege in Hamburg. Separatabdruck aus Bunſen's Eliſabeth Fry (ſ. ob.) 24 S. gr. 8. ..... 1½ Sgr.

— — Jules Charles Rieu, weiland Paſtor der franzöſiſch-reformirten Gemeine zu Fridericia. Denkſchrift. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt. 22 S. kl. 8. 1845. ..... 1½ Sgr.

— — Bildniß ..... 1 Thlr.

Digitized by Google

Sjögren, Herkon, Warnung und Ermahnung, insonderheit wider die Laster des Trunkes und Ehebruchs; Wohlmeinend und in Anleitung des hl. Wortes Gottes verfaßt. Hinzugefügt ist: Ein Gespräch zwischen zweien Mitgliedern eines Enthaltsamkeits-Vereins. Aus dem Schwedischen. 24 S. kl. 8. 1845..... 2 ßl.

Tholuck, Dr., Consistorialrath. Drei Predigten. ... 4 ßl.

Voget, C. O., Ermunterungstöne auf dem Wege zur Heimath. 60 S. kl. 8. 1844..... 5 ßl.

Walther, H. F., Pastor zu Ritzebüttel. Die neuen Pericopen Hamburgs und zwar die epistolischen von demselben ausgelegt. 304 S. 1845..... 1 ßP.

Weber, Ed., Dr. phil., Oberlehrer an der Ritter- und Domschule zu Reval in Ehstland. Die Weisheit von gestern her und die ewige Wahrheit oder der Gegensatz der modernen Speculation und des Offenbarungsglaubens, mit besonderer Berücksichtigung der sogenannten apostolischen Glaubenslehre von David Strauß. 133 S. gr. 8. 1844..... 4 ßl.

Wichern, J. H., Vorsteher des Rauhen Hauses. Nachricht über das Rauhe Haus zu Horn. (X. Jahres Bericht über die Kinderanstalt von 1843—1844.) 119 S. 8..... 6 ßl.

— — Allgemeine Uebersicht über den Bestand des Rauhen Hauses 1845, (zugleich als 11. Jahrsbericht der Kinderanstalt) von 1844—1845. 63 S. 8..... 4 ßl.

— — alle früheren Jahrg. III—IX. der Jahrsberichte 1 ßP 4 ßl.
(I—II. gänzlich vergriffen.)

— — Festbüchlein des Rauhen Hauses, mit 3 Steindruckabbildungen. Dasselbe erzählt die allmählige Entwicklung des Rauhen Hauses. Brochirt. 1845..... 6 ßl.
Cartonirt, weiß Papier ..... 8 ßl.
„ fein „ ..... 9 ßl.

— — Nachricht über das Gehülfen-Institut, als Seminar für die innere Mission unter deutschen Protestanten, im Rauhen Hause zu Horn bei Hamburg, als erste Nachricht über die Brüderanstalt. 24 S. gr. 8. 1844. .... 3 ßl.

— — Nothstände der protestantischen Kirche und die innere Mission zugleich als zweite Nachricht über die Brüder

des Rauhen Hauses, als Seminar für innere Mission. 108 S. gr. 8. 1843..... 6 Sgr.

— — Die dritte Nachricht von 1845 über die Brüderanstalt erscheint noch im September d. J.

— — Unsre Lieder. Brochirt. 1845..... 12 Sgr.
In Callico..... 16 Sgr.
Text allein..... 5 Sgr.

— — **Fliegende Blätter** als offner Brief aus dem Rauhen Hause zu Horn.

Diese „Fliegenden Blätter" bilden sich immer mehr als Organ für die innere Mission aus, d. h. für diejenigen Bestrebungen, welche zur Hebung der sittlichen Nothstände innerhalb der Christenheit dienen sollen, und enthalten deßwegen fortlaufende Nachrichten und Mittheilungen über **freie Vereine** und **milde Anstalten** aller Art — in Betreff der Erziehung in Rettungshäusern, des Gefängnißwesens, des Armenwesens, der Handwerkerzustände, Colonisten u. s. w. Die Blätter gehen seit Anfang dieses Jahres, als wo sie entstanden, jetzt in 1500 Exemplaren durch ganz Deutschland. Bezügliche Bücher und Schriften, welche in einem Exemplar dem Herausgeber auf dem Wege der Agentur über Leipzig zugeschickt werden, werden in den Blättern und gewiß nicht ohne Erfolg kurz angezeigt. Bücher, welche der Herausgeber nicht anzeigen kann, wird er auf demselben Wege zurückschicken.

Bisjetzt bilden 12 No. eine Serie, die 12 ß oder 8 Sgr. kosten. Die erste Serie ist bereits erschienen und und die zweite wird noch in diesem Jahr vollendet (monatlich 2 Bogen).

Von 1846 an erscheinen die Fl. Bl. regelmäßig als Zeitschrift, monatlich 2 Bogen, jährlich 24 Bogen.

(Bemerkungen über die auf die Anstalt bezüglichen obigen Schriften:

1. Eine allgemeinere umfassende Uebersicht über das Ganze des Instituts giebt der 11. Jahrsbericht unter dem Titel: Allgemeine Uebersicht ꝛc.

2. Die Entwicklung des Aeußern der Anstalt giebt in ansprechender Weise das Festbüchlein, das als eine Art Volksbuch bereits [illegible]

Digitized by Google

3. Speziellere Nachrichten über die Kinderanstalt geben die Jahresberichte, namentlich der 10.
4. Speziellere Nachricht über die Brüderanstalt die 3 darauf bezüglichen „Nachrichten", insbesondere der 2te („Nöthstände") und der 3te.
5. Fortlaufende Nachrichten über die ganze Anstalt geben die Fliegenden Blätter.)

— — Märtyrer insbesondere der evangelischen Kirche. (1. Heft Heinrich von Zütphen.) 1845..... 2½ Sgr.

Wiselgréen, P., Vom Verleugnen der Aergernisse. Predigt über Matth. 18, v. 7—4. Von J. D. Runge aus dem Schwedischen übersetzt nnd den verehrt. Enthaltsamkeits- und Mäßigkeitsvereinen gewidmet. 1845.... 2 Sgr.

Zeugniß der Wahrheit. Nach dem Englischen der M. J. Graham. 59 S. 1845..... 1½ Sgr.

Kunstartikel.

Friedrich I. (Barbarossa) auf chines. Papier..... 2⅔ Thlr.
auf weiß „ ..... 2 Thlr.

(Kupferstich von Siedentopf nach E. F. Lessing. Gemälde im Kaisersaal zu Frankfurt a/M.)

Bild des Rauhen Hauses zu Horn. (Stammhaus mit der Castanie.) Steindruck..... 8 Sgr.

Plan und Abbildung (der Colonie) des Rauhen Hauses nach seinem ersten Jahrzehnd 1833—1843 ..... 5 Sgr.

Briefbogen mit Ansichten des Rauhen Hauses.
auf f. Papier 25 Ex..... 12 Sgr.
auf v. Papier 25 Ex..... 6 Sgr.

Vier Ansichten der kl. Alster in Hamburg vor dem Brande 1842. 4 große Blätter von A. Vollmer. ..... 1 Thlr 16 Sgr.

Portrait des Propsten Hensler, weil. zu Barkau bei Kiel. Steindruck ..... 16 Sgr.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Fliegende Blätter

(vgl. diesen Bericht Pag. 40)

aus

dem Rauhen Hause zu Horn

von

J. H. Wichern,

enthaltend

Mitheilungen über alle dem Gebiet der

innern Mission

angehörenden Bestrebungen, Vereine, Anstalten ꝛc. zur Hebung der Nothstände innerhalb der Christenheit.

Von diesen, im vorigen Jahresberichte angekündigten, Blättern, ist die I. Serie (12 Bogen) vollständig erschienen. Wir geben hier eine theilweise Uebersicht des Inhalts der I. Serie:

I. Vereine, welche die freie Association zu einer Einheit führen: Verein für innere Mission in Celle, Mecklenburg, Stade. Verein gegen sittliches Verderben in Lüneburg, Bernburg ꝛc.

II. Allgemeine Uebersichten über Vereine in bestimmten Distrikten ꝛc. Zustände der Armenbevölkerung in Berlin, im Düsseldorfer Regierungsbezirk, in Hamburg ꝛc.

III. Männer- und Frauen-Vereine für Arme und Kranke. Ueber Armenwesen: zu Berlin, Celle, Dobbertin und Goldberg, Ludwigslust, Osnabrück ꝛc.

IV. Handwerksvereine, Jünglingsvereine, Gesellenvereine: zu Barmen, Basel, Celle, Crefeld, Elberfeld, Glückstadt, Hannover.

V. Verein für Lehrburschen und Fabrikjungen: zu Barmen, Basel.

VI. Seemannsvereine: zu Philadelphia, Boston, Rostock, Wismar.

VII. Verschiedene Vereine ꝛc.: Bürgerverein in Glückstadt. Evangelische Mission unter der deutschen Bevölkerung in Paris; desgleichen in Havre und Bolbec. Kirche auf dem Döhnberg bei Barmen ꝛc.

VIII. Rettungshäuser und betreffende Vereine für Kinder: in Baden, Bern, Bremen, Celle, Carlscrona, Christiania, Faluhn, Franzburg, Garz auf Rügen, Glückstadt, Goldberg in Schlesien, Görlitz, Jauer, Lichtenstern in Würtemberg, Liegnitz, Lübeck, Lüben, Martinstift in Erfurt, Minden, Petersburg, in Rengshausen in Hessen-Cassel, Roby in Schweden, Rostock, Saverdun, in der Schweiz, Stockholm ꝛc.

IX. Kinderbewahranstalten: in Dobbertin, Glückstadt, Hamburg, Teterow.

X. XI. Evangelische Waisenhäuser und Vereine für Waisen, Kinder-Heilanstalten: in Coblenz, Celle, Pankow bei Berlin, Ludwigsburg.

XII. Asyle für entlassene Gefangene ꝛc.: in Glückstadt, Magdalenum in Berlin, in Nazareth bei Montpellier, Verbrecher in Frankreich, Josephinerinnen, Festung Carlsteen.

XIII. Armenschullehreranstalten: zu Lichtenstern in Würtemberg.

XIV. Diaconissenanstalten: zu Wechselburg, Dresden.

XV. Deutsche Auswanderer und Fürsorge für dieselben: Briefe der Brüder des R. H., die Schiffskirche und Schiffsschule ꝛc.

XVI. Zustände unter den Handwerkern: Gesellenbrüderschaften ꝛc.

XVII. Reden und Allgemeines.

XVIII. Nachrichten aus dem Rauhen Hause.

Diese Blätter sind durch jede Buchhandlung zu beziehen. 12 Bogen (I. Serie) kosten 12 ß oder 10 Sgr. Von 1846 an werden sie alle 14 Tage regelmäßig ausgegeben und im Jahre 24 Nummern erscheinen.

Digitized by Google

Es wird hiermit auf folgenden ganz neuen Verlagsartikel der
Agentur des Rauhen Hauses
ufmerksam gemacht:

Die

Verfassung der Kirche der Zukunft.

ractische Erläuterungen zu dem Briefwechsel über die deutsche Kirche, das Episcopat und Jerusalem.

Von

Chr. C. J. Bunsen,

der Phil. und der R. Doctor.

451 S. 8. brochirt. 2 Thaler Pr. Cour.

Unter der Presse befindet sich und wird gleich nach Michaelis erscheinen demselben Verlag:

Allgemeines

evangelisches Gesang- und Gebetbuch

zum

Kirchen- und Hausgebrauch.

1845.

c. 40 Bogen in 12.

Wir kündigen in Verbindung hiermit zugleich an als künftig in obigem rlag erscheinend:

Die

dee der Herstellung der christlichen Anbetung

oder

Erläuterungen zum allgemeinen

evangelischen Gesang- und Gebetbuch.

[Mehrere Bände.]

Th. I unter dem Titel:

Allgemeine Einleitung und Erläuterung

zu den

geistlichen Liedern und den Gebeten

für die

besondere Andacht

von

Chr. C. J. Bunsen.

Digitized by Google

Digitized by Google